

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

12

Dezember 2019
www.aachen.ihk.de

Engagiert:
Zwei Neuzugänge im
Ausschuss für Heinsberg

» Seite 10

Zertifiziert:
Mehr Sicherheit für
Registrierkassen

» Seite 12

Positioniert:
Rheinland ist erste
Adresse für Start-ups

» Seite 43



Einstellungs-Sache

Wie Unternehmen Auszubildende für sich gewinnen können

Mit durchgängig digitalen Abläufen kann

ich mich bei den **kaufmännischen**

Aufgaben entlasten.

Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Es liegt nicht nur an den Zahlen

Haben Sie schon einmal eine kaufmännische Führungskraft eingestellt, die keine Universität besucht hat? Immer mehr von uns Unternehmern beantworten diese Frage mit „Ja“. Und das ist gut so. Leider sind es aber immer noch nicht genug Unternehmer. Sachlich wissen wir, dass berufliche und akademische Bildung gleichwertig sind. Aber in den alltäglichen Entscheidungsprozessen ist das noch nicht vollständig angekommen. Wenn wir den

Fachkräftebedarf für unsere Betriebe sichern wollen, müssen wir das dringend ändern.

Die Industrie- und Handelskammern fragen mehrmals jährlich Unternehmen bundesweit, worin sie ihre größten Geschäftsrisiken sehen. Mit zuletzt 59 Prozent steht der Fachkräftemangel unangefochten an der Spitze. Und die Sorge ist berechtigt. Laut IHK-Fachkräftemonitor werden

allein in unserer Region im Jahr 2025 rund 7.000 Fachkräfte fehlen. Der Löwenanteil betrifft nicht Akademiker, sondern beruflich Qualifizierte. Doch die Schulabgänger lassen sich davon nicht beeindrucken, sie drängen weiter an die Hochschulen. Zum Ausbildungsstart im September blieb in NRW ein Viertel aller gemeldeten Ausbildungsstellen unbesetzt – rund zehn Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig. Nach Jahren mit rückläufigen Geburtenzahlen sinkt die Zahl der Schulabgänger, während gleichzeitig der Anteil der Abiturienten steil nach oben geht. Im vergangenen Jahr lag er bei 43 Prozent. Damit darf fast jeder Zweite eine Hochschule besuchen – und die meisten tun es auch. Die duale Ausbildung hat demgegenüber einen schweren Stand. Sind es also die Zahlen, die unseren Fachkräftemangel auslösen? Eine bequeme Antwort wäre „Ja“. Die unbequemere Antwort lautet: Unsere gesellschaftlich etablierten Vorstellungen von Karriere sind Teil des Problems. Und zwar immer dann, wenn wir den Eindruck

wecken, dass eine Lehre okay ist, dass man für den beruflichen Aufstieg aber zwingend ein Studium braucht.

Auch die Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen beginnt mit kleinen Schritten. Wir sollten Führungspositionen auch für Absolventen der höheren Berufsbildung ausschreiben, wenn es fachlich möglich ist. Wir sollten Mitarbeiter unterstützen, die sich auf den Weg zu einem berufsbegleitenden Fortbildungsabschluss machen. Und wir sollten auch dann an eine Karriere glauben, wenn unsere Kinder uns sagen, dass sie eine Ausbildung beginnen und hinterher vielleicht nicht studieren wollen. Die beruflichen Perspektiven nach einer Lehre mit Fortbildung sind längst genauso gut wie nach einem Studium, teilweise sogar besser.

Auf der anderen Seite des Spektrums sollten wir Unternehmer uns mehr auf Auszubildende einlassen, die im Bewerbungsgespräch vielleicht nicht in allen Punkten überzeugen, aber gute Ansätze zeigen. In einer Einstiegsqualifizierung können beide Seiten sehen, ob man beruflich zusammenpasst. Später können ausbildungsbegleitende Hilfen unterstützen. Und auch zunächst schwache Kandidaten können sich in der Praxis stark entwickeln.

Wenn wir mehr junge Menschen für eine Ausbildung begeistern wollen, müssen wir Ernst machen mit der Gleichwertigkeit zum Studium. Das Berufsbildungsgesetz setzt ein wichtiges Signal, wenn dadurch für den Bereich der Berufsbildung die Abschlussbezeichnungen Bachelor Professional und Master Professional eingeführt werden. Ob wir unsere Lehrstellen künftig besetzen können, liegt nicht nur an den demografischen Zahlen. Es liegt auch an uns!

Kerstin Steffens

Kerstin Steffens,
Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer Aachen



Ausbildungsplätzchen

TITELTHEMA • AUSBILDUNG



Foto: Yvonne Weis - stock.adobe.com

Im Vergleich zu den anderen Monaten steht der Dezember immer viel überraschender vor der Tür und im Kalender und das, obwohl der Einzelhandel alle Jahre wieder bereits frühzeitig Signale sendet, dass mit dem Dezember auch diesmal wieder zu rechnen sei. Da gibt es hier bereits Lebkuchen und dort schon Dominosteine; ein Riesenthema ist das Ganze, eins mit Aufregerpotenzial. Viel zu früh sei es doch, derart winterliche Leckereien feilzubieten, hebt der Chor der Kritiker zum Klagelied an, und allein ihm zu lauschen, verhilft bereits zu festlich-vorfreudiger Stimmung. Beinahe ganzjährig können dagegen Ausbildungsplätzchen angeboten werden. Das allerdings ist eine Nachricht, die die Stimmung eher trübt statt hebt – besonders bei den Unternehmern, die ihre offenen Stellen gern an fähige Azubis vergeben würden. In vielen Branchen beginnt der Fachkräftemangel bereits bei den Auszubildenden, auch diese Botschaft erklingt alle Jahre wieder. Sich die fehlenden Azubis selbst zu backen ist keine Option, noch nicht mal im Dezember.

In dieser Situation ist jeder Betrieb gut beraten, sich als möglichst attraktiver Arbeitgeber gerade für junge Menschen zu positionieren. Dazu gehört, Talente und Fähigkeiten bestmöglich zu fördern (ab Seite 16). Dazu gehört auch, bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen neue Wege zu gehen (ab Seite 22). Letztlich entscheidend ist, – und das wird von Auszubildenden und Unternehmern gleichermaßen betont – ob es passt. Um das herauszufinden, sind beide Seite nicht auf sich alleine gestellt (ab Seite 26), es gibt Hilfe für das erste Kennenlernen. Frei nach dem Motto: Aller Anfang kann mehr. In diesem Sinne,

Christoph Claßen

Die Wirtschaftlichen Nachrichten im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: ©Daniel Ernst - stock.adobe.com

03 KOMMENTAR

06 SPOTLIGHTS

09 RÜCKSPIEGEL

IHK AKTUELL

- 10 Zwei Neuzugänge im Regionalausschuss der IHK für Heinsberg
- 11 Termine der kaufmännischen und gewerblich-technischen Abschlussprüfung im Sommer 2020
- 11 Rücksicht auf Schulen: Einstellungsgespräche und –tests nur nachmittags
- 12 Registrierkassen sollen sicherer werden: Jetzt die Umstellung angehen
- 12 Ein Ehrenamt, das sich lohnt: IHK Aachen sucht Prüfer

FORUM

- 14 Gisela Kohl-Vogel ist neue Präsidentin der IHK Aachen: Die Unternehmerin freut sich über das eindeutige Votum der Vollversammlung

TITELTHEMA

- 16 Sie fahren nach Berlin: Fünf Auszubildende aus dem Kammerbezirk der IHK Aachen werden als Bundesbeste ausgezeichnet
- 18 Drum prüfe, wer für seinen Job empfindet: Für die IHK Aachen arbeiten rund 1.800 ehrenamtliche Prüfer für verschiedene Aus- und Weiterbildungsprüfungen – die WN stellen zwei von ihnen vor
- 22 Bestandene Männer: Paul Patrick, Hussein Idris und Noorulhagh Ataka wurden von Flüchtlingen zu Fachkräften
- 26 Einstellungs-Sache: Wie die IHK-Initiative „Speed-Aix“ Firmen zu Fachkräften verhilft, zeigt das Beispiel des Logistik-Unternehmens Dachser
- 30 Lagebericht: Nachdem die Schumag AG durch turbulente Jahre gegangen ist, haben Aachener Investoren nun solide Pläne für die Zukunft des Traditionsunternehmens



Foto: IHK Aachen/Heike Lachmann



Foto: Petra Grebe



Foto: photo - stock.adobe.com

Gewählt

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat in ihrer jüngsten Sondersitzung Gisela Kohl-Vogel zur neuen Präsidentin gewählt. Die Wahl der 51-jährigen Unternehmerin aus Aachen erfolgte einstimmig mit drei Enthaltungen. „Ich freue mich sehr über das eindeutige Votum der Vollversammlung und den damit verbundenen Auftrag, die Interessen der gesamten regionalen Industrie und des Handels zu vertreten“, sagt Kohl-Vogel.

» Seite 14

Gewonnen

Vom IT-Unternehmen über einen Personalentwickler bis hin zu Produzenten: Mit dem Eifel-AWARD für „Innovative Startup-Unternehmen“ hat die Zukunftsinitiative Eifel in diesem Jahr insgesamt 20 Betriebe ausgezeichnet, die innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln. Einer der Gewinner ist die VennTec GmbH. Die Innovation des Unternehmens aus Simmerath-Eicherscheid ist eine explosionsgeschützte Markierungsleuchte.

» Seite 44

Gewachsen

Touristen sorgen in Nordrhein-Westfalen für Milliardenumsätze, wodurch immer mehr Menschen einen Job finden. Das zeigt eine aktuelle Studie im Auftrag des Dachverbands Tourismus NRW. Im Untersuchungsjahr 2017 trug der Tourismus mit einer direkten und indirekten Bruttowertschöpfung von 29,5 Milliarden Euro sowie 4,8 Prozent zur Gesamt-Wirtschaftsleistung bei. Außerdem sind rund 650.000 Arbeitsplätze mit dem Tourismus verbunden.

» Seite 46

INTERNATIONAL

34 Kurz und bündig:
Nachrichten aus der EUREGIO

36 HOCHSCHULSPOTS

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 42 Pläne für die „Innovations- und Learning-Factory“ im Rheinischen Revier
- 43 Die meisten Start-ups werden in der Metropolregion Rheinland gegründet
- 44 Innovative Start-ups aus der Region mit dem Eifel-AWARD ausgezeichnet

45 Im Rahmen des Sofortprogramms für den Strukturwandel: Wissenschaftler wollen Kohlendioxid nutzbar machen

TOURISMUS

- 46 „Eifel bei Nacht“ gewinnt Innovationswettbewerb NRW
- 46 Studie belegt Tourismus-Boom in NRW
- 47 Erfolgsgeschichte: Der Eifelsteig wird zehn Jahre alt
- 47 Tourismusnetzwerk für das Rheinische Revier nimmt seine Arbeit auf

FIRMENREPORT

- 48 Weiss-Druck baut neue Druckerei in Simmerath
- 48 Aixtron meldet eine verbesserte Auftragslage
- 48 Mobau Wirtz & Classen gehört zu Deutschlands besten Ausbildern
- 48 IHK-Vollversammlungsmitglied Bruno Schmitz wird 60 Jahre alt
- 48 inside Unternehmensgruppe gehört ab sofort zu Cornelsen

49 A Tavola da Giorgio aus Aachen erneut als Parmaschinken-Spezialisten ausgezeichnet

49 Talbot sichert sich Auftrag über 40 Millionen Euro

49 Feste Größe in Aachen: Familienunternehmen Winand wird 50 Jahre alt

50 Dalli-Werke verpflichten zwei neue Geschäftsführer

50 Unternehmensgruppe Frauenrath engagiert sich als „Hoffnungs-BAUer“

50 Mittelstandspreis der Medien: Lambertz als „Unternehmen des Jahres“ ausgezeichnet

54 WEITERBILDUNG

56 SERVICE-BÖRSEN

- 58 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 58 IMPRESSUM

12

Dezember 2019
www.aachen.ihk.de



Neuer Wettbewerb für kreative Unternehmer: Insgesamt 50.000 Euro werden an digitale Start-ups beim Landespreis OUT OF THE BOX.NRW vergeben

► Mit dem völlig neuen Wettbewerb „OUT OF THE BOX.NRW“ belohnt das nordrhein-westfälische Wirtschafts- und Digitalministerium kreative Unternehmer aus Nordrhein-Westfalen, die „out of the box“ denken. Das Besondere: Jeder kann ab sofort ein Start-up, das digitale Prozesse, Services und Geschäftsmodelle umsetzt, unter outofthebox.nrw nominieren

und per Online-Voting ins Finale bringen. Die Finalisten werden sich dann beim PIRATE Summit 2020 vor einer Jury aus Investoren und Experten präsentieren, um das Preisgeld von insgesamt 50.000 Euro zu erhalten. „OUT OF THE BOX.NRW“ ist aber nicht nur online unterwegs: Der Wettbewerb reist derzeit mit Unterstützung der NRW Bank durch Nord-

rhein-Westfalen. An mehreren Stationen macht eine begehbare Box Halt und bietet Besuchern die Möglichkeit, ihre Nominierung direkt vor Ort abzugeben. Akzeptiert das Unternehmen die Nominierung, ist es im Spiel und muss im Frühjahr 2020 möglichst viele Stimmen sammeln.

@ www.outofthebox.nrw

Meilensteine setzen: Jetzt für den Großen Preis des Mittelstands nominieren

► Die jüngst angelaufene, 26. Auflage des Großen Preis' des Mittelstands steht unter dem Motto „Meilensteine setzen“. Noch bis zum 31. Januar können Unternehmen und wirtschaftsfreundliche Kommunen für die Auszeichnung nominiert werden. Laut Veranstalter sei für die Unternehmen bereits die Teilnahme am Wettbewerb und erst recht eine Auszeichnung ein starkes Alleinstellungsmerkmal. Die Juroren bewerten die Teilnehmer anhand von fünf Kriterien: Gesamt-

entwicklung des Unternehmens, Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Innovation und Modernisierung, Engagement in der Region sowie Service und Kundennähe. Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kriterien. Die Nichterfüllung nur eines Kriteriums kann zum Ausschluss aus weiteren Stufen des Wettbewerbs führen. Der Wettbewerb endet am 24. Oktober 2020 mit einer Gala in Düsseldorf, zu der die einmalig zu vergebenden, bundesweiten

Sonderpreise überreicht werden. Träger der Veranstaltung sind gemeinsam mit der Oskar-Patzelt-Stiftung die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, der Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft, Unternehmer- und Arbeitgeberverbände, Regierungspräsidien, Städte und Gemeinden in Zusammenarbeit mit Ministerien, Institutionen und Medien.

@ www.mittelstandspreis.com

ZAHL DES MONATS



20.700

So viele Tonnen Kerzen und Lichte aller Art (zum Beispiel Bienenwachskerzen, Duftkerzen, Grab- und Teelichte) stellten insgesamt sechs Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen im Jahr 2018 her. Das waren 1.000 Tonnen und damit 4,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. *Quelle: Landesbetrieb IT.NRW*

Welche Plattformen lohnen sich? Forum zum Thema digitale Vertriebskanäle in Erkelenz

► „Mit dem Rücken zur Wand! Wie die Digitalisierung neue Vertriebswege eröffnet“: Das ist das Motto des Unternehmerforums Kreis Heinsberg am Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr in der Kreissparkasse in Erkelenz, Dr.-Eberle-Platz 1, bei dem es vor allem um die Frage gehen soll, welche Online-Plattformen sich als Vertriebskanäle tatsächlich lohnen. Veranstalter ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Heinsberg (WFG). Der Referent des Abends, Rechtsanwalt Christian Somecke, auch bekannt als Experte in Funk und Fernsehen, stellte mit Hilfe einer eigenen Software zunächst seine Kanzlei komplett neu auf. Mit 460.000 Fans und über 70 Millionen Videoabrufen ist der YouTube-Auftritt des Kölner Anwalts der erfolgreichste Juristen-Kanal in Europa. Inzwischen betreut er zahlreiche Online-Händler, Medienschaffende und Web-2.0-Plattformen und unterstützt diese bei ihren Online-Aktivitäten. Welche Plattformen

sich für Unternehmen lohnen und wie hoch die technischen Anforderungen sind, die überwunden werden müssen, wird der Kölner Anwalt in seinem praxisnahen Vortrag darstellen. Im Anschluss an den Impulsvortrag wird das Thema in einer Podiumsdiskussion unter der Moderation von WFG-Geschäftsführer Ulrich Schirowski mit Peter Heinrichs, Vorsitzender des Handelsausschusses der IHK Aachen, Professorin Cordula Neiberger, Lehr- und Forschungsgebiet Wirtschaftsgeographie der Dienstleistungen an der RWTH Aachen, Thomas Giessing, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Heinsberg, sowie dem Referenten erörtert. Nach der Veranstaltung gibt es Gelegenheit zum Austausch mit den Podiumsteilnehmern und Gleichgesinnten. Die Teilnehmerzahl für die Veranstaltung ist begrenzt. Weitere Infos und Anmeldung online:

@ www.kreissparkasse-heinsberg.de/forum

Logistik Campus Eschweiler

Im Interview...



C&L Group ist ein Handelsunternehmen für umweltfreundliche/innovative Produkte aus dem Bereich Haushalt und Beauty. Diese Produkte werden in den führenden europäischen Handelsunternehmen direkt vertrieben. Unser internationales Team hat das benötigte Know-how, um die Arbeiten kundenorientiert abzuwickeln.

Tay-Hoa Choi

Geschäftsführer, C&L INT GmbH



C&L GROUP

Die Flexibilität und Skalierung der Lagerflächen sowie die Lage in Mitteleuropa als Zentrallager für unsere Distribution als auch die Verkehrsanbindung zur Region Aachen und natürlich der Service, sei es vor Ort oder bei uns.

Wie unterstützt Hammer Sie bei der Verwirklichung Ihrer speziellen logistischen Anforderungen?

Angefangen mit zwei Containern im Jahr haben wir zurzeit wöchentlich Container aus Fernost, die in Eschweiler entladen werden. Hammer hat dieses Wachstum von Anfang an mit betreut und uns mit persönlicher Beratung zur Seite gestanden. Kommunikation ist der Schlüssel zu unseren individuellen Anforderungen und Hammer nimmt sich diese Zeit für uns.

Wie könnte der nächste Schritt Ihrer Zusammenarbeit mit Hammer aussehen?

Zukünftig sollen auch B2C Drop-Shipment-Projekte an Hammer herangetragen werden. Eine Anbindung unserer WaWi an Hammer und eine noch engere Kommunikation werden auf Grund des größeren Auftragsvolumens absolut notwendig.

Daten & Fakten

- Neues **WWS** von Pro Logistik
- **SCM** und **KI** unterstützte Lieferkette
- **105.000 qm Nutzfläche**
- **186.000 qm Grundfläche**
- Prozesse und Abläufe digitalisiert
- **24/7 Sicherheitskonzept**
- Direkt an der **A4**

Wie sieht Ihre bisherige Zusammenarbeit mit Hammer aus?

Mit Hammer arbeiten wir bereits seit unserer Gründung 2010 zusammen, damals noch in der Charlottenburger Allee. Die enge Verbindung zur Region, Flexibilität und Kommunikation waren ausschlaggebende Argumente in unserer Entscheidung, Hammer als unseren Partner zu wählen.

Wo sehen Sie Ihre geschäftlichen Herausforderungen in der Zukunft?

Anlieferungen in ganz Europa mit kurzen und festen Zustellzeiten stellen unsere Logistik an große Herausforderungen. Ebenfalls wächst der E-Commerce rasant an. Diesen Nachfragen und Anforderungen zur Genüge zu kommen sind sicherlich unsere Aufgaben.

Welche neuen Möglichkeiten der Umsetzung bietet Ihnen der neue Logistik Campus Eschweiler?

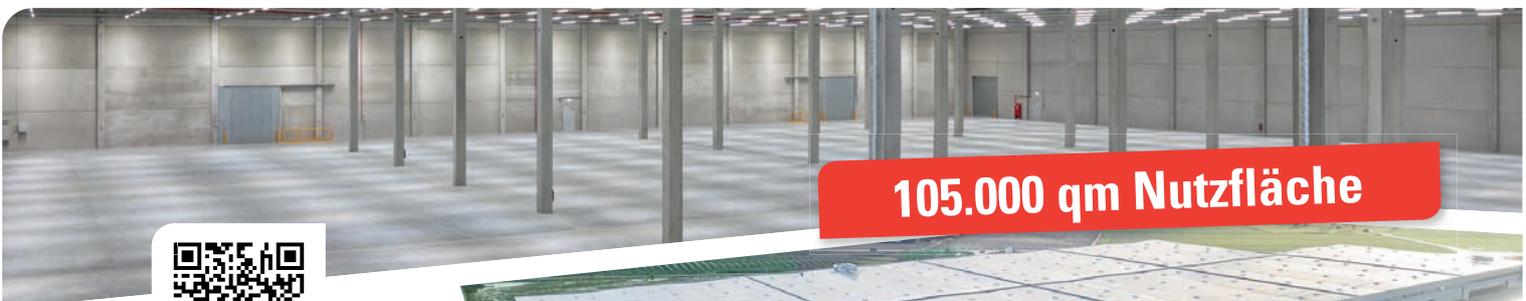


Holger Ortwig

Executive Director Sales

☎ 0241 9665-310

✉ sales@hammer-ac.de



105.000 qm Nutzfläche





Wie sich Unternehmen für die Zukunft rüsten: Teilnehmer für eine Studie gesucht

► Wie werden aktuelle Produkte vom Kunden genutzt und welche Anforderungen ergeben sich daraus für die nächsten Produktgenerationen? Welche Wettbewerbsprodukte oder technologischen Disruptionen gefährden die Aktivitäten des Unternehmens? Mit welchen Lieferanten und Partnern können nachhaltig technologische Vorsprünge realisiert werden? Mehr denn je sind dies zentrale Fragestellungen im Innovations- und Produktmanagement produzierender Unternehmen. Um innovative Strategien, Konzepte und Anwendungsbeispiele der erfolgreichen Implementierung einer „Market Intelligence“ zu identifizieren, führt das Werkzeugmaschinenlabor WZL der RWTH Aachen gemeinsam mit der Complexity Management Academy eine internationale Konsortial-Benchmarking Studie durch. Kick-off der Studie ist am 18. Februar 2020. Interessierte Unternehmen können als Konsortial-Partner die Schwerpunkte des Benchmarkings bestimmen und relevante Fragestellungen definieren, die im Rahmen der Studie bearbeitet werden sollen.

Die Fragestellungen werden dazu in einen Fragebogen überführt, der die Aktivitäten von Unternehmen verschiedenster Branchen im Bereich „Market Intelligence“ beleuchtet. Aus den Ergebnissen werden Unternehmen identifiziert, die bereits erfolgreich eine „Market Intelligence“ in unternehmerische Prozesse und strategische Entscheidungen implementiert haben. Diese Unternehmen werden vom Konsortium besucht, um die erfolgversprechenden Ansätze mit den Experten vor Ort zu diskutieren. Hieraus werden schließlich die wesentlichen praxiserprobten Faktoren für die erfolgreiche Implementierung einer „Market Intelligence“ ermittelt. Wer sich für das Konsortial-Benchmarking „Market Intelligence“ interessiert, ist dazu eingeladen, Teil des Projektes zu werden und die Studie aktiv mitzugestalten, mit anderen Experten Fragen zu diskutieren und neue Lösungsansätze für das eigene Unternehmen zu finden.

@ www.marketintelligence-kbm.com



Foto: WZL / Shutterstock

|| Das WZL und die Complexity Management Academy ermitteln Faktoren für die erfolgreiche Implementierung einer datenbasierten Marktanalyse und deren Anwendung im Produkt- und Innovationsmanagement.

Faktor X-Agentur stellt neues Tool vor: Umweltschonend bauen mit Kurt

► Das von der Faktor X-Agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH entwickelte Klima- und Ressourcenschutz-Tool (kurz: Kurt) berechnet einfach und internetbasiert, wie klima- und ressourcenschonend ein Bauvorhaben ist. Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Bundesprogramms Unternehmen Revier. Mit welchen Materialien wird gebaut? Handelt es sich um erneuerbare Rohstoffe? Wie ressourceneffizient ist deren Herstellung und Transport? Durch die lebenszyklusweite Betrachtung von Gebäuden im Rahmen von Faktor X ergeben sich viele neue Potenziale zum Einsparen von Rohstoffen und so zum klima- und ressourcensparenden Bauen. Das

Erstellen der Ökobilanzen von Gebäuden und das Fachwissen über den Ressourcenrucksack der Rohstoffe beherrschen bis heute jedoch nur wenige Architekten. Kurt macht dieses Spezialistenwissen nun einfach über eine Internetseite für alle Architekten, Bauherren und sonstige Interessierte zugänglich. Kenntnisse in der Ökobilanzierung sind nicht mehr notwendig. Bisher erfolgte die Berechnung der Ressourceneffizienz von Gebäuden anhand einer Tabellenkalkulation im Rahmen der Bauberatung der Faktor X-Agentur. Kurt funktioniert wie ein Baukastensystem. Es reduziert das Gebäude auf eine kleine Anzahl von relevanten Baugruppen und dort verbau-

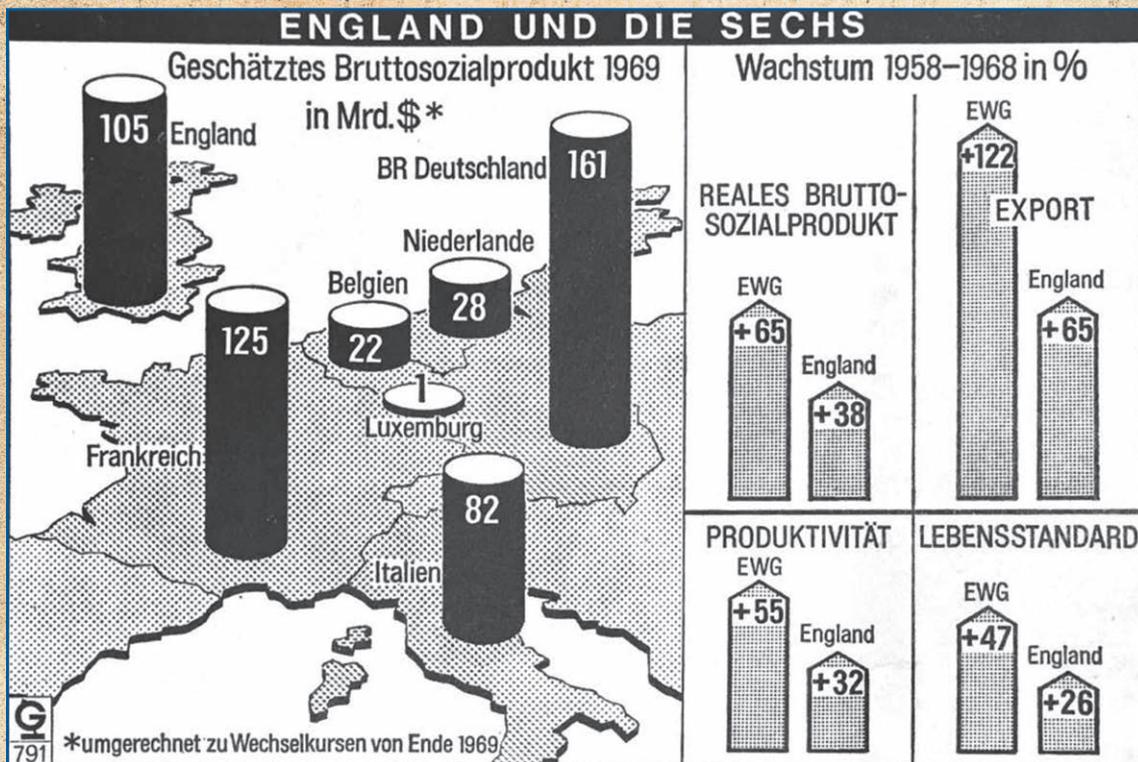
ten Baustoffen. Viele notwendige Rechnungen zur Ermittlung der benötigten Baustoffmengen erledigt Kurt im Hintergrund automatisch. Das Tool bietet eine breite Auswahl an Baustoffen an. Durch Austauschen einzelner Baustoffe in den Baugruppen kann der Nutzer von Kurt einfach herausfinden, welche Baustoffe sein Bauvorhaben klima- und ressourcenschonend machen. Außerdem berechnet Kurt den Faktor X des geplanten Bauvorhabens. Dieser Faktor zeigt an, um wie viel besser ein geplantes Gebäude im Vergleich zu einem konventionellen Haus ist.

@ <https://kurt.faktor-x.info/>



Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Neufassung der Waren- und Länderverzeichnisse für die Außenhandelsstatistik

► „Wie das Statistische Landesamt in Wiesbaden mitteilt, werden ab 1. Januar 1970 sowohl das Waren- als auch das Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik infolge einiger wichtiger Änderungen im Gemeinsamen Zolltarif der EWG in verschiedenen Positionen Neufassungen erhalten. [...] Es liegt im Interesse der Firmen, ihre Unterlagen rechtzeitig umzustellen, damit die Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ab Januar 1970 ordnungsgemäß erfolgen kann.“

Gemeinschaftswarenhäuser im Vormarsch

► „Das ursprünglich schwedische Konzept des Gemeinschaftswarenhauses greift nach der Bundesrepublik nun auch auf Dänemark, Norwegen und Österreich über. Der wirtschaftliche Erfolg der in schwedischen Gemeinschaftswarenhäusern bereits etablierten selbstständigen Unternehmen des Facheinzelhandels mag die Geschäftsleute in den Nachbarstaaten dazu bewogen haben, das neue Konzept auf die eigenen Verhältnisse zu übertragen.“

Zwei Neuzugänge in den IHK-Ausschuss für Heinsberg berufen

Einstimmiges Votum für die Aufnahme von Dr. Karel Koster und Heinz-Willy Essers ins Gremium

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen hat im Rahmen ihrer jüngsten Sitzung zwei neue Mitglieder in den Regionalausschuss für den Kreis Heinsberg nachberufen. Einstimmig beschlossen wurde, Dr. Karel Koster und Heinz-Willy Essers in das Gremium aufzunehmen. Koster ist Geschäftsführer der „Stereo“ – Holland Gebäck GmbH & Co. KG mit Sitz in Wegberg, Essers in gleicher Position für die technisch-textile Unternehmensgruppe Essers mit den Firmen Essedea GmbH & Co. KG und Heinrich Essers GmbH & Co. KG tätig, die in Wassenberg ansässig ist.



Fotos: privat

„Mir geht es darum, die Interessen der regionalen Unternehmerschaft vor allem gegenüber der kommunalen Politik zu vertreten. Daran will ich im Regionalausschuss Heinsberg mitwirken“, begründet Koster sein ehrenamtliches Engagement und nennt ein Beispiel: Jüngst habe er sich für ein Parkverbot für Lkw vor dem Gelände seiner Firma starkgemacht, da die dort abgestellten Fahrzeuge den Lieferverkehr des Betriebs behindert hätten. „Das ist eigentlich eine Kleinigkeit. Aber ich musste ein Jahr lang dafür kämpfen. Da frage ich mich: Warum geht so etwas nicht schneller?“, sagt Koster. Im Austausch mit Unternehmern auch aus

„Wir stammen aus der Region und sind natürlich auch daran interessiert, wie sich diese weiterentwickelt.“

Heinz-Willy Essers, Geschäftsführer der technisch-textilen Unternehmensgruppe Essers mit den Firmen Essedea GmbH & Co. KG und Heinrich Essers GmbH & Co. KG

|| Möchten im Regionalausschuss Heinsberg die Interessen der regionalen Unternehmerschaft gegenüber der kommunalen Politik vertreten: Heinz-Willy Essers (rechts), Geschäftsführer der Heinrich Essers GmbH & Co. KG, und Dr. Karel Koster, Geschäftsführer der „Stereo“ – Holland Gebäck GmbH & Co. KG.

anderen Branchen möchte er sich dafür einsetzen, solche Missstände in Zukunft zu beseitigen. Er betont: „In der Gemeinschaft kann man mehr erreichen, als wenn man als Einzelkämpfer unterwegs ist.“

Essers sieht das ähnlich. Er begründet sein Engagement nicht zuletzt mit der Verantwortung, die er als Geschäftsführer des 1912 in Wassenberg gegründeten Unternehmens auch für dessen Standort empfindet: „Wir stammen aus der Region und sind natürlich auch daran interessiert, wie sich diese weiterentwickelt.“

Den Ausschuss sieht er als ein Instrument, das dazu geeignet sei, die Bedingungen für Unternehmen zu verbessern. Konkret möchte er sich für eine engere Kommunikation zwischen Kommunen und Unternehmerschaft einsetzen, um die für unternehmerisches Planen notwendigen Freiräume sowie Flexibilität mit den Plänen der Regionalentwicklung optimal zu verbinden und so Win-Win-Situationen zu schaffen. „Aus langer Erfahrung weiß ich, dass man bei strategisch wichtigen Entscheidungen ausreichend Planungs- und Vorbereitungszeit braucht – das gilt für unsere Partner in den Städten ebenso wie für die Betriebe vor Ort. Und ich bin sicher, dass der IHK-Ausschuss an dieser Stelle wichtige Verständnisarbeit leisten kann“, sagt Essers. ■



Kaufmännische und gewerblich-technische Abschlussprüfung: Die Termine im Sommer 2020

Wer nimmt teil?

Alle Auszubildenden, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder bis zum 30. September 2020 beenden werden.

Wie sind die Zulassungsvoraussetzungen?

Auszubildende werden zur Prüfung zugelassen, wenn sie die Ausbildungszeit zurückgelegt und an der vorgeschriebenen Abschlussprüfung Teil 1 oder an der Zwischenprüfung teilgenommen haben. Das Ausbildungsverhältnis muss im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen sein. Darüber hinaus müssen die Ausbildungsnachweise ordnungsgemäß geführt sein. Ebenfalls zugelassen werden Teilnehmer, die nachweisen, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Absatz 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen

INFO

Die Prüfungstermine im Überblick

Termine gewerblich-technische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: 12./13. Mai 2020
Praktische Prüfungen: 4. Mai bis 31. August 2020

Termine kaufmännische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: 28./29. April 2020
Mündl./praktische Prüfungen: Juni/Juli 2020

Termine IT-Berufe:

Schriftliche Prüfung: 29. April 2020

Mündliche Prüfung: Juni/Juli 2020

Termine MATSE:

Schriftliche Prüfung:
29. April 2020
Mündliche Prüfung:
17. bis 29. August 2020

Versand-Aufforderung für alle Prüfungen:
Dezember 2019

Anmeldeschluss für alle Prüfungen:
15. Januar 2020

des Auszubildenden dies rechtfertigen.

Was muss man noch wissen?

Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung im Sommer 2020 vorgesehen sind, erhalten eine entsprechende Aufforderung zur Anmeldung. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch den Ausbildungsbetrieb mit dem entsprechenden Formular. Es gilt zu beachten, dass die Vordrucke vollständig aus-

gefüllt werden. Mit Anmeldung wird das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise bestätigt. Die Anmeldefrist sollte eingehalten werden: laut aktuellem Gebührentarif wird bei verspätetem Eingang der Anmeldung eine zusätzliche Gebühr fällig. Betriebe, bei deren Auszubildenden im Sommer 2020 Prüfungen anstehen, die dazu jedoch keine Aufforderung erhalten haben, melden sich bitte bei der IHK Aachen.

Mit Rücksicht auf die (Berufs-)Schulen: Einstellungsgespräche und -tests sollten nur nachmittags stattfinden

Die Kammer bittet alle Unternehmen, Einstellungsgespräche oder -tests mit Bewerbern um Ausbildungsstellen an den Nachmittagen stattfinden zu lassen. Einstellungsgespräche am Vormittag stellen die allgemein-

bildenden und auch die berufsbildenden Schulen im Kammerbezirk vor erhebliche Probleme. Der planmäßige Ablauf des Unterrichts wird wegen der kaum noch vollzählig besetzten Klassen stark beeinträchtigt. Da

sich häufige Fehlzeiten darüber hinaus auch negativ auf die schulischen Leistungen auswirken können, sollten die Unternehmen im Interesse der Bewerber auf Nachmittagstermine ausweichen.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge:

IHK Aachen, Christoph Claßen, Tel. 0241 4460-232, christoph.classen@aachen.ihk.de



|| Safety first: Für die Sicherheit elektronischer Registrierkassen gelten bald neue Vorschriften.

Registrierkassen sollen sicherer werden: Jetzt die Umstellung auf den neuen Standard angehen

Unternehmen, die elektronische Registrierkassen verwenden, sind ab dem 1. Januar 2020 gesetzlich verpflichtet, diese mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung auszurüsten. Da erst seit Kurzem die ersten (vorläufig) zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtungen erhältlich sein sollten, ist davon auszugehen, dass eine flächendeckende Umstellung der geschätzt 2,1 Millionen vorhandenen Kassen in Deutschland bis zum Stichtag nicht möglich sein wird. Daher haben der Bund und die Länderfinanzverwaltungen eine so genannte Nichtaufgriffsregelung bezüglich der Implementierung von technischen Sicherheitseinrichtungen bei elektronischen Kassen(systemen) bis zum 30. September 2020 beschlossen. Damit kommen sie einer dringenden Forderung der IHKs nach, die über den DIHK mehrfach auf dieses Problem hingewiesen, sowie eine rasche und sachgerechte

Lösung für Unternehmen angemahnt hatten. Zudem wurde ergänzend zur Nichtaufgriffsregelung vereinbart, dass die erforderlichen Meldungen der Unternehmen erst dann erfolgen müssen, wenn das elektronische Meldeverfahren durch die Finanzverwaltungen verfügbar ist. Das Bundesministerium der Finanzen wird zeitnah ein entsprechendes Schreiben veröffentlichen. Aufgrund dieser Maßnahmen erhalten die betroffenen Unternehmer nun ausreichend Zeit, für die bei ihnen vorhandenen Kassen(systeme) eine passende Sicherheitseinrichtung auszuwählen und zu implementieren. Jedoch sollten die Unternehmer zeitnah beginnen, mit ihren Kassenherstellern Kontakt aufzunehmen und gemeinsam passgenaue Sicherheitslösungen zu finden. Es ist zudem empfehlenswert, einen Zeitplan für die Umstellung zu erstellen und die erfolgten Maßnahmen zu dokumentieren.

Ein Ehrenamt, das sich lohnt: IHK Aachen sucht Prüfer

Die IHK Aachen sucht ehrenamtliche Prüfer für Aus- und Fortbildungen. Besonders gefragt sind diese für die kaufmännischen Berufe, die Bereiche Einzel- und Großhandel, die gewerblich-technischen Berufe und Fremdsprachenkorrespondenten. Darüber hinaus werden Prüfer für folgende Fortbildungen gesucht: technischer Betriebswirt, Industriemeister Metall/Elektro, Bilanzbuchhalter, Personalfachkaufleute, Handelsfachwirt, Industriefachwirt, Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen sowie Wirtschaftsfachwirt. Als Prüfer tragen die Ehrenamtlichen nicht nur dazu bei, dass Ausbildungen, Umschulungen und Fortbildungen zu einem erfolgreichen Abschluss kommen. Das Prüfungswesen ist auch eine tragende Säule des dualen Ausbildungssystems, das Praxisnähe und hohe Standards sichert. Die IHK Aachen freut sich über jeden, der auf diese Weise die berufliche Bildung mitgestaltet. Um sich im Prüfungsausschuss zu engagieren, sind vor allem

Sach- und Fachkompetenz (Ausbildung im Prüfungsberuf oder vergleichbare Qualifikation und Berufspraxis), methodische und berufs-pädagogische Fähigkeiten sowie ein Interesse am beruflichen Nachwuchs nötig. Darüber hinaus sollten die Ehrenamtlichen zuverlässig, verantwortungsbewusst, verschwiegen und loyal sein. Wer Interesse daran hat, im IHK-Prüfungsausschuss tätig zu werden, kann sich bei Mathias Fuchs, Gruppenleiter Ausbildung bei der IHK Aachen, melden.



IHK-Ansprechpartner:
Mathias Fuchs
Tel.: 0241 4460-185
mathias.fuchs@aachen.ihk.de



www.aachen.ihk.de/pruefer_werden



OEM-Lizenz-Wissen rund um Windows Server statt unnötige Mehrausgaben

Am 14. Januar 2020 endet der **Support für Windows Server 2008 R2**. Höchste Zeit auf Windows Server 2019 umzusteigen und dabei Geld zu sparen. Denn mit den **günstigen OEM-Lizenzen** (vorinstalliert, ROK oder Systembuilder) sind Sie nicht nur gut beraten, sondern erhalten auch 100% Windows Server. Lassen Sie sich nicht von den **Mythen** rund um die OEM-Lizenzierung verunsichern, hier kommen die Fakten:



Unlimitierte Zugriffsrechte auch mit OEM-CALs:

Die Zugriffsrechte aus einer Client Access License (CAL) sind unabhängig davon, auf welcher Hardware Windows Server ausgeführt wird oder mit welcher Lizenzart (CSP, OPEN, OEM...) diese Hardware lizenziert wurde. Das gleiche gilt auch für RDS-CALs.



Uneingeschränkte VM-Portabilität:

Genau wie bei der Volumenlizenz wird auch eine OEM-Lizenz immer der physischen Maschine zugewiesen. Windows Server VMs können auch bei der OEM-Lizenzierung im Sekundentakt zwischen korrekt lizenzierter Hardware hin und her verschoben werden.



Innerhalb von 90 Tagen nach Kauf erweiterbar:

Sie können die OEM-Windows Server-Lizenz um eine Software Assurance erweitern. Dadurch werden sämtliche VL-Rechte wie Lizenz-Neuzuweisung und Zugriff auf das VLSC dauerhaft auf die OEM-Lizenz übertragen.



Jede OEM-Lizenz hat ein Downgrade-Recht auf jede vorherige Version:

Windows Server 2019 kaufen und statt dessen z.B. Windows Server 2012 R2 in einer virtuellen Maschine ohne Extrakosten nutzen.



Wertvolles Allgemeinwissen rund um den modernen Arbeitsplatz erhalten Sie mit WBSC#TALK, der Infotainment-Sendung des Windows Business Solutions Club



Sven Langenfeld

WBSC # TALK

SPRECHSTUNDE

Seit dem 27. September
alle 14 Tage live!

 **YouTube**

Live und on-demand:
www.youtube.com/svenlangenfedWBSC



Manfred Helber

Sie suchen Beratung durch einen qualifizierten IT-Fachmann?

Das IT-SERVICE.NETWORK bietet Ihnen eine große Auswahl an IT-Profis rund um den modernen Arbeitsplatz vom PC über den Server, die Anwendungen bis hin zur Cloud-Integration – auch in Ihrer Umgebung.





Foto: IHK Aachen / Heike Lachmann

|| Eindeutig Grund zur Freude: IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer und Vizepräsidentin Kerstin Steffens (r.) gratulieren Gisela Kohl-Vogel zu ihrem neuen Amt als Präsidentin der IHK Aachen.

Gisela Kohl-Vogel ist neue Präsidentin der IHK Aachen

Die Unternehmerin freut sich über das eindeutige Votum und darauf, die Interessen von Industrie und Handel in der Region zu vertreten

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen hat in ihrer jüngsten Sondersitzung Gisela Kohl-Vogel zur neuen Präsidentin gewählt. Damit übernimmt erstmals in der 215-jährigen Geschichte der Aachener Kammer eine Frau die Leitung des höchsten Ehrenamtes. Die Wahl der 51-jährigen Unternehmerin aus Aachen erfolgte einstimmig mit drei Enthaltungen.

„Ich freue mich sehr über das eindeutige Votum der Vollversammlung und den damit verbundenen Auftrag, die Interessen der gesamten regionalen Industrie und des Handels zu vertreten“, sagt Gisela Kohl-Vogel. „Ich bin überzeugt, dass wir trotz der zahlreichen anstehenden Herausforderungen wie dem

Strukturwandel, der Digitalisierung oder der Mobilitätswende optimistisch in die Zukunft blicken können. Als neue Präsidentin der IHK Aachen möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, die Entwicklung unserer Region positiv mitzugestalten.“

Eine „engagierte und kompetente Unternehmerin“

Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, freut sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Präsidentin: „Bereits als Vizepräsidentin und als Mitglied des Handlungsausschusses und der Vollversammlung unserer Kammer habe ich Gisela Kohl-Vogel als eine äußerst engagierte und kompetente Unternehmerin schätzen gelernt. Ich bin sicher, dass die Wahl von Gisela Kohl-Vogel

zur Präsidentin der IHK Aachen unsere Arbeit bereichern wird.“

Nach ihrer kaufmännischen Ausbildung hat Gisela Kohl-Vogel Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bamberg studiert. Seit 1997 ist sie Geschäftsführerin der Kohl-Automobile GmbH. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Aachen hat sich auf den Auto- und Motorradhandel spezialisiert, bietet aber auch Serviceleistungen von Fahrzeugreparaturen bis Tuning an. Die Kohl-Gruppe beschäftigt 520 Mitarbeiter, darunter rund 100 Auszubildende. Gisela Kohl-Vogel ist bereits seit 2014 Mitglied des Handlungsausschusses und der Vollversammlung der IHK Aachen und seit 2015 Vizepräsidentin. Die gebürtige Aachenerin ist verheiratet und hat zwei Kinder. ■

NACHGEFRAGT

„Wir wollen Antworten geben“

Ein zweites Silicon Valley im Kammerbezirk? Wäre natürlich klasse, aber es muss gar nicht mal diese Größenordnung sein, um die Herausforderungen, die der Strukturwandel mit sich bringt, erfolgreich zu bewältigen, sagt Gisela Kohl-Vogel. In einem ersten Kurzinterview skizziert die neue IHK-Präsidentin, wo sie ihre größten Handlungsfelder sieht. Ein Gespräch über Veränderungen, Chancen und den beflügelnden Esprit junger Start-ups.

WN: Frau Kohl-Vogel, herzlichen Glückwunsch zur Wahl als neue IHK-Präsidentin. Sie sind somit die erste Frau in diesem Amt. Stolz?

Gisela Kohl-Vogel: Ich freue mich sehr über dieses Ergebnis. Und ja, es ist bestimmt kein Fehler, dass nach 215 Jahren nun auch einmal eine Frau das höchste Ehrenamt der IHK Aachen innehat. Aber ich möchte wie meine Vorgänger an meinen Taten gemessen werden und nicht an der Tatsache, die erste Präsidentin zu sein. Ich bin schließlich nicht angetreten, um nette Reden vorzutragen oder die Frauenquote hochzuhalten. Ich möchte gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der IHK die Region voranbringen.

|| „Eine unserer Hauptaufgaben wird es sein, die Menschen zu ermutigen, proaktiv den Wandel mitzugestalten“: Gisela Kohl-Vogel, Präsidentin der IHK Aachen.

Foto: IHK Aachen / Heike Lachmann

WN: Wo sehen Sie besonders viel Handlungsbedarf?

Kohl-Vogel: Den gibt es im gesamten Kammerbezirk. Schließlich steht die komplette Region vor einem Strukturwandel. Wie möchten wir künftig leben und arbeiten? Welche Themen werden für uns zunehmend wichtiger? Wie erhöhen wir die Attraktivität unserer Region? Auf diese und viele weitere Zukunftsfragen wollen wir eingehen und Antworten geben.

WN: Klingt nach einer enormen Herausforderung.

Kohl-Vogel: Das ist es auch. Eine unserer Hauptaufgaben wird es sein, die Menschen zu ermutigen, proaktiv den Wandel mitzugestalten. Denn Veränderungen bringen auch Chancen mit sich. Ausbildung, Mobilität, Infrastruktur – all das ist von zentraler Bedeutung. Ebenso wie der gesamte Bereich der Digitalisierung.

WN: Die Region Aachen als Silicon Valley 2.0?

Kohl-Vogel: So weit würde ich nicht gehen. Aber nehmen wir als Beispiel das DigitalHUB in Aachen: Zahlreiche junge Menschen nutzen das innovative Netzwerk, um gemeinsam mit etablierten Unternehmen an ihrer Version für eine bessere Welt zu arbeiten. Ein zweites Silicon Valley wird daraus wohl nicht erwachsen. Aber das DigitalHUB zeigt, dass wir die Vorzüge und Erfahrungswerte unserer etablierten Art des Wirtschaftens verknüpfen können mit den Vorteilen und dem Esprit junger Startups. Somit können wir das Beste aus beiden Kulturen vereinen. Denn sind wir ehrlich: Manchmal stehen wir uns in Deutschland selbst im Weg, wenn es darum geht, Innovationen schnell und effizient in tragfähige Geschäftsmodelle umzumünzen. Das wird sich in Zukunft ändern müssen, um als Region attraktiv zu bleiben.



VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot.
Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität
und schnelle Umsetzung machen uns zum
idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de



Sie fahren nach Berlin

Fünf Auszubildende aus dem Kammerbezirk der IHK Aachen werden als Bundesbeste ausgezeichnet

VON CHRISTOPH CLABEN

Im Gegensatz zum DFB-Pokal hat die Berufsausbildung eher keine eigenen Gesetze, es ist vielmehr so, dass die Vorgaben, Regeln und Prüfungen im gesamten Bundesgebiet recht einheitlich sind. Das macht die Ergebnisse, die die Auszubildenden in ihren Abschlussprüfungen erzielen, vergleichbar. Wenn

man also möchte, kann man nachschauen, wer die Besten in ganz Deutschland sind. Die IHKs möchten das, vor allem, weil sie die bundesweit Besten im Rahmen einer Ehrung auszeichnen wollen. Die Veranstaltung ist für den 9. Dezember angesetzt, Berlin ist der Austragungsort – das wiederum ist eine Parallele zum DFB-Pokal. Zur 14. Nationalen Bestenehrung fahren diesmal fünf Auszubildende aus dem Kammerbezirk der IHK Aachen. Höchste Zeit, sie mal vorzustellen.



Foto: IHK Aachen/Andreas Steindl

Name: Kai von den Driesch

Alter: 28

Wohnort: Aachen

Ausbildungsberuf: Vermessungstechniker, Fachrichtung Bergvermessung

Ausbildungsbetrieb: SST Prof. Dr.-Ing Stoll & Partner Ingenieurgesellschaft mbH, Aachen

Ich habe diese Ausbildung angefangen, weil...

... mein Studium des Rohstoffingenieurwesens ein bisschen vor sich hindümpelte und ich darunter einen Schlussstrich ziehen wollte.

Ich bin so gut in meinem Beruf, weil...

... mir viele Dinge, die ich dafür brauche, wie zum Beispiel Mathematik, von Natur aus liegen und ich außerdem von den Grundlagen profitiere, die ich im Studium kennengelernt habe.

Ich mag meinen Ausbildungsberuf, weil...

... er mir die perfekte Mischung aus Büroarbeit und Tätigkeit im Außendienst bietet.

Was ich in meinem Beruf unbedingt noch machen möchte ist, ...

... eine Messung unter Tage. Das ist aber in Deutschland mittlerweile schwierig.

Wenn ich nicht gerade arbeite...

... spiele ich Tennis oder Fußball oder bin in Dortmund im Stadion zu finden. Mein Herz gehört dem BVB.



Foto: IHK Aachen/Anne Schneider

Name: Marian Thull

Alter: 23

Wohnort: Frechen

Ausbildungsberuf: Packmitteltechnologe

Ausbildungsbetrieb: Carl Eichhorn Wellpappenwerke KG, Jülich

Ich habe diese Ausbildung angefangen, weil...

... ich mich generell für Technik, die Arbeit mit Maschinen und für die verschiedenen Werkstoffe, wie Papier, Kunststoff, Holz und Metall interessiere. Mit allen davon kann man in meinem Beruf arbeiten.

Ich bin so gut in meinem Beruf, weil...

... es mich wirklich interessiert, was ich da tue. Und dann lernt man es eben auch schneller, kennt ja jeder von sich selbst.

Ich mag meinen Ausbildungsberuf, weil...

... er mir ein breites Spektrum bietet. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich.

Was ich in meinem Beruf unbedingt noch machen möchte ist, ...

... der Meistertitel. Und danach möchte ich mich in Richtung Qualitätsmanagement fortbilden.

Wenn ich nicht gerade arbeite...

... schaue ich Fußball oder bin unterwegs zum nächsten Spiel. Ich bin Fan des 1. FC Köln und besuche nicht nur dessen Heimpartien, sondern reise auch zu den Auswärtsspielen.

Foto: IHK Aachen/Dagmar Meyer-Roeger



Name: Marcel Sanchez-Torres

Alter: 37

Wohnort: Alsdorf

Ausbildungsberuf: Verkäufer im Einzelhandel

Ausbildungsbetrieb: Aldi Süd Eschweiler

Ich habe diese Ausbildung angefangen, weil ...

... ich mir sicher war, mir damit sehr gute Zukunftsperspektiven ermöglichen zu können.

Ich bin so gut in meinem Beruf, weil ...

... ich ihn mit sehr viel Enthusiasmus ausübe. Ich mag das, was ich tue.

Ich mag meinen Ausbildungsberuf, weil ...

... er sehr viele abwechslungsreiche Aufgaben beinhaltet. Am meisten gefällt mir der Kontakt mit Kunden. Da gibt es immer eine große Dankbarkeit, wenn man weiterhelfen kann.

Was ich in meinem Beruf unbedingt noch machen möchte ist, ...

... mich weiter zu qualifizieren. Mein Ziel ist es, irgendwann eine Filiale zu leiten.

Wenn ich nicht gerade arbeite ...

... mache ich Sport. Krafttraining und Fitness. Oder ich schalte zuhause ab: mit einem kleinen Licht und einem guten Buch.

Foto: IHK Aachen/Andreas Steinal



Name: Jan Buir

Alter: 30

Wohnort: Kerpen-Türmich

Ausbildungsberuf: Werkstoffprüfer, Fachrichtung Kunststofftechnik

Ausbildungsbetrieb: Zentrum für Kunststoffanalyse und -prüfung im Institut für Kunststofftechnik der RWTH Aachen

Ich habe diese Ausbildung angefangen, weil ...

... ich im Forschungsumfeld bleiben wollte, nachdem ich an der Uni Köln Physik studiert habe, was aber nicht funktioniert hatte.

Ich bin so gut in meinem Beruf, weil ...

... ich mich wirklich für das interessiere, was ich mache. Dann fällt es immer viel leichter, neue Dinge zu lernen. Dazu kommt, dass mein Ausbilder auch wirklich Klasse ist.

Ich mag meinen Ausbildungsberuf, weil ...

... es täglich neue Aufgaben und Problemstellungen gibt. Das Schema F gibt es bei uns nicht.

Was ich in meinem Beruf unbedingt noch machen möchte ist, ...

... die anderen Abteilungen und Labore bei uns noch besser kennenzulernen.

Wenn ich nicht gerade arbeite ...

... findet man mich meist bei einem gemütlichen Abend mit meinen Freunden.

Foto: IHK Aachen/Sandra Kinkel



Name: René Müller

Alter: 26

Wohnort: Düren-Merzenich

Ausbildungsberuf: IT-Systemelektroniker

Ausbildungsbetrieb: Westnetz GmbH, Düren

Ich habe diese Ausbildung angefangen, weil ...
... ein sehr guter Freund mich auf den Beruf aufmerksam gemacht hat und ich mich direkt damit identifizieren konnte.

Ich bin so gut in meinem Beruf, weil ...
... ich im richtigen Maße gefördert werden. Dafür sorgen natürlich vor allem die Ausbilder und Kollegen.

Ich mag meinen Ausbildungsberuf, weil ...
... er mir einen grundsätzlichen Einstieg in die Welt der Informatik ermöglicht hat, mit deren einzelnen Teilbereichen ich mich jetzt noch tiefergehend auseinandersetzen möchte.

Was ich in meinem Beruf unbedingt noch machen möchte ist, ...
... mein jetzt angefangenes, nebenberufliches Studium erfolgreich zu Ende zu bringen.

Wenn ich nicht gerade arbeite ...
... bin ich oft unterwegs. Entweder zu meiner Freundin nach Münster oder zum Studium nach Iserlohn.

Drum prüfe, wer für seinen Job empfindet

Für die IHK Aachen arbeiten rund 1.800 ehrenamtliche Prüfer für verschiedene Aus- und Weiterbildungsprüfungen – die WN stellen zwei von ihnen vor

VON CAROLIN CREMER-KRUFF

Als Birgitta Hillemacher in den 1980er-Jahren ihr Lehramts-Studium in Englisch und Französisch begann, riet man ihr eindringlich davon ab. Was will man denn im Schuldienst mit zwei Sprachen? Mit dieser Kombination werde es schwer bis unmöglich, überhaupt einen Job zu bekommen. Die junge Frau ließ sich damals allerdings von solchen Warnungen nicht beirren und machte weiter. Nach ihrem Referendariat arbeitete sie zunächst im Bereich Wirtschaftsenglisch und -französisch auf Honorarbasis an verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen

und übernahm eine Vertretungsstelle an der Gesamtschule. 1993 dann die unerwartete Nachricht von der Bezirksregierung: Sie könne am Berufskolleg Stolberg eine Vollzeitstelle antreten.

„Das reizte mich derart, dass ich nach einem Jahr meine Vertretungsstelle aufgegeben habe und ans Berufskolleg in Stolberg gewechselt bin“, blickt Hillemacher zurück. Seitdem ist sie dort in mehreren Bildungsgängen für Industriekaufleute und Chemielaboranten

sowie die Höhere Handelsschule tätig und für alles rund um die Europaschule verantwortlich. Nebenher arbeitet sie als Lehrbeauftragte für Business

English an der FH Aachen. Aber damit nicht genug. Seit 23 Jahren ist die mittlerweile 61-Jährige zudem ehrenamtliche Prüferin bei der IHK Aachen. Und zwar

in gleich drei Prüfungsausschüssen: Zusatzqualifikation Englisch für kaufmännische Auszubildende, Geprüfte/r Fremdsprachenkorrespondent/in – Französisch sowie Geprüfte/r Fremdsprachenkorrespondent/in – Englisch. Nicht immer mit dem Strom schwimmen, sondern ab und zu auch auf das eigene Bauchgefühl hören – dieses Motto verfolgt sie bereits selbst ihr Leben lang. Und diesen Tipp gibt sie auch ihren Schülern und Prüflingen mit auf den Weg.

„Als Lehrerin interessiert es mich natürlich auch zu sehen, was eigentlich von dem Wissen, das ich an der Berufsschule vermittele, bei den jungen Leuten ankommt und hängenbleibt.“

Birgitta Hillemacher, ehrenamtliche Prüferin in der Aus- und Weiterbildung



Foto: IHK Aachen/Heike Lachmann

|| Zieht aus der Arbeit in gleich drei IHK-Prüfungsausschüssen „ganz viel Motivation für meine alltägliche Arbeit“: Birgitta Hillemacher.

Ein unerwarteter Anruf und die Folgen
Hillemacher ist eine von rund 1.800 ehrenamtlichen Prüfern für Aus- und Weiterbildungsprüfungen, die alle fünf Jahre von der IHK Aachen berufen werden. Pro Jahr nehmen sie fast 6.000 Prüfungen ab. In mehr als 350 Prüfungsausschüssen sorgen Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Berufskollegs dafür, dass Ausbildungen, Umschulungen und Fortbildungen zu einem erfolgreichen Abschluss kommen. Im Grunde genommen kann jeder diese ehrenamtliche Aufgabe ausüben. Allerdings muss man als Grundvoraussetzung eine Ausbilder-Eignungsprüfung oder einen anderen pädagogi-

schen Background wie zum Beispiel ein pädagogisches Studium vorweisen können. „Als mich 1996 ganz unerwartet ein Mitarbeiter der IHK anrief und fragte, ob ich nicht Interesse daran habe, im Prüfungsausschuss ‚Fremdsprachenkorrespondent Englisch‘ mitzuarbeiten, konnte ich mir zunächst gar nichts darunter vorstellen“, gesteht Hillemacher schmunzelnd. Aber sie sagte zu. Zwei Jahre später folgte die Mitarbeit im Prüfungsausschuss „Fremdsprachenkorrespondent Französisch“ und es ging weiter mit dem Prüfungsausschuss „Zusatzqualifikation Englisch/Französisch für kaufmännische Auszubildende“. Bis heute – so erzählt sie – übt sie diese Tätigkeit mit viel Leidenschaft aus. Und das, obwohl dieses Ehrenamt viel Zeit neben ihrem eigentlichen Beruf in Anspruch nimmt: Mündliche Prüfungsaufgaben müssen erstellt werden, der Ablauf einer mündlichen Prüfung organisiert werden, schriftliche Prüfungsaufgaben korrigiert, Erwartungshorizonte formuliert und Bewertungsraster erstellt werden. Außerdem finden regelmäßige Treffen mit den anderen Prüfern aus den Ausschüssen statt, vor allem, um neue Themen für anstehende Prüfungen zu besprechen.

Die vielen Stunden sind in ihren Augen jedoch gut investierte Zeit – nicht nur für die Prüflinge, die ihr sehr am Herzen liegen, sondern auch für sie selbst. „Ich halte mich über die Prüfertätigkeit ja auch selbst auf dem neuesten Stand, was Themen wie Wirtschaft und Außenhandel betrifft. Als Lehrerin interessiert es mich natürlich auch zu sehen, was eigentlich von dem Wissen, das ich an der Berufsschule vermittele, bei den jungen Leuten ankommt und hängenbleibt.“ Außerdem möchte sie die lange Zusammenarbeit und den Austausch mit ihren Kollegen aus dem Prüfungsausschuss nicht mehr missen, mit Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Bereichen kommen. „Daraus ziehe ich ganz viel Motivation für meine alltägliche Arbeit.“

„Hier geht nichts husch, husch“

Und wie muss ein Prüfer ihrer Meinung nach „gestrickt“ sein? „Geduld und Ausdauer sind sehr wichtig, denn für alles, was man im Prüfungsausschuss macht, braucht man Zeit. Hier geht nichts husch, husch“, weiß Hillemacher. Außerdem ist Teamfähigkeit eine wichtige Voraussetzung. Last but not least



|| Sieht es als großen Vorteil, Erfahrungen aus ihrer Arbeit als Prüferin im Dienste der IHK an „ihre“ Auszubildenden im Betrieb weiterzugeben: Katja Düren.

muss man in einem Berufsfeld arbeiten, das es einem ermöglicht, diese ehrenamtliche Tätigkeit in dem Umfang wahrzunehmen. „Dafür bin ich sehr dankbar. Denn für mich ist es keine Selbstverständlichkeit, dass mich die Schulleitung jedes Mal vom Unterricht freistellt, wenn Prüfungen anstehen, immerhin an vier Tagen pro Jahr“, sagt Hillemacher. Hinzu kommen etliche Stunden für Vorbereitungen, Treffen mit den anderen Prüfungskollegen und die Korrekturen der schriftlichen Prüfungen in ihrer Freizeit. Wenn man Hillemacher nach der schönsten Seite ihrer ehrenamtlichen Prüfertätigkeit fragt, muss sie nicht lange überlegen: „Die Vielseitigkeit! Hier treffen sprachliche, wirtschaftliche und interkulturelle Aspekte aufeinander. Es wird nie langweilig, da jede Prüfung anders ist. Außerdem ist es immer ein Highlight, wenn man bei den Prüfungen Leute wiedertrifft, die man in der Vergangenheit unterrichtet hat. Dann habe ich im doppelten Sinne das Gefühl, dass ich auch ein bisschen zu deren Erfolg beigetragen habe.“

Frau Düren und der schönste Job der Welt

Für ihre Auszubildenden ist auch Katja Düren 365 Tage im Jahr im Einsatz. Zum einen ist sie Ausbildungskoordinatorin für die Region Süd-West bei der OBI GmbH & Co. Deutschland KG. ▶

www.team-vk.de



FLORACK
IMMOBILIEN
GMBH & CO. KG

Entwickeln und Verwalten
www.florack.de

Eine verantwortungsvolle Aufgabe, bei der sie pro Jahr etwa 120 Auszubildende in verschiedenen Filialen und Ausbildungsberufen betreut. Für sie der schönste Job der Welt. Zum anderen ist die 45-Jährige seit 2017 Prüferin im Prüfungsausschuss „Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Verkäufer/-in Elektro“ bei der IHK Aachen. Bei rund 45 Prüflingen war sie bislang dabei. Ursprünglich hat Düren eine Ausbildung zur Hotelfachfrau gemacht. Dieser Job ließ sich aber irgendwann nicht mehr mit ihrem Familienleben in Einklang bringen. Also wechselte sie mit 23 Jahren in die Baumarktbranche, wo sie seitdem als Marktassistentin arbeitet und seit zwei Jahren als Ausbildungskordinatorin. An vielen Tagen ist ihr Auto ihr Büro – gesteht sie selbst. Kein Wunder: „Ihre“ Auszubildenden sind auf viele Filialen verteilt. Sie ist ständig im Kontakt mit den Ausbildungskammern in Aachen, Köln und Koblenz. Eigentlich könnte sie zwischendurch mal die Füße hochlegen. Dennoch engagiert sich die vierfache Mutter darüber hinaus noch im Prüfungsausschuss. Warum? „Weil diese Tätigkeit einfach Spaß macht und weil ich sie als sehr wichtig ansehe, da ich so direkt an der gesellschaftlichen Bildung teilhaben kann“, erklärt Düren. „Die Arbeit mit Auszubildenden ist für mich kein Beruf, sondern Berufung!“ Dieses Gefühl möchte sie auch ihren Prüflingen vermitteln: Dass sie Interesse an ihnen hat und ihnen dadurch Respekt und Anerkennung entgegenbringt. Ihrer Meinung nach ist Empathie ohnehin eine der wichtigsten Eigenschaften, die man als Prüfer besitzen muss. „Als Prüfer muss ich mich auf verschiedene Menschen einlassen

„Die Arbeit mit Auszubildenden ist für mich kein Beruf, sondern Berufung!“

Katja Düren, Mitglied im Prüfungsausschuss „Kaufmann/-frau im Einzelhandel und Verkäufer/-in Elektro“

können, um sie bestmöglich durch die Prüfung zu begleiten. Daher würde ich behaupten, dass nicht jede Fachkraft unbedingt für den Prüfungsausschuss geeignet ist, wenn diese emotionale Komponente fehlt“, ist sich Düren sicher. Trotz Empathie muss man auf der anderen Seite objektive Entscheidungen treffen können. „Wir tragen ja in gewisser Weise die Verantwortung dafür, die Prüflinge als ausgebildete Fachkräfte ins Berufsleben zu entsenden. Wir müssen feststellen und urteilen können, ob jemand dafür geeignet ist. Wenn dem nicht so ist, muss man auch schon mal jemanden durchfallen lassen. Damit muss man als Prüfer ebenfalls umgehen können“, sagt Düren. Ein riesiger Pluspunkt: Viele Erfahrungen aus ihrer Prüfertätigkeit kann sie unmittelbar an ihre eigenen Auszubildenden weitergeben: Wie läuft eine Prüfung ab? Was sind die Inhalte? Welche Erwartungen werden an den Prüfling gestellt? Eine Win-win-Situation.

Gewonnene Routine und gebliebene Begeisterung

Auch die Zusammenarbeit mit ihren Kollegen im Prüfungsausschuss sieht sie als Bereicherung an. „Wir sind zu viert und haben uns gesucht und gefunden“, verrät sie lächelnd. Eine gute Arbeitsatmosphäre ist ihrer Meinung nach eine Grundvoraussetzung. Spannungen haben hier nichts zu suchen. Denn man muss für eine entspannte Prüfungsatmosphäre sorgen, ruhig erklären, wie die Prüfung abläuft und schließlich die Prüfungsfragen formulieren. Eine Tätigkeit, die viel Konzentration erfordert – insbesondere wenn mehrere Prüfungen an einem Tag anstehen.

Neben dem schulischen Stoff werden auch Dinge aus der Praxis, dem Arbeitsalltag, abgefragt. „Manchmal führen wir mit den Prüflingen ein fingiertes Verkaufsgespräch. Da erlebt man oft ganz tolle Sachen“, sagt Düren.

An ihre erste Prüfung kann sie sich übrigens noch sehr gut erinnern. „Da war ich ganz schön nervös und habe mich bewusst sehr stark zurückgehalten und mir erst einmal angeschaut, wie meine Kollegen das machen. Von Prüfling zu Prüfling wird man natürlich sicherer und nimmt aktiver an der Prüfung teil“, sagt Düren. Und auch wenn mittlerweile die nötige Routine da ist – ein Gefühl ist geblieben: „Vom ersten Tag an war ich begeistert von dieser Aufgabe! Auch weil sie mich persönlich weitergebracht hat, und weil man mitbekommt, wie andere Unternehmen arbeiten und wie Prüflinge ihren Arbeitsalltag erleben.“

INFO

Führen eines Berichtshefts ist nach wie vor Pflicht

Nach Wahrnehmung der IHK-Mitarbeiter in der Aus- und Weiterbildungsabteilung kursiert unter Auszubildenden und in Betrieben im Moment das Gerücht, dass die Führung eines Berichtshefts nicht mehr erforderlich ist, da Berichtshefte seit etwa einem Jahr nicht mehr bei der mündlichen Prüfung vorgelegt werden müssen. Richtig ist: Berichtshefte müssen nach wie vor elektronisch oder schriftlich geführt werden, dies ist eine zwingende Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

MEDIENHAUSREISEN

Fremde Kulturen kennenlernen, interessante Städte erkunden oder einzigartige Naturlandschaften erleben:

www.medienhaus-reisen.de



MEDIENHAUS
AACHEN

NACHGEFRAGT

„Das erweitert meinen Horizont“

Martin Dietze, 37, hat nach seinem Abitur zunächst ein Studium als Wirtschaftsingenieur für elektrische Energietechnik an der RWTH Aachen begonnen und dieses ohne Abschluss abgebrochen. Es folgten die Ausbildung zum Mediengestalter bei einer Aachener Agentur sowie die Zusatzqualifikationen zum Medienfachwirt und zum Industriemeister. Seit 2014 arbeitet er als angestellter Mediengestalter am Institut für Kraftfahrzeugtechnik (ika) der RWTH Aachen. Seit 2013 ist er im Prüfungsausschuss „Mediengestalter/-in“ tätig, in den er 2015 berufen wurde. Mittlerweile ist er dort stellvertretender Vorsitzender.

WN: Was sind Ihre Aufgaben im Prüfungsausschuss?

Martin Dietze: Einen Teil machen die Vorbereitungen von praktischen und mündlichen Prüfungen aus. Hierzu trifft sich unser Ausschuss und plant die Zwischen- und die Abschlussprüfungen. Darüber hinaus besuchen wir die Prüflinge in ihren Ausbildungsbetrieben. Dort sehen wir Prüfer, wie die Prüflinge arbeiten – das ist zwar nicht prüfungsrelevant, vermittelt uns jedoch einen Eindruck davon, ob ein Prüfling „fit“ ist, zum Beispiel in der Anwendung von verschiedenen Programmen, die für Mediengestalter wichtig sind. In dem Zusammenhang ist es auch immer sehr spannend zu erfahren, wie andere Betriebe arbeiten. Man erhält Einblicke, die man sonst vielleicht nicht bekommen hätte. Die Bewertung der erstellten Arbeiten bedeutet ebenfalls einen hohen Aufwand, da sich der Prüfungsausschuss mit jeder einzelnen Arbeit intensiv auseinandersetzt.

WN: Was zeichnet einen guten Prüfer aus?

Dietze: Neben der fachlichen Eignung und einem gewissen Maß an Berufserfahrung muss man als Prüfer auch jede Menge Teamfähigkeit mitbringen. Denn bei der Prüfungsbewertung treffen unterschiedliche Charaktere aufeinander. Es wird viel diskutiert, der Ton wird auch schon mal

schröffer, wenn es um die Bewertungen geht. Bei den Prüfungen muss man sich jedes Mal wieder aufs Neue aufeinander einstimmen, eine gemeinsame Richtung finden. Auf der einen Seite muss man seine Meinung vertreten und begründen können, auf der anderen Seite muss man sich stets bewusst sein, dass es nicht um einen als Einzelnen geht. Da muss der persönliche Geschmack außen vor bleiben.

WN: Warum engagieren Sie sich als ehrenamtlicher Prüfer?

Dietze: Weil die Gesellschaft keine Einbahnstraße ist. Mir war relativ schnell klar, dass ich bei dieser Tätigkeit meine Erfahrungen weitergeben kann. Außerdem kann ich auf diese Weise dafür sorgen, dass unser Berufsbild hochgehalten wird.

WN: Und welchen Mehrwert ziehen Sie aus dieser Aufgabe?

Dietze: Nicht nur der Kontakt zu jungen Menschen macht mir Spaß. Über die Prüfertätigkeit bleibe ich auch immer auf dem neuesten Stand, was meinen Beruf betrifft. Das erweitert meinen Horizont.

WN: Welche Botschaft vermitteln Sie Ihren Prüflingen?

Dietze: Nicht stehen bleiben! Immer weiterentwickeln! Und nicht sagen: Jetzt habe ich meinen Abschluss in der Tasche und kann die nächsten 40 bis 45 Jahre die Hände in den Schoß legen und nach Schema F arbeiten. Das funktioniert nicht mehr. Die Arbeitswelt hat sich komplett gewandelt. Man zieht ja immer weiter und muss am Puls der Zeit bleiben. Gerade die Welt der Mediengestaltung ist sehr schnelllebig.



IHK-Ansprechpartnerin:
Karolin Gier
Tel.: 0241 4460-108
karolin.gier@aachen.ihk.de



„Nicht stehen bleiben! Immer weiterentwickeln!“. Das ist die Botschaft, die Martin Dietze, Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss „Mediengestalter/-in“ Auszubildenden auch nach dem Abschluss mit auf den Weg geben möchte.

Foto: IHK Aachen/Helke Lachmann



Foto: IHK Aachen/Andreas Schmitter

|| Ein neues Kapitel in einer Erfolgsgeschichte aufgeschlagen: Nachdem Paul Patrick (rechts) die Ausbildung zum Medientechnologen bei Schloemer & Partner erfolgreich absolviert, freut sich nicht nur Frank Schnorrenberg aus der Geschäftsführung der Dürener Druckerei.

Bestandene Männer

Vom Flüchtling zur Fachkraft: Die Erfolgsgeschichten von Paul Patrick, Hussein Idris und Noorulhagh Ataka.

VON DANIEL BOSS

Kürzlich hat Paul Patrick seinen Chef Frank Schnorrenberg sowie einige Kollegen zu einem Dankgottesdienst eingeladen. In seiner Gemeinde in Würselen wollte der gläubige Christ aus Nigeria öffentlich zeigen, wie glücklich er über das Erreichte ist. Im Sommer hat er die Ausbildung zum Medientechnologen Druck abgeschlossen, seitdem ist er mit unbefristetem Arbeitsvertrag bei

der Schloemer & Partner GmbH in Düren tätig. Hinter ihm liegt ein langer, kurvenreicher Berufsweg, über den die *Wirtschaftlichen Nachrichten* schon berichtet haben.

Er begann 2013 mit dem Drücken eines Klingelknopfs. Erst wenige Tage in der Region, hatte der Flüchtling damals einen Spaziergang durch Düren gemacht. Als er das Schild der Druckerei Schloemer sah, zögerte er nicht lange und klingelte an der Firmentür. Auf Englisch erkundigte sich der damals 22-Jähri-

ge, ob er sich den Betrieb einmal anschauen dürfe. Denn das Druckereiwesen hätte ihn schon in seiner Heimat Nigeria fasziniert. Frank Schnorrenberg, Mitglied der Geschäftsführung, war beeindruckt von diesem Mann, „der sein Schicksal auf diese Weise selbst in die Hand nahm“. Und er gab ihm eine Chance. Sechs Jahre später steht der ausgebildete Drucker an den großen Maschinen, die er so liebt und ist fester Bestandteil des Schloemer-Teams. Paul, wie ihn alle nur nennen, ist nicht mehr wegzudenken.



rt hat, ist er nun seit Sommer dort fest angestellt – worüber

Bei aller Zufriedenheit: Im Rückblick hat Schnorrenberg auch die Mühen und Kosten für das 30-Mann-Unternehmen nicht vergessen. „Es hat sich im Nachhinein gelohnt, aber die Ausbildung war sicherlich die aufwändigste, die wir jemals realisiert haben.“ Die Herausforderungen fingen weit vor dem Lehrvertrag an. Galt es doch zunächst für Paul, einen Schulabschluss zu bekommen und die deutsche Sprache zu lernen. Ganze drei Jahre dauerte die Qualifizierung bis zur eigentlichen Ausbildung – und das bei einem unsicheren Aufenthaltsstatus. Mehrfach drohte die Abschiebung, die letztlich immer verhindert werden konnte. Auch das Unternehmen kämpfte natürlich für seinen Praktikanten und Auszubildenden. Dieser zeigte im Betrieb vollen Einsatz und wurde belohnt: Den Start seiner Lehre im Sommer 2016 bezeichnete Patrick als sein „größtes Glück“. Schon im ers-

ten Lehrjahr bekam er das beste Zeugnis aller Azubis im Betrieb. Dabei spielte die Leidenschaft für den Beruf sicher eine wichtige Rolle. Wenn er an den Druckmaschinen steht, das Papiergewicht und die Sorte einstellt sowie die gewünschten Farben „ausbalanciert“, ist er in seinem Element.

Eine Erfolgsgeschichte, die Wellen bis nach Berlin schlägt

Paul Patricks Geschichte erreichte sogar die Bundeshauptstadt. Die Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD (AGS) verlieh der Druckerei ihren Innovationspreis für deren „besondere Innovationskraft, unternehmerische Initiative, ökologische Arbeits- und Produktionsansätze sowie ihr soziales Engagement und ihren Einsatz für nachhaltige Beschäftigung“. Mit „Sozialromantik“ habe die unternehmerische Entscheidung für eine Ausbildung des jungen Nigerianers allerdings nichts zu tun gehabt, betont Schnorrenberg. „Mich interessieren weder die Nationalität noch die Religion unserer Mitarbeiter. Sie müssen ins Team passen, unsere Werte teilen – und ihre Arbeit leisten.“

Die Integration der vielen Flüchtlinge in Deutschland in den Arbeitsmarkt und in die deutsche Gesellschaft sieht er als „gewaltige Aufgabe“, die nicht von heute auf morgen zu schaffen sei. Im Kleinen, bei der Schloemer & Partner GmbH in Düren, hat es jedenfalls funktioniert. „Übrigens nicht zuletzt mit Hilfe von ehrenamtlichen Kräften, die Paul Patrick Deutschunterricht gegeben haben.“ Das Beispiel aus Düren zeigt, dass die Ausbildung von Zugewanderten gelingen kann, wenn bei den Auszubildenden die Motivation stimmt, die Betriebe den Mut haben, ein gewisses Wagnis einzugehen – und alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Die anschließende Übernahme verdeutlicht zudem, dass die Fachkräfte gebraucht werden. Bleibt der eigene „Nachwuchs“ im Betrieb, hat sich die Investition von Zeit und Geld gelohnt.

Das Problem mit den deutschen Fachtexten

So ist es auch bei Hussein Idris, dessen Weg zur Ausbildung ebenfalls bereits in den *Wirtschaftlichen Nachrichten* beschrieben wor-

den ist.. Heute erzählt er von den Schwierigkeiten in der Anfangsphase. Das Berufskolleg, so gibt er unumwunden zu, war eine Herausforderung. Vor allem die komplizierten Fachtexte in der damals für ihn noch neuen Sprache Deutsch sind dem jungen Ägypter in nicht so guter Erinnerung geblieben. Dafür denkt er umso dankbarer an die Unterstützung zurück, die er in der neuen Heimat Aachen bekommen hat. An die zahlreichen Lerntipps der Lehrer an der Mies-van-der-Rohe-Schule, allen voran von seiner engagierten Klassenlehrerin. An die Hilfe der Kollegen bei der Ingenieurgesellschaft Dr. Ing. Nacken mbH. „Ich hatte immer meine Schulbücher und Ordner im Büro dabei und konnte bei schwierigen Aufgaben um Rat fragen“, sagt der 23-Jährige. Seit Sommer ist er festangestellter Bauzeichner in seinem ehemaligen Ausbildungsbetrieb. „Die dreijährige Ausbildung ist sehr gut gelaufen, Hussein hat sich

durchgebissen“, sagt Dr. Matthias Kufeld, Geschäftsführer der auf Tiefbau und Wasserwirtschaft spezialisierten Ingenieurgesellschaft.

„Es hat sich im Nachhinein gelohnt, aber die Ausbildung war sicherlich die aufwändigste, die wir jemals realisiert haben.“

Frank Schnorrenberg, Geschäftsführung der Druckerei Schloemer & Partner GmbH

Rückblick: 2014 kommt die aus Port Said stammende Familie Idris nach Deutschland. Hussein, das Abitur in der Tasche, träumt von einem Studium der Architektur oder der Ingenieurwissenschaften. Wie sein ein Jahr älterer Bruder Ahmad entschließt er sich jedoch, der Empfehlung von IHK-Flüchtlingskoordinatorin Kerstin Faßbender zu folgen und den kürzeren Weg der Ausbildung einzuschlagen. Auf Vermittlung meldet er sich bei der Ingenieurgesellschaft Nacken und kann sich schließlich gegen 20 Mitbewerber durchsetzen. „Das war kein karitatives Werk von uns, Hussein hat uns von Anfang an fachlich überzeugt“, betont der Geschäftsführer. Idris' Leidenschaft seit Kindertagen ist die Mathematik, sein geometrisches Vorstellungsvermögen ist ausgezeichnet. Auch mit seinem ruhigen und sicheren Auftreten und den guten Englischkenntnissen kann er punkten.

Kufeld ist so begeistert, dass sich das Unternehmen auf unbekanntes Terrain wagt. Denn bislang hat es stets „regional verwurzelte Auszubildende“ unter Vertrag genommen, bei denen Faktoren wie Sprache oder ▶

Aufenthaltsstatus keinerlei Rolle spielten. „Durch die neue Situation waren wir gezwungen, die eigenen, seit vielen Jahren bestehenden Strukturen zu überdenken und den Rahmen klarer zu definieren als bisher erforderlich“, berichtet Kufeld. Das sei aber nur positiv gewesen, „die Widrigkeiten waren überschaubar“. Letztlich komme es in jedem Ausbildungsverhältnis auf die jeweilige Person an – „und Hussein passt einfach sehr gut in unser Team“. Auch wenn seine Arbeit hauptsächlich am PC stattfindet, kann sich Idris inzwischen problemlos auf Deutsch verständigen. Dazu hat nicht zuletzt sein großes Hobby, der Fußball, beigetragen. Über seinen Verein habe er viele Leute kennengelernt, mit denen er „üben“ konnte. Menschen in vergleichbaren Situationen rät er zu viel Geduld.

„Am Anfang erscheint alles extrem schwierig, aber man muss einfach dranbleiben“, sagt er. „Mit der Zeit wird alles besser.“ Diese Einstellung ist in seiner gesamten Familie zu finden. Der Vater arbeitet bei einem Umzugsunternehmen, die Mutter besucht regelmäßig Deutschkurse. Sein älterer Bruder hat seine Ausbildung zum Vermessungstechniker ebenfalls erfolgreich abgeschlossen und eine passende Stelle gefunden. „Meine Schwester hat vor wenigen Wochen ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen“, erzählt Idris. Bleibt noch das jüngste Kind der Familie: „Der Kleinste ist gerade erst aufs Gymnasium gekommen. Später möchte er studieren.“



Foto: IHK Aachen/Andreas Schmitter

|| Vorgezeichnet war der Weg von Hussein Idris (links) bei der Ingenieurgesellschaft Nacken eher nicht – aber er habe sich eben durch die dreijährige Ausbildung „durchgebissen“, sagt Dr. Matthias Kufeld, Geschäftsführer des auf Tiefbau und Wasserwirtschaft spezialisierten Betriebs mit Sitz in Aachen.

Aus Afghanistan, auf sich allein gestellt. Und plötzlich ein Ausnahmeschüler

Ohne Familie ist dagegen Noorulhagh Ataka nach Deutschland gekommen. Der Afghane war völlig auf sich allein gestellt – und das im Alter von 14 Jahren. Mit seiner Mutter hat er bis heute nur Handykontakt.

Und das auch nur, wenn das fragile Mobilfunknetz in Afghanistan es zulässt. „Die ers-

ten Wochen und Monaten waren schwierig. Ich konnte kein Wort Deutsch“, erinnert sich der heute 21-Jährige. Damals kam der junge Flüchtling bei der Evangelischen Kinder- und

„Herr Ataka, das merkte man sofort, ist ein hoch motivierter, offener und freundlicher Mensch.“

Anwar Shero, Ausbilder beim Softwareunternehmen INFORM GmbH

Jugendhilfe Aachen-Brand unter und besuchte die Gemeinschaftshauptschule Aretzstraße. Anfangs habe er sehr schlechte Noten gehabt, aber mit der

Zeit sei ihm die Schule immer leichter gefallen. Und irgendwann hätten seine Lehrer gemerkt, dass er den Realschulabschluss schaffen könnte. Er machte den Abschluss „10 B“, also die Fachoberschulreife, schließlich mit der Note 1,2. An der Aretzstraße galt er als Ausnahmeschüler. Es folgte die Suche nach einer Lehrstelle. Denn eines war klar: „Ich wollte eine Ausbildung machen.“ Freunde machten ihn auf die INFORM GmbH aufmerksam, einen IT-Spezialisten mit Hauptsitz in Aachen. Das erklärte Ziel war der Fachinformatiker Systemintegration. Im vergangenen Sommer schaffte er den Abschluss mit Bravour und wurde sofort vom Unternehmen übernommen. Das wichtige Datum hat sich bei ihm eingebraunt: „Seit dem 27. Juni 2019 gehöre ich fest zum INFORM-Team“, sagt er.

Mit ihm freut sich Ausbilder Anwar Shero, der ihn begleitet hat und eine besondere Erinnerung mit ihm verbindet: „Herr Ataka war mein



Foto: IHK Aachen/Andreas Schmitter

|| Zieht jetzt im Hintergrund die Fäden: Noorulhagh Ataka (rechts) schloss die Ausbildung zum Fachinformatiker Systemintegration bei der INFORM GmbH mit Bravour ab – sehr zur Freude seines Ausbilders Anwar Shero.

erster Azubi.“ Vor dem Ausbildungsvertrag stand ein insgesamt halbjähriges Praktikum. „Am Anfang gab es ein paar Sprachschwierigkeiten, aber das ist normal und war daher auch nicht ausschlaggebend“, betont Shero. Auch die Chemie stimmte. „Herr Ataka, das merkte man sofort, ist ein hoch motivierter, offener und freundlicher Mensch.“ Das halbe Jahr zur Probe sollte zeigen, ob der Branchen-Neuling auch in der Lage sein wird, die teils extrem komplexen Zusammenhänge im Software-Bereich zu verstehen. Bereits nach der Hälfte der Zeit stand fest: Es passt. Im August 2016 konnte Ataka seine Ausbildung beginnen. Sein heutiges Aufgabenfeld in der Kundenbetreuung ist groß und vielfältig. „Ich installiere die Software, schaffe die nötigen Software-Voraussetzungen und behebe Probleme“, zählt er Beispiele auf. Der Kundenkontakt per Telefon und Mail ist eng. Für den jungen Afghanen ist es nach eigener Aussage ein Traumjob. Auch privat ist er in Aachen „angekommen“, wohnt in einer WG mit zwei

Studenten. „Ich fühle mich hier wie zuhause.“ Er hofft, dass er mit seinem Beispiel auch anderen Flüchtlingen Mut machen kann.

„Man darf niemals aufgeben“, betont er. Und man müsse lernen, lernen, lernen. „Von nichts kommt nichts.“ ■

INFO

Mit der Berufsfelderkundung auf sich aufmerksam machen

Ein erster Schritt für Unternehmen, sich jungen Menschen frühzeitig als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren, sind die so genannten Berufsfelderkundungen für Schüler der 8. Klassen. Betriebe können auf diesem Weg Jugendlichen an einem Tag Einblicke in berufliche Tätigkeiten ermöglichen und Fragen rund um Beruf und Ausbildung beantworten. Oft münden diese ersten Kontakte in ein Praktikum und danach in eine Ausbildung. Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ (KAOA) schreibt diese Form der beruflichen Orientierung für alle Acht-

klässler jeder Schulform vor. Die Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg und die Städteregion Aachen erleichtern Unternehmen die Kontaktaufnahme mit den Jugendlichen. Dazu bieten sie Buchungsportale an, auf denen Firmenprofile kostenlos online gestellt und Plätze einfach und ohne großen Aufwand angeboten werden können. Weitere Infos zur Berufsfelderorientierung und Kontakt zu den Partnern bei den Kommunen gibt es online:



www.kreis-euskirchen.bfe-nrw.de
www.kreis-dueren.bfe-nrw.de
www.kreis-heinsberg.bfe-nrw.de
www.staedteregion-aachen.bfe-nrw.de

NACHGEFRAGT

„Meine Erfahrungen waren sehr gut“

Werner Römgens ist es egal, wo jemand herkommt. Entscheidend ist für ihn, dass es passt. Nach dieser Devise entscheidet der Filial- und Ausbildungsleiter im HIT Verbrauchermarkt Tivoli in Aachen, wer im Betrieb einen Arbeitsplatz bekommt. Und bei einem jungen Mann, der aus dem Nordirak geflüchtet war, passte es eben besonders gut.

WN: Herr Römgens, in Ihrem Unternehmen hat ein junger Mann aus dem Nordirak seine Ausbildung absolviert und ist inzwischen fest bei Ihnen angestellt. Welche Erfahrungen haben Sie in diesen Jahren gemacht?

Römgens: Meine Erfahrungen waren sehr gut. Der junge Mann hat die nötige Intelligenz und sprach sehr gut Deutsch. Nachdem er einige Abteilungen durchlaufen hatte, stellte sich heraus, dass ihm die Obst- und Gemüseabteilung besonders gefiel. Nach erfolgreichem Abschluss des Einzelhandelskaufmanns haben wir ihn übernommen. Das war im

vergangenen Jahr. Er hat dann mit zwei anderen Mitarbeitern die Leitung der Obst- und Gemüseabteilung übernommen. Bis heute habe ich diese Entscheidung nicht bereut.

WN: Gab es besondere Herausforderungen, vielleicht sogar Hürden, die überwunden werden mussten?

Römgens: Es gab keine Hürden. Unser Auszubildender hat alles Behördliche allein geregelt. Inzwischen haben wir zwei weitere Geflüchtete in Ausbildung, sie kommen aus Eritrea und Afghanistan, und bei ihnen läuft es ähnlich problemlos. Heißt: Sie kümmern sich selbst. In der Regel werden sie durch Soziale

Träger begleitet und bekommen von dort sehr viel Unterstützung.

WN: Welchen Rat geben Sie Unternehmen, die über die Ausbildung geflüchteter Menschen nachdenken?

Römgens: Ich tue mich schwer, einen Rat zu geben. Alles, was ich sagen kann, ist, dass jemand zum Unternehmen passen muss, egal welchen Hintergrund dieser Mensch hat. Grundsätzlich finde ich es nicht verkehrt, vor der Ausbildung ein Praktikum anzubieten. Aber das gilt auch für junge Leute, die hier geboren und aufgewachsen sind.

|| Werner Römgens, Filial- und Ausbildungsleiter im HIT Verbrauchermarkt Tivoli in Aachen.



Foto: HIT Verbrauchermarkt Tivoli

Einstellungs-Sache

Wie die IHK-Initiative „Speed-Aix“ Firmen zu Fachkräften verhilft, zeigt das Beispiel des Logistik-Unternehmens Dachser

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Die Trend ist nicht neu: Für viele Unternehmen wird es immer schwieriger, ihre Ausbildungsstellen zu besetzen, wie die Bundesagentur für Arbeit regelmäßig mitteilen muss. NRW macht da keine Ausnahme: Zwar sank die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen im Bundesland 2019 im Vergleich zum Vorjahr um etwa neun Prozent auf rund 40.000 Stellen. Doch auch die Zahl der Bewerber ist gegenüber der ein Jahr zuvor um knapp vier Prozent kleiner geworden. Vor diesem Hintergrund hat die IHK Aachen einst ihr Projekt Speed-Aix ins Leben gerufen.

„Für uns ist der Gesamteindruck eines Bewerbers wichtig. Ob jemand für uns potenziell ein geeigneter Auszubildender ist, können wir allein anhand von Zeugnisnoten nicht entscheiden“, sagt Sabine Maria Indiesteln, Human Resource Managerin bei dem in Alsdorf ansässigen Logistikzentrum Maas-Rhein von

Dachser Logistics. In diesem Jahr ist sie bei Speed-Aix, dem Azubi-Speed-Dating der IHK, fünf Mal fündig geworden. „Wir haben im Februar fünf Azubis gefunden, die jetzt bei uns angefangen haben“, erzählt die Managerin, die jedes Jahr Auszubildende sucht. „Wir möchten in hoher Zahl ausbilden. Weil die Schülerzahlen rückläufig sind, nutzen wir alle Gelegenheiten, interessierte Schüler zu finden“, sagt Indiesteln. Interessierten Schülern bietet sie Ausbildungsstellen als Fachlagerist, Fachkraft für Lagerlogistik, Kaufmann für Büromanagement, Kaufmann für Spedition

und Logistik Dienstleistung, Berufskraftfahrer und für ein Duales Studium der Betriebswirtschaftslehre mit der Fachrichtung Logistik an. Seit sechs Jahren ist Dachser bei Speed-Aix in Aachen, Heinsberg und Düren regelmäßig dabei. „Das sind toll organisierte Veranstaltungen“, urteilt Indiesteln.

Die Tische sind klein, der Raum ist groß und dahinter steht eine Idee

Seit sieben Jahren sammelt Michael Arth, Speed-Aix-Organisator der IHK, Erfahrungen mit diesem Format, bei dem bis heute deutlich über 20 Veranstaltungen mit mehr als 800 Unternehmen realisiert wurden. „Unsere Idee war es, Ausbildungsbetriebe und Azubis auf eine Art und Weise zusammenbringen, die für beide Seiten mit möglichst wenig Aufwand verbunden ist“, erinnert sich der IHK-Mitarbeiter an die erste Veranstaltung im Jahr 2012 in Aachen, bei der Vertreter von 24

Unternehmen in die Theaterstraße kamen. Seither stehen bei der IHK Aachen einmal im Jahr kleine vier-eckige Tische in einem großen Raum. Auf der einen Seite des Tisches sitzt der Perso-

naler eines Unternehmens. Auf der anderen Seite sitzt ein interessierter junger Mensch, der gerne Azubi werden möchte. Zehn Minuten ist Zeit, um den jeweils anderen von sich zu überzeugen. Dann hilft eine fünfminütige Pause, um sich zu sammeln, bevor der Personaler das nächste Gespräch mit einem anderen potenziellen Azubi führt. „Die Speed-Datings dauern jeweils von 14 bis 17 Uhr. Firmen können in nur drei Stunden zwölf Bewerber kennenlernen“, sagt Arth, der vor einem Speed-Aix alle Schulen von Euskirchen bis Aachen und von Düren bis Heinsberg

„Wir möchten in hoher Zahl ausbilden. Weil die Schülerzahlen rückläufig sind, nutzen wir alle Gelegenheiten, interessierte Schüler zu finden.“

*Sabine Maria Indiesteln,
HR-Managerin bei Dachser Logistics in Alsdorf*



Gesucht und gefunden: Sabine Maria Indiesteln (links), HR-M

anschreibt, damit im Februar jeden Jahres möglichst alle Schüler kommen, die noch keine Ausbildungsstelle haben. „Die Ausbildungsbereitschaft bei Unternehmen ist sehr hoch. In den kommenden Jahren werden immer größere Jahrgänge den Arbeitsmarkt Richtung Ruhestand verlassen“, betont Arth, der weiß, dass 2018 mehr als 20 Prozent der Ausbildungsstellen erst nach dem 1. August besetzt worden sind. „Unsere nächsten Speed-Aix-Termine in Aachen, Düren und Heinsberg sind alle im Februar des nächsten Jahres. Da suchen die Unternehmen dann fast alle für das laufende Ausbildungsjahr Auszubildende, also mit Start am 1. August oder 1. September“, sagt Arth. In diesem Jahr beteiligten sich in Aachen über 70 Firmen, in Düren und



Foto: IHK Aachen/Heike Lachmann

Personalmanagerin bei Dachser Logistics in Alsdorf mit den Auszubildenden (v. l.) Dennis Vongehr, Anne-Kathrin Pöttsch, Beyza Özkir und Maria Kharkivsky.

Heinsberg waren es jeweils 35 Unternehmen, vom Versicherungsbüro bis zu Industrieunternehmen, vom Einzelhandel bis hin zu Software-Schmieden.

Gute Argumente und gebrochenes Eis

Nach rund 150 Bewerbungen und etlichen Vorstellungsgesprächen ist Beyza Özkir bei Dachser gelandet. Die 19-Jährige hatte nach ihrem Realschlussabschluss begonnen, sich schriftlich zu bewerben. „Bis dato bekam ich oft gar keine Rückmeldungen auf meine Bewerbungen“, erinnert sich die junge Frau aus Baesweiler an die Situation, die sie dazu brachte, noch das Fachabitur auf der Höheren Handelsschule zu machen. Um auf jeden Fall eine Ausbildungsstelle zu bekommen, ging

sie vier Monate vor ihrem Schulabschluss zu Speed-Aix in Aachen und Heinsberg. „Ich hatte auf der Internet-Seite der IHK gesehen, welche Firmen teilnehmen. Weil ich Kauffrau für Büromanagement werden wollte, habe ich geschaut, wer das anbietet. Da habe ich Dachser und vier weitere interessante Firmen gefunden“, sagt Özkir, die zur Vorbereitung eine Menge über die Firmen gelesen hat, die sie interessierten. „Die Vorbereitung ist wichtig. Wenn Du nur zehn Minuten Zeit hast, in denen Du die Personalerei einer Firma von Dir überzeugen willst, dann musst Du ein paar gute Argumente haben“, urteilt die junge Frau. Beim Zusammentreffen von Özkir und Indiensteln war das Eis sofort gebrochen. „Frau Indiensteln war so nett, dass ich sofort ▶

INFO

Speed-Aix: Die nächsten Termine

Die nächsten Speed-Aix-Veranstaltungen sind am 4. Februar im Haus der Stadt in Düren, am 13. Februar in der Festhalle Oberbruch im Kreis Heinsberg und am 18. Februar in Aachen, bei der Agentur für Arbeit an der Roermonder Straße. Die Veranstaltungen sind jeweils von 14 bis 17 Uhr.



IHK-Ansprechpartner:
Michael Arth
Tel.: 0241 4460-218
michael.arth@aachen.ihk.de



www.speed-aix.de

alle Aufgeregtheit vergessen habe", sagt die 19-Jährige. Auch Maria Kharkivskyy, 19, Kauffrau für Spedition und Logistik-Dienstleistung, ist heute Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr bei Dachser. „Warum ich zu Dachser wollte? Weil die Ausbildung als Kauffrau für Spedition und Logistik-Dienstleistung sehr abwechslungsreich ist, weil ich Russisch

spreche und mit der Sprache bei einigen Geschäftspartnern sicherlich weiterhelfen kann, weil kein Tag wie der andere ist und weil man unter Druck arbeiten muss", zählt Maria Kharkivskyy auf. Dass sie unter Druck arbeiten kann, wusste Indiesteln bereits in der Bewerbungsphase. Da wurde diese Kompetenz abgefragt, ebenso wie die Fähigkeit, Englisch zu sprechen. Warum muss die junge Frau während ihres Jobs die Nerven bewahren? „Wenn ein Termin vereinbart wurde, um Ware zu liefern, die aber noch nicht da ist, kann der Auftraggeber schon mal ungehalten reagieren", berichtet Kharkivskyy, die gerade in der Abteilung Service-Eingang von Dachser arbeitet. „Stellen sie sich vor, Produkte werden für die weitere Produktion gebraucht. Leiharbeiter warten darauf, mit der Arbeit beginnen zu können, aber der Lkw mit den weiterzuverarbeitenden Waren steckt im Stau fest. Ich kann den verärgerten Kunden verstehen, der bei uns anruft. Dann müssen wir mit Fingerspitzengefühl gemeinsam mit dem Kunden eine Lösung finden", sagt Kharkivskyy.

Kundenwünsche, Kennenlernen, Kraftfahrer werden

Generell sind Teamarbeit und Kommunikation im Beruf der Kauffrau für Spedition und Logistik-Dienstleistung wichtig. Kharkivskyy lernt aber auch prozessorientierte Leistungserstellung in der Spedition und Logistik, dabei Kundenwünsche zu ermitteln und Kunden zu beraten. Sie lernt Güterversendung und Transport, wie die Leistungsmerkmale des Straßen-, Schienen- und Luftfrachtverkehrs sowie der

Binnen- und der Seeschifffahrt zu vergleichen sind und bei internationalen Expeditionen die Vorschriften im grenzüberschreitenden Ver-

kehr zu berücksichtigen. „Natürlich steht im Ausbildungsrahmenplan noch viel mehr", sagt die junge Frau mit einem Lächeln. „Der Fokus der Einführungsstage für die neuen Auszubildenden liegt auf dem gegenseitigen

Kennenlernen, Schulung und auch Teambuilding, das ist uns ganz wichtig", sagt Indiesteln.

Das hat auch Dennis Vongehr erlebt. Der 19-Jährige aus Übach-Palenberg will in drei Jahren Berufskraftfahrer sein. Nach seinem Hauptschulabschluss war er bei Speed-Aix in Heinsberg-Oberbruch und hat sich bei Dachser beworben. „Ein Freund sagte, dass der Job als Kraftfahrer abwechslungsreich sei, jeden Tag würde man etwas anderes erleben", erzählt Vongehr, der schon bei Touren im Umkreis von Aachen, Düren und Belgien mitfährt, Ware im Lager verteilt und sich darauf freut, seinen Führerschein zu bestehen. Alle Azubis haben schnell bei Dachser einen Staplerführerschein gemacht. „Auch die, die bei uns im Büro arbeiten", sagt HR-Managerin Indiesteln, die froh ist, mal wieder alle freien Azubi-Stellen besetzt zu haben. „Es spricht sich rum, dass die Azubis bei Dachser zufrieden sind", weiß sie längst. Anne-Kathrin Pöttsch, 20, die im zweiten Ausbildungslehrejahr zur Kauffrau für Spedition und Logistik-Dienstleistung ist, bestätigt das: „Die Atmosphäre ist eine gute. Wenn man Hilfe braucht, helfen die Mitarbeiter oder die Azubis. Man darf bei Dachser viele Fortbildungen machen, Teambuildings werden angeboten und selbst

der Niederlassungsleiter ist für die Auszubildenden ein Ansprechpartner",

sagt Pöttsch mit einem zufriedenen Lächeln. Zufrieden

sind eigentlich alle mit Speed-Aix: Die Azubis, die suchenden Firmen und die IHK als Ausrichter, die in diesem Jahr die Agentur für Arbeit als Partner in Aachen gewinnen konn-

„Solch ein Speed-Dating ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Die Arbeitgeberseite will Zeit sparen, bevor der richtige Bewerber gefunden ist und der mögliche Arbeitnehmer muss sich nicht mit sprachlosem Papier herumschlagen.“

Michael Arth,
Speed-Aix-Organisator der IHK Aachen

„Ich hatte auf der Internet-Seite der IHK gesehen, welche Firmen am Speed-Aix teilnehmen.“

Beyza Özkir,
Auszubildende bei Dachser zur
Kauffrau für Büromanagement

INFO



IHK nimmt Betriebe in den Lehrstellenatlas auf

Im Januar beginnen die Vorbereitungen für den Lehrstellenatlas 2020/21. Der Lehrstellenatlas beinhaltet ein Verzeichnis aller ausbildungsberechtigten Betriebe, unterteilt nach Berufen und Bezirken. Hierüber informiert die IHK Aachen in einem Schreiben an alle Ausbildungsbetriebe in der dritten Kalenderwoche 2020. Beigefügt ist ein Fragebogen, mit dem die generelle Bereitschaft zur Aufnahme des Unternehmens in den Atlas abgefragt wird, verbunden mit der Bitte, mitzuteilen, mit welchen Ausbildungsberufen der Betrieb in das Verzeichnis aufgenommen werden möchte. Bleibt eine Antwort aus, geht die IHK davon aus, dass das Unternehmen damit einverstanden ist, mit den Berufen, in denen es aktuell ausbildet, in den Lehrstellenatlas aufgenommen zu werden.



IHK-Ansprechpartnerin
Waltraud Gräfen
Tel.: 0241 4460-253
waltraud.graefen@aachen.ihk.de

te. „Solch ein Speed-Dating ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, weiß IHK-Mitarbeiter Arth. „Die Arbeitgeberseite will Zeit sparen, bevor der richtige Bewerber gefunden ist und der mögliche Arbeitnehmer muss sich nicht mit sprachlosem Papier herumschlagen.“

Like Your Bike!

Omnibuswerbung ist omnipräsent. Vor allem in Aachen und der Städteregion, weil der Busverkehr einer der wesentlichen Bestandteile des öffentlichen Personennahverkehrs ist. Weitestgehend unbekannt ist dagegen Bike-Werbung.

Velocity bietet seinen Partnern eine interessante Werbefläche, die Aufmerksamkeit schafft für Unternehmen, Produkte, Dienstleistungen, Veranstaltungen und Recruitingaktionen. Seit Oktober ist das neue E-Bike-Modell an allen 50 Stationen in Aachen zu entleihen und erfüllt zahlreiche Wünsche der Nutzerinnen und Nutzer. Es ist kleiner und leichter als

das bisherige Modell und besitzt einen Transportkorb. Funktional ändert sich nichts: Es besitzt einen Hinterradnabenmotor und einen Single-Speed-Antrieb. Je stärker man in die Pedale tritt, umso mehr unterstützt der Motor die Fahrt. Eine Gangschaltung ist also nicht notwendig. So besitzt das E-Bike lediglich eine Klingel und zwei Bremsgriffe am Lenker für die sehr effizienten Scheibenbremsen an beiden Rädern. Die Sattelhöhe lässt sich spielend leicht mit einem Hebel einstellen. 150 dieser E-Bikes werden im ersten Schritt im System den Kunden zur Ausleihe zur Verfügung gestellt.

Dass die Velocity-E-Bikes überall zu sehen sind und täglich von vielen hundert Menschen mehrfach genutzt werden, macht die zur Verfügung stehenden Flächen hochattraktiv für Unternehmen, die die Zeichen der Zeit erkannt haben, den ökologischen Akzent für sich setzen möchten und die unterschiedlichen Zielgruppen zuverlässig erreichen wollen.

Es ist ein bekannter werbetechnischer Vorteil, dass die E-Bikes den ganzen Tag



durch Aachen und zukünftig auch durch die Städteregion fahren und Unternehmenswerbung mobil ist. Zugleich sind sie statische Werbeflächen, wenn sie nach der Fahrt an einer Velocity-Station wieder abgestellt werden. Hinzu kommt, dass der/die Nutzer/Nutzerin des Velocity-Angebots mit dem E-Bike bei der Ausleihe und bei der Rückgabe mit dem Unternehmensbranding in Kontakt kommt.

So bietet Velocity seinen Partnern nicht nur eine omnipräsente Werbeplattform im öffentlichen Raum, sondern zugleich mit dem Produkt selbst einen Imageträger, der im aktuellen gesellschaftspolitischen Diskurs eine positive und unzweifelhaft sinnvolle Position einnimmt.



MARKETING? Komm ins Rollen!

NUTZE UNSERE WERBEFLÄCHEN
www.velocity-aachen.de/business



 velocity

Lagebericht

Nachdem die Schumag AG durch turbulente Jahre gegangen ist, wird sie nun von Aachener Investoren geführt – und die haben solide Pläne für die Zukunft des Traditionsunternehmens

VON CHRISTOPH CLABEN

Die Maschine sieht aus wie der Führerstand einer alten Dampflok, sie hat lange Hebel und große Räder, sie zischt und surrt, und ab und zu fliegen ein paar Späne, deswegen trägt Alexander Dittmeier eine Schutzbrille. Er steht vor der Maschine, er zieht an Hebeln und dreht an Rädern und es sieht so aus, als könne er das notfalls auch im Schlaf. Dittmeier, 23, im vierten Lehrjahr seiner Ausbildung zum Zerspaner mit dem Schwerpunkt Drehautomatensysteme, hat an der Zug- und Leitspindeldrehmaschine Routine. Er schaltet sie jetzt trotzdem aus, denn er muss

darüber nachdenken, warum er überhaupt dort steht, in der Mechanikerei der Schumag AG in Aachen-Schleckheim.

Es ist jetzt leiser, ein bisschen zumindest, die Luft riecht nach warmem Metall, Dittmeier zieht die Schutzbrille aus. Er fragt: „Sie kennen doch diese Sendungen, oder?“ Spartenkanal, Dokumentationen über schweres Gerät. Riesenbagger, Tunnelbohrer, Containerschiffe, solche Sachen. Bei Schumag werden Komponenten hergestellt, die unter anderem in den Dieselmotoren von Baggern, Bohrern und Schiffen stecken, die so groß sind, dass sie im Fernsehen gezeigt werden. Dittmeier sagt: „Das schaue ich mir dann an und denke mir: Wow, dafür habe ich ein Teil gebaut.“ ▶



Foto: IHK Aachen/Andreas Strenzl

11 Hallen, so groß, dass man Flugzeugteile in ihnen montieren könnte: Die Schumag AG in Aachen-Schleckheim.



Foto: IHK Aachen/Andreas Steinl

|| Präzisionsarbeit: Alexander Dittmeier (2. v. r.), im vierten Lehrjahr zum Zerspaner, zeigt anderen Auszubildenden, wie man mit der Zug- und Leitspindeldrehmaschine umgeht – sehr zur Freude von Ausbildungsleiter Peter Bünten (r.).

Wenn er sich so seine Gedanken macht, warum er bei der Schumag AG angefangen hat, stellt sich am Ende eher die Frage, was das hätte verhindern können. Dittmeier identifiziert sich nicht nur mit dem, was er tut; er macht es auch in dritter Generation. Sein Großvater arbeitet bei Schumag, sein Vater ist nach wie vor dort beschäftigt und er hatte bereits vor seiner Ausbildung bei der Firma angefangen, mit Ferienjobs. Schöne Geschichte, klar, aber es steckt mehr dahinter. Denn sie erzählt auch, für welche Werte das Unternehmen Schumag lange Zeit gestanden hat und wofür es bis heute steht – in der öffentlichen Wahrnehmung aber sei das in den vergangenen Jahren viel zu kurz gekommen. So sieht es Johannes Wienands. Ihn ärgert das.

Wienands, 50, seit knapp einem Jahr geschäftsführender Vorstand der Schumag AG, sitzt in einem großen Besprechungsraum. An den Wänden hängen Fotografien von Präzisionsteilen, glänzendes Metall, perfekt in Szene gesetzt. Produkte, die das Unternehmen groß gemacht haben. Und wohlhabend. Wienands sagt: „Früher hieß es über Schumag, es sei eine Bank mit angeschlossener Produktion.“ Lange her. Heute geht es darum, die Firma zukunftssicher aufzustellen. Dafür braucht sie auch wieder ein anderes Image, davon ist Wienands überzeugt. Spätestens seit Beginn der 2000er Jahre fand Schumag in den Medien beinahe ausschließlich in Zusammenhang mit Eigentümerwechseln

und Stellenabbau statt. Es waren schwierige Zeiten. Wienands ist angetreten, das Unternehmen wieder in bessere zu führen. Eine leichte Aufgabe ist das nicht. Aber er hat sich bewusst für sie entschieden. In seiner Freizeit läuft Wienands Marathons. Das könnte sich jetzt als hilfreich erweisen.

Bevor er zu Schumag kam, hat Wienands in Stuttgart für einen Automobilzulieferer gearbeitet. Aachen kannte er aber bereits vorher, er hat in der Stadt studiert. Er wollte jetzt zurück. Was den neuen Vorstand von seinen

Vorgängern vielleicht am meisten unterscheidet, ist, dass er Verantwortung empfindet. Für das Unternehmen und die Mitarbeiter, aber auch für den Standort. Und nicht nur er sehe das so, es sei vielmehr die Leitlinie des gesamten Vorstands. Wienands sagt: „Seit Jahrzehnten ist die Schumag AG jetzt erstmals wieder in der Hand von Aachener Investoren. Natürlich sind auch sie am finanziellen Erfolg interessiert, aber genauso daran, ein gesundes Aachener Unternehmen zu führen.“ Sicher, es gibt konkrete Pläne, wie das funktionieren kann, bei Wienands läuft das unter dem Stichwort „Neuanfang 2030“. Aber lieber als darüber spricht er über die Dinge, die Schumag jetzt bereits auszeichnen. Und da kommt Peter Bünten ins Spiel.

Die Ausbildung, auf die sind sie bei Schumag besonders stolz

Bünten, 62, leitet die Ausbildung bei Schumag, und damit einen Bereich, auf den sie im Unternehmen stolz sind. Von rund 457 Mitarbeitern sind 33 Auszubildende, sie lernen Zerspanungsmechaniker für Drehautomaten, für Frästechnik, Elektroniker für Betriebstechnik, Lagerlogistiker und ein paar Plätze gibt es auch im kaufmännischen Bereich. Wenn Bünten über das gigantische Betriebsgelände läuft, um zu zeigen, wo wer wozu ausgebildet wird, dauert es nicht lange, bis klar ist, dass da jemand seiner Leidenschaft folgt. Sicher: Es gibt Zahlen, die zeigen, dass die Ausbildungsquote bei Schumag trotz der allgemein her-



Foto: IHK Aachen/Andreas Steinl

|| Ein guter Grund, stolz zu sein: Trotz der allgemein herausfordernden Situation ist die Ausbildungsquote bei der Schumag AG hoch geblieben. Das ist Johannes Wienands (letzte Reihe, 6. v. r.) geschäftsführender Vorstand des Unternehmens, wichtig. Das Foto zeigt ihn umgeben von Azubis und Ausbildern.

ausfordernden Situation hoch ist. Für Bünthen aber geht es um mehr als das. In der Mechanikerei sagt er, dass diese nicht ohne Grund neben der Lehrwerkstatt angesiedelt sei. Nach Feierabend wechselten die Azubis regelmäßig von dem einen in den anderen Bereich, um gerade Erlerntes unter Anleitung an „richtigen“ Maschinen anzuwenden. Bünthen spricht von zusätzlichem Unterricht in Mathe und Physik, den sie den Azubis bei Schumag anbieten und der über das hinausgehe, was in der Berufsschule vermittelt werde. Er spricht über den Wert der Pünktlichkeit und darüber, junge Menschen da abzuholen, wo sie gerade sind. Vor allem aber sagt er: „Die, die kommen, sollen für unser Unternehmen ausgebildet werden. Und das ist nun mal die Schumag.“ Da schwingt Stolz mit.

Bünthen will jetzt noch die Härterei zeigen, auch in diesem Bereich werden junge Menschen ausgebildet. Der Weg dorthin führt über das weitläufige Betriebsgelände, durch die riesigen Werkshallen; und er veranschaulicht ganz gut, woher die Schumag AG kommt, welche Tradition hinter diesem Unternehmen steht, das mal eines der größten in Aachen war. 2000 Mitarbeiter waren dort in den besten Zeiten beschäftigt, die Produktionshallen sind noch heute so bemessen, dass wer wollte, dort auch Flugzeugteile montieren könnte. Die Schumag war 1830 als Nadelfabrik gegründet worden, der Maschinenbau-Bereich, das spätere Prunkstück des Unternehmens, hatte sich quasi nebenbei entwickelt. Einfach, weil man Maschinen brauchte, um Nadeln zu produzieren. Es war der Beginn einer Erfolgsgeschichte und „Bei Schumag“

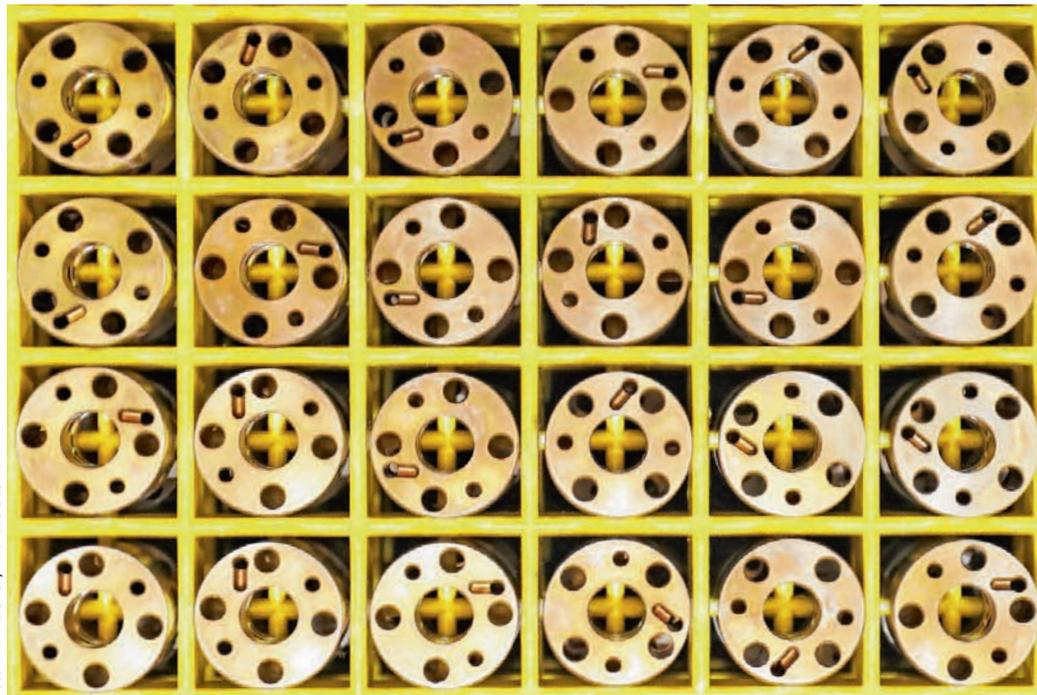


Foto: IHK Aachen/Andreas Steindl

„Runde Sache: Die Schumag AG produziert heute vor allem Präzisionsteile mit sehr engen Toleranzen, in Groß- und Kleinserien und mit verschiedenen Härtegeraden.“

wurde für den Süden Aachens ein Ausdruck, der in etwa den Klang hatte, wie ihn „Beim Daimler“ für ganz Baden-Württemberg hat. Der Betrieb war so groß geworden, dass wer in der Nähe wohnte und nicht selbst dort arbeitete, zumindest jemanden kannte, der dort arbeitete.

In dieser Tradition bewegt sich die Schumag AG heute, und auch, wenn der Maschinenbau-Bereich längst verkauft ist, hilft die Historie vielleicht zu erklären, warum Wienands sagt: „Ich habe den großen Ehrgeiz, das hier hinzubekommen.“ Und es gibt ja einen Markt für das, was das Unternehmen produziert. Für

Präzisionsteile mit sehr engen Toleranzen, für hochpräzise Bauteile nach Kundenzeichnung in Stückzahlen von bis zu 50 Millionen pro Jahr und für die speziellen Härteverfahren. In der Härterei ist inzwischen auch Bünthen angekommen, er wollte noch zeigen, was Steven Frahn dort macht. Frahn ist in der Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker, Fachrichtung Dreh- und Frästechnik, und gerade bedient er einen so genannten Mehrspindler. Bünthen sagt, es sei das teuerste Gerät, das sie im Betrieb haben. Ein 19-Jähriger, der eine 500.000-Euro-Maschine bedienen darf, das kann auch eine Botschaft sein: Bei Schumag haben sie wieder Vertrauen in die Zukunft. ■



Von uns erhalten Sie kostenlos:

- Beratung
- Entwurfsidee
- Kostenschätzung

Gewerbeobjekte

**Individuell geplant
Schlüsselfertig gebaut**

02431-96960 www.storms.de





Neue Ausgabe des grenzüberschreitenden Gastro-Klassikers

► Mit der Edition 2019/2020 ist ab sofort die neue Ausgabe des grenzüberschreitenden „Appetitanregers“ GastroGuide Euregio zu haben. Der 170 Seiten starke Gastroführer, erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel sowie in den Zweigstellen des Medienhauses Aachen, bietet über 1.000 aktualisierte Restaurantadressen sowie eine Auswahl der besten Locations zum Feiern und Catering-Adressen im Dreiländereck. Neben der Top fünf, die zum Beispiel für die Küchenrichtungen „Spitzenküche“, „Bürgerlich/Regional“, „Mediterran“ oder „International/Crossover“ vergeben wird, unterhält die Ausgabe mit einem „Service-Knigge“ für das Dreiländereck – um beim nächsten Restaurantbesuch auf die kleinen kulturellen Unterschiede zwischen Deutschen, Belgiern und Niederländern vorbereitet zu sein.



Foto: Belinda Petri

► Macht im besten Fall Appetit auf mehr: Die neue, gut 170 Seiten starke Ausgabe des GastroGuide Euregio.

kurz & bündig NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO



Foto: ©sephyr_p - stock.adobe.com

► Kein Zuschlag: „Radio Fantasy“ hat nach 35 Jahren seine gewohnte Frequenz verloren.

Neuausschreibung der Radiofrequenzen: Radio Fantasy ist nicht mehr auf dem gewohnten Sender

► Der ostbelgische Radiosender Radio Fantasy hat nach 35 Jahren seine gewohnte Frequenz verloren, weil er im Rahmen von deren Neuausschreibung nicht den Zuschlag bekommen hat. Der Medienrat der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien hat sie an den Sender Radio Contact vergeben. Um den Sendebetrieb weiter aufrecht zu erhalten, müsste Radio Fantasy von Raeren nach Eupen umziehen. Der Sender finanziert sich zu hundert Prozent über Werbung. Es gibt Pläne, zukünftig als Internetradio von einem Standort in Deutschland aus weiterzuarbeiten.

Die kanadische Kaufhauskette Hudson's Bay verlässt die Niederlande

► Die kanadische Kaufhauskette Hudson's Bay, die viele Niederlassungen der 2015 in Insolvenz gegangenen niederländischen Kette V&D übernommen hatte, hat sich nach einem Jahr wieder komplett vom niederländischen Markt zurückgezogen. Betroffen ist auch ein Kaufhaus in Maastricht.

Maastrichter Krebsklinik ist auf Protonenbehandlung spezialisiert

► In Maastricht ist offiziell die Maastricht Protonenklinik eröffnet worden. Seit einem halben Jahr werden dort bereits Krebspatienten behandelt. Ab kommendem Jahr soll die Kapazität der Klinik auf jährlich 400 Patienten erweitert werden. Im Gegensatz zur verbreiteten Photonentherapie wird in der Maastrichter Therapie mit Protonenstrahlung behandelt. Damit soll unter anderem die Regenerationszeit nach der Behandlung kürzer ausfallen.

Wird das Nahverkehrsunternehmen Arriva bald verkauft?

► Die Carlyle Group steht in Übernahmeverhandlungen mit der Deutschen Bahn als Eigentümer von Arriva. Arriva bietet in Limburg Bus- und Bahntransporte an. Als Mitglied im Aachener Verkehrsverbund wird unter anderem die Maastricht-Aachen-Linie von Arriva betrieben. Für das Nahverkehrsunternehmen will Carlyle zweieinhalb Millionen Euro bieten, die Deutsche Bahn will mindestens drei Millionen mit dem Verkauf erzielen. Wie der englische Fernsehsender Sky News meldete, will die Deutsche Bahn in diesem Jahr keine Entscheidung mehr treffen. Die 1987 in Washington gegründete Carlyle Group ist eine Investmentgesellschaft mit 33 Niederlassungen auf der ganzen Welt.

Limburg Leads kommt im Mai nach Maastricht

► Die größte und wichtigste B2B-Veranstaltung, die Limburg Leads, findet am 13. und 14. Mai kommenden Jahres im MECC in Maastricht statt. Gedacht als euregionale Plattform, auf der sich Unternehmen, Wissensinstitutionen sowie Stadtverwaltungen zum Austausch treffen, nimmt Limburg Leads verstärkt Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Mobilität in den Blick.

@ www.limburgleads.com

Limburger Energie soll ab 2020 voll nachhaltig sein

► Ab dem 1. Januar 2020 soll die Energieversorgung in der Provinz Limburg voll auf Nachhaltigkeit eingestellt sein. Bezogen werden Ökogas und erneuerbarer Strom von Greenchoice und Vattenfall. Damit ist ein wichtiger Schritt für die Vereinbarungen im Klimaabkommen getan. Die erneuerbaren Energien werden für Provinzgebäude und Infrastruktur wie öffentliche Beleuchtung, Brücken und Pumpstationen verwendet.

Beim Maastricht-Aachen-Airport kehrt keine Ruhe ein

► Seit dem 1. November ist der Maastricht-Aachen-Airport (MAA) wieder ohne Betreiber. Die derzeitige Firma, die noch über eine Konzession bis 2026 verfügt, sah zu geringe Entwicklungsmöglichkeiten für den Flughafen. Mit der Provinz Limburg einigte man sich auf ein vorzeitiges Ende der Kooperation. Die Provinz übernimmt derweil die Konzession des Flughafens, das heißt das sich für Fluggäste, Personal und die auf dem Flughafen ansässigen Unternehmen nichts ändert. Bereits 2014 hatte die Provinz Limburg den Flughafen vor einer drohenden Insolvenz gerettet. Zur weiteren Planungssicherheit für den MAA wartet man jetzt auf ein neues Luftfahrtkonzept der niederländischen Regierung, das bis 2022 fertiggestellt werden soll.

Ihr Vorsprung durch Wissen

Vorträge, Seminare und vieles mehr



Ihr Weiterbildungsangebot! www.horizontwissen.de

HORIZONTWISSEN

Egal, in welchen harten Einsätzen sich Ihre Maschinen und Geräte gerade befinden,...

...mit bleibt der Lack länger schön und haltbar.

direkt vom Beste Qualität! Hersteller

Grundierung und Decklack in einem Arbeitsgang

Der Lack wird weniger anfällig gegen harte Belastungen und Streusalz. Die Standzeiten für aufwendige Lackreparaturen reduzieren sich.

FARBENFABRIK seit 1949

DELLERS

Fragen Sie uns:
52457 Aldenhoven/Jülich
Auf der Komm 1 · Tel. 02464/99060
www.farbenfabrik-oellers.de



Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert zwei RWTH-Projekte im Bereich **Mikroelektronik**

► Mikroelektronik ist als Motor für Innovation und Digitalisierung eine Schlüsseltechnologie zur Erhaltung der Wirtschaftskraft. Mit der Förderlinie „Forschung für neue Mikroelektronik (ForMikro)“ will das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in diesem Bereich unterstützen. Finanziert werden wis-

senschaftliche Arbeiten, für die ein nachgewiesenes Interesse aus der Industrie besteht. Die RWTH Aachen hat in der ersten Ausschreibung insgesamt eine Million Euro für die beiden Projekte „NobleNEMS“ und „SiGeSn nanoFETs“ eingeworben. Im Fokus stehen innovative Materialien für Anwendungen in

der Sensorik und integrierte Schaltungen. Die jetzt bewilligten Projekte sollen nicht zuletzt zur Umsetzung der Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung im entsprechenden Rahmenprogramm „Mikroelektronik aus Deutschland – Driving Innovation in Digitalisierung“ beitragen.

Aachener Hochschule plant Pilotanlage für das **Recycling von 25.000 Tonnen Batterien**

► Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie fördert im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand gemeinsam mit Vinnova aus Schweden das Forschungsprojekt LIBERO der RWTH Aachen. Das deutsch-schwedische Konsortium mit jeweils zwei Partnern aus Industrie und Forschung arbeitet gemeinsam an einem robusten, flexiblen und möglichst abfallfreien Prozess zum Batterierecycling. Damit sollen alle

in gebrauchten Li-Ionen-Batterien enthaltenen Wertmetalle und Komponenten zurückgewonnen werden. Seitens der RWTH wird das Projekt „Near zero waste Hydrometallurgy for spent Li-ion batteries – multi element recovery for maximized recycling efficiency“ vom Institut für Metallurgische Prozesstechnik und Metallrecycling unter Leitung von Professor Bernd Friedrich umgesetzt. Das Forschungsvorhaben umfasst ein Projektvolumen von

rund 920.000 Euro. Die Anforderungen an Energiequellen mit hohen spezifischen Spannungen und Ladezyklen haben die Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien in mobilen Anwendungen stark vorangetrieben. Doch der zunehmende Einsatz dieser Batterien bedingt auch ein erhöhtes Abfallaufkommen. Die Nutzung der in den Batterien enthaltenen Ressourcen ist für die künftige Sicherung der Rohstoffversorgung unerlässlich.

RWTH-Studentin erhält Auszeichnung des **Deutschen Akademischen Austauschdienstes**

► Für ihre akademischen Leistungen und ihr interkulturelles Engagement erhielt RWTH-

Studentin Sharmishta Chakravorty aus Indien den DAAD-Preis 2019 des Deutschen Akade-

mischen Austauschdienstes. RWTH-Rektor Professor Ulrich Rüdiger überreichte die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung im Rahmen der Welcome Week. Chakravorty schreibt aktuell ihre Masterarbeit im Studiengang Elektrotechnik, Informationstechnik und Technische Informatik. Sie engagierte sich bereits im Bachelorstudium an der Fachhochschule Aachen, Abteilung Jülich, etwa beim Verein „Interkulturelles Centrum Aachener Studierender (INCAS)“ und bei der Katholischen Studentengemeinde (KSG). Seit Oktober 2017 ist sie bei der „Association of Indian Students in Aachen (AISA)“ zuständig für die Bereiche Soziale Medien und Eventmanagement. Nicht zuletzt dank ihrer Unterstützung konnten mehrere Veranstaltungen realisiert werden, beispielsweise „India on my Plate“, „DIWALI Cultural evening“ und das „Indo-German Symposium“. Auch im BeBuddy-Programm war sie aktiv: Als Buddy unterstützte sie mehrere internationale Studierende bei praktischen Fragen im Studium und im Alltag in Deutschland.

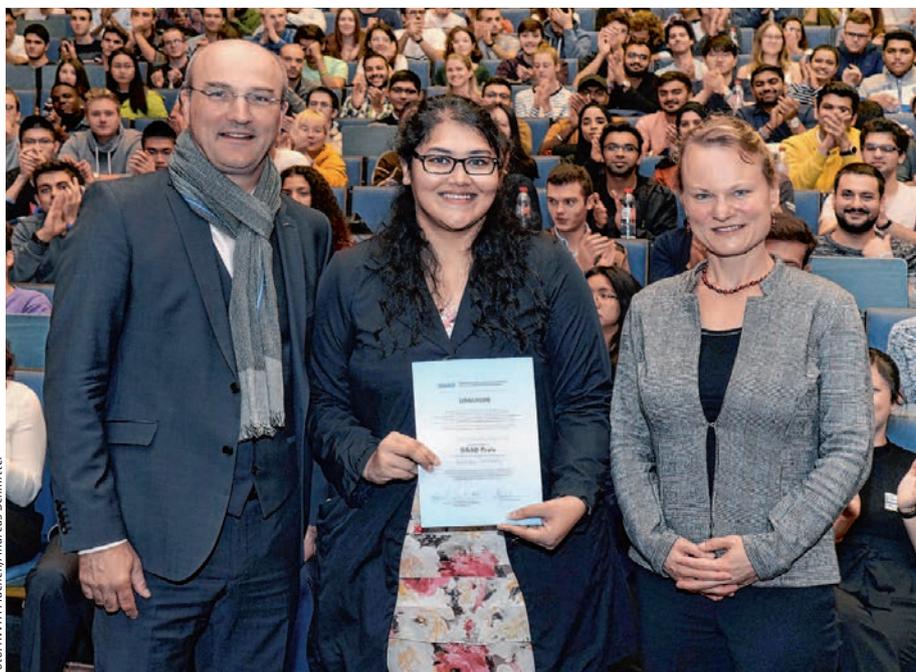


Foto: RWTH Aachen/Andreas Schmitter

|| RWTH-Rektor Ulrich Rüdiger und Henriette Finsterbusch, Dezernentin für Internationale Hochschulbeziehungen (r.), gratulieren Sharmishta Chakravorty zum DAAD-Preis 2019.



ERC Synergy Grants bewilligt: RWTH-Professor erforscht bessere Vorhersage von Erdbeben

► Professor Florian Amann, Inhaber des Lehrstuhls für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie der RWTH Aachen, hat eine Förderzusage für einen ERC Synergy Grant der Europäischen Union erhalten. Amann wird künftig gemeinsam mit Wissenschaftlern der ETH Zürich und des National Institute of Geophysics and Volcanology in Rom im Rahmen des Projekts „Fault Activation and Earthquake Rupture“, kurz FEAR, zu Entwicklung und Vorhersage von Erdbeben forschen. Mit ERC Synergy Grants fördert die Europäische Union zukunftsweisende interdisziplinäre Forschungsprojekte, die aufgrund ihrer Komplexität nicht von einzelnen Wissenschaftlern bearbeitet werden können. Bewerbungen sind sowohl von exzellenten Nachwuchswissenschaftlern als auch von etablierten Forschenden mit herausragenden wissenschaftlichen Leistungen möglich. Die Antragsteller müssen nicht an einer Institution arbeiten, ihre Projekte sollen zu Entdeckungen an den Schnittstellen zwischen etablierten Disziplinen und zu substanziellen Fortschritten an den Grenzen des Wissens führen. Aktuell wurden europaweit 37 Projekte bewilligt. Amann und seine Kollegen erhalten in den nächsten sechs Jahren 13,8 Millionen Euro für ihre Forschungsarbeiten. Zudem erhielten die RWTH-Professoren Stefan Blügel, Lehrstuhl für Theoretische Physik und Direktor des Instituts Quantum Theory of Materials am Forschungs-

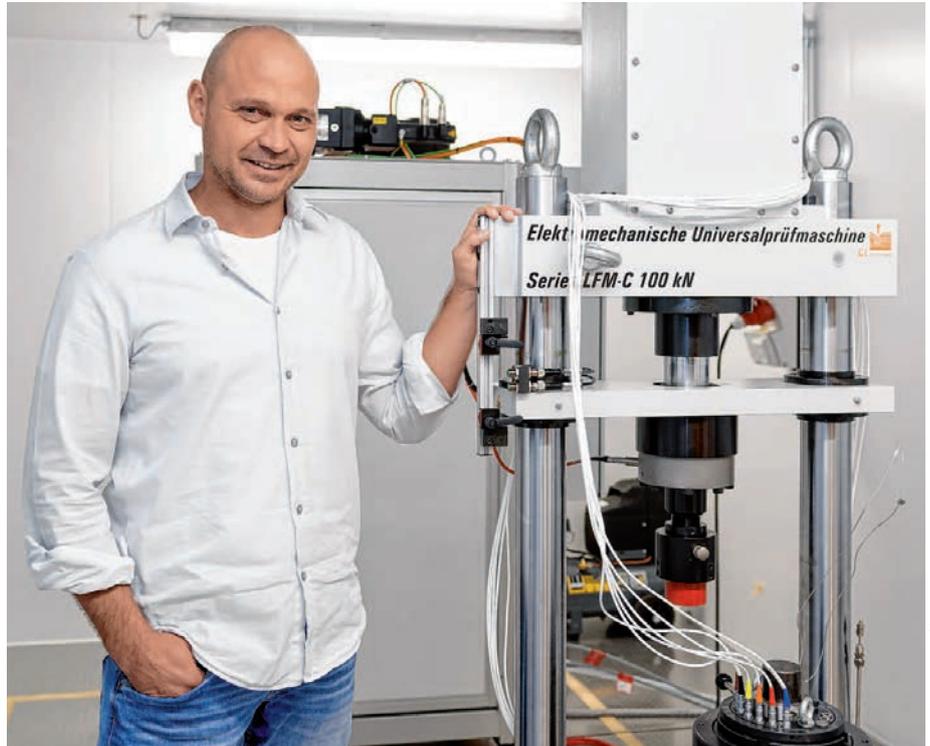


Foto: RWTH Aachen/Peter Winandy

|| RWTH-Professor Florian Amann erhielt einen ERC Synergy Grant.

zentrum Jülich, sowie Rafal Dunin-Borkowski, Lehrstuhl für Experimentalphysik IV E und Direktor des Instituts for Microstructure Research am Forschungszentrum Jülich, einen ERC Synergy Grant. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der Universität Mainz und der Radboud-Universität Nimwegen forschen sie im Projekt „3D MAGIC“.

150 Millionen Euro als Startschuss: Forschungsfertigung Batteriezelle bekommt Input aus Aachen und Jülich

► Mit einer 150-Millionen-Euro-Förderung für die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) jetzt den Startschuss für den Aufbau der Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) in Münster gegeben. Das Gesamtvolumen der Bundesförderung wird in den nächsten Jahren 500 Millionen Euro erreichen. Die Landesregierung wird sich darüber hinaus mit mehr als 200 Millionen Euro an dem Projekt beteiligen. Mit diesen Mitteln wird im Süden der Stadt Münster bis zum Februar 2022 auf einem Grundstück mit rund 40.000 Quadrat-

metern die erste Batterieforschungsfabrik für ganz Deutschland entstehen. Das nordrhein-westfälische Konsortium mit dem Batterieforschungszentrum MEET der Universität Münster, dem Helmholtz-Institut Münster, der RWTH Aachen und dem Forschungszentrum Jülich hatte sich im Frühsommer unter sechs Bewerbern erfolgreich um das vom Bundesforschungsministerium ausgeschriebene 500-Millionen-Euro-Projekt beworben – unterstützt von mehr als 75 Unternehmen aus Deutschland, Europa, den USA, Mittelamerika und Fernost.

Stahlhallenbau · seit 1984

ANDRE - MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH

02651. 96 200 Fax 43370

Andre-Michels.de

ZERTIFIZIERUNG

Beratung beim Aufbau und der Pflege von Managementsystemen in den Bereichen:

QM-BERATUNG
Karl-Heinz Menten

- Qualität - ISO 9001
- Arbeitssicherheit
- Umwelt
- Energie
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung Tel.: 0 24 07 - 1 81 91
Karl-Heinz Menten Fax: 0 24 07 - 91 61 19

An Gut Forensberg 39 info@qm-beratung-menten.de
52134 Herzogenrath www.qm-beratung-menten.de



Startschuss: Jülicher Nutzer-Infrastruktur für Quantencomputing wurde in Betrieb genommen

► „Wir rechnen mit Quantencomputern“ ist Leitsatz am Jülich Supercomputing Centre, wo jetzt JUNIQ, die neue Jülicher Nutzer-Infrastruktur für Quantencomputing in Betrieb genommen wurde. Der Startschuss fiel mit der offiziellen Unterzeichnung eines Nutzungsvertrages für einen Quanten-Annealer des kanadischen Herstellers D-Wave. Das Forschungszentrum wird damit auch der erste europäische Standort des D-Wave „LeapTM Quanten-Cloud-Ser-

vice“. Die Landesregierung und das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützen den Aufbau von JUNIQ mit einer Förderung in Höhe von je fünf Millionen Euro. JUNIQ wird das vereinheitlichte Portal zu einer Reihe von verschiedenen Quantencomputern sein.

|| Klein, aber oho: Ein so genannter Quanten-Annealer des kanadischen Herstellers D-Wave.

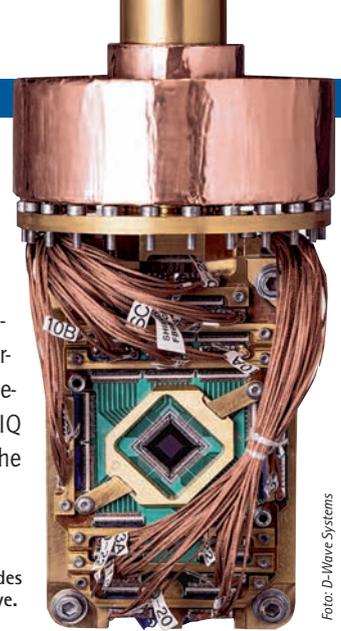


Foto: D-Wave-Systems

Land NRW fördert Ausbau von Merzbrück zum Forschungsflugplatz für Luft- und Raumfahrt

► Im Rahmen eines ersten Spatenstichs starteten Ende Oktober die Ausbau-Maßnahmen am Flugplatz Aachen-Merzbrück. Im Frühjahr hatte das Land Nordrhein-Westfalen den Zuwendungsbescheid zur Förderung des Umbaus des Verkehrslandeplatzes – Voraussetzung zum Ausbau zum Forschungslandeplatz – mit einer Summe von vier Millionen Euro bewilligt. Der Forschungsflugplatz soll als Innovationsplattform gemeinsam mit Partnern aus Forschung und Lehre, Transfer und Entwicklung sowie Industrie und Anwendung nachhaltige Impulse für die Allgemeine Luftfahrt und die wirtschaftliche Entwicklung Nordrhein-Westfalens setzen. Ziel ist die Erlangung der Gesamtsystemfähigkeit, das heißt, der Möglichkeit der Erprobung von Kleinflugzeugen am Forschungsflugplatz. Dies umfasst sowohl motorisierte Flugzeuge der

General Aviation als auch Segelflugzeuge, deren Attraktivität durch die Nutzung elektrischer Antriebe zur Erhöhung der Reichweite deutlich gesteigert werden kann. Direktes Anwenderfeedback durch die Anbindung an den Verkehrslandeplatz sowie die Ansiedlung von vornehmlich mittelständischen Luftfahrtbetrieben ermöglicht es, kundengerechte Produkte agil zu entwickeln und passgenau am Markt zu platzieren. Die neue, deutlich längere Start- und Landebahn des Flugplatzes wird leicht verschwenkt zur aktuellen Start- und Landebahn errichtet. Hierdurch wird eine große Fläche freigegeben, die durch das Gewerbegebiet Aero-park für Forschung, Entwicklung und Industrie rund um das Thema Luftfahrt erschlossen werden soll. Die Baumaßnahmen für die neue Start- und Landebahn sollen bis Mai 2020 abgeschlossen sein.



Foto: Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH/Frank Jankowski

|| Mit dem Spatenstich und rund 150 geladenen Gästen begannen die Ausbau-Maßnahmen am Flugplatz Aachen-Merzbrück. Auf dem Bild, von links nach rechts: Rudolf Bertram (Bürgermeister Stadt Eschweiler), Jens Schneider (Oberbaumeister der Martin Wurzel Baugesellschaft mbH), Dr. Tim Grüttemeier (Städteregionsrat), Uwe Zink (Geschäftsführer der Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH), Hendrik Wüst (Minister für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen), Professor Dr. Rudolf Mathar (Fluggemeinschaft Aachen), Professor Dr. Günther Schuh (Lehrstuhl-Inhaber für Produktionssystematik an der RWTH Aachen und Direktor des Forschungsinstituts für Rationalisierung), Dr. Peter Dahmann (FH Aachen) und Arno Nelles (Bürgermeister Stadt Würselen).



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Tagungen und Seminare

Seminare und Tagungen professionell planen

Eine gute Organisation trägt wesentlich zum Erfolg einer Veranstaltung bei

Gilt es, eine Tagung oder ein Seminar vorzubereiten, kommt es auf die Details an, damit die Veranstaltung zu einem Erfolg wird - sowohl für den Veranstalter als auch für die Teilnehmer. Ein kleiner Leitfaden hilft, die wichtigsten Kriterien zu beachten.

Nicht allen Unternehmen stehen geeignete Räumlichkeiten oder die benötigte Technik zur Durchführung von Tagungen und Seminaren zur Verfügung. In diesem Fall sind zum Beispiel Tagungshotels eine gute Adresse. Sie bieten das perfekte Umfeld für einen professionellen Informationsaustausch, inklusive Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung. Eine fremde Umgebung kann außerdem förderlich für die Kreativität der Mitarbeiter sein, da sie aus dem gewohnten Alltagstrott entfliehen und neue Perspektiven aufgezeigt bekommen. Vor der Buchung eines Veranstaltungsortes sollte ein Budget ausgearbeitet werden, das sämtliche anfallenden Kosten von der Miete für die Räume über die Bereitstellung von Arbeitsmaterial bis hin zum Catering umfasst. Selbstverständlich sollte auch die Teilnehmerzahl feststehen. Hierbei ist es wichtig, im Vorfeld frühzeitig zu klären, welche Referenten eingeladen werden und ob diese zum geplanten Termin zur Verfügung stehen. Ebenfalls sollte festgelegt werden, wer die Moderation der Tagung übernimmt. Soll hier auf eine externe Kraft zurückgegriffen werden, müssen die gewünschten Leistungen klar formuliert werden.

Eine weitere Frage, die sich stellt, lautet: Welche Anforderungen muss der Veranstaltungsraum erfüllen? Welches Equipment wie Mikrofone, Lautsprecher, Beamer, Verlängerungskabel und Steckdosen werden benötigt? Bei manchen Tagungszentren gehört das Equipment bereits zum Angebot. Stehen Datum der Tagung, Veranstaltungsort, Teilnehmer und Referenten fest, werden die Informationen am einfachsten auf elektronischem Weg an den gesamten Teilnehmerkreis gesendet. Auch bereits vorhandene Unterlagen wie beispielsweise der Programmablauf können zusammen mit der Einladung per E-Mail verschickt werden.

Am Tag der Veranstaltung sollte eine gute Beschilderung den Teilnehmern den Weg zum Tagungsraum weisen. Namensschilder erleichtern das gegenseitige Kennenlernen. Ein Zeit-

plan (wann spricht welcher Referent, wann beginnen die Workshops?) bringt Struktur in den Ablauf.

Am Ende der Tagung sollte den Teilnehmern die Möglichkeit zum Feedback gegeben werden. Auf diese Weise erfährt der Veranstalter, was bei der Organisation gut gelaufen ist und was nicht. Dies sind wichtige Informationen für die Planung der nächsten Tagung.

(Redaktion Sonderveröffentlichung)

23.04. - 26.04.20

250 Jahre Beethoven!
Das Festivalvergnügen
in 7 Konzerten

Ludwig fun Beethoven

Klaus Maria Brandauer · Daniel Hope · Sebastian Knauer
Albrecht Mayer · Martin Stadtfeld · Jan Vogler · Simone Kermes
David Finckel · Schumann Quartett · Beethoven Orchester Bonn
Künstlerische Leitung: Sebastian Knauer

www.ludwigfunbeethoven.de

Barrierefreier Zugang

utimaco BABÖR nadelfabrik aachen STAWAG In Kooperation mit THEATERSCHULE AACHEN FÜR SCHAUSPIEL · REGIE · MUSICAL F. VICTOR ROLFF-STIFTUNG Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar Giltz stadt aachen



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Brief- und Paketdienst

Unkompliziert Infomailings versenden

Mit den Euregio MH Boten als Full-Service-Anbieter

Das Medienhaus Aachen, bekannt durch die Tageszeitungen „Aachener Zeitung“ und „Aachener Nachrichten“, bietet seit Januar 2016 auch den Postversand als Alternative zur Deutschen Post AG an. In der Städteregion Aachen und den Kreisen Heinsberg und Düren werden die Sendungen (Briefe, Pakete, Höherwertige Sendungen wie Einschreiben und Postzustellungsurkunden) über eigene Briefträger oder die Zeitungsboten zugestellt. In anderen Regionen

Deutschlands über Partner aus dem Netz der privaten Postdienstleister.

Die hundertprozentige Tochterfirma Euregio MH Boten GmbH verarbeitet mit ihrer Marke „Brief- und Paketdienst Aachen-Düren-Heinsberg“ zurzeit täglich bis zu 80.000 Sendungen. Über 900 regionale Kunden vertrauen beim Versand von Tages- und Infopost auf uns. Und nicht nur beim Postversand möchten wir uns als zuverlässigen Dienstleister etablieren: Als Medienhaus ist

es unser Ziel, einen Full-Service anzubieten, der vom Druck einer Sendung über das Falzen und Kuvertieren bis zur Zustellung reicht.

Ihre Infopost als Produkt zur Kundenbindung und -gewinnung

Mit Infopost sind Sie ganz nah an Ihrem Kunden. Egal ob Akquise, Rückgewinnung oder Bestandskundenpflege, Sie kommunizieren immer flexibel und individuell. Ohnehin bleibt ein Print-Mailing einfach länger im Gedächtnis vieler



Fotos: Hamald Krömer

|| Wir sind für Sie unterwegs: Mit über 30 beschrifteten Fahrzeugen erfolgt die Abholung der Sendungen.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com



|| Wilfried Halmans, Geschäftsführer der Euregio MH Boten GmbH

Kunden. Es weckt Emotionen, motiviert zum Kauf und ist prägnanter als eine Werbe-E-Mail.

Unsere Produkte im Infobrief- und Infopostbereich bieten gerade vor dem Hintergrund der zum Jahreswechsel anstehenden Änderungen „DialogPost der Deutschen Post AG“ individuelle, serviceorientierte und attraktive Lösungen.

Gerne bereiten wir mit Ihnen gemeinsam Ihre Versandaktion vor, beraten Sie über den optimalen Versandweg und kalkulieren den für Sie preiswertesten Produktmix.

Auch für Ihre geschäftliche Tagespost sind wir durch unsere langjährige Erfahrung im Logistik-Sektor Ihr kompetenter, zuverlässiger Dienstleister in der Region. Zu unseren Kunden gehören Versorger, Handel, Handwerk und Gewerbe sowie Städte, Kommunen, Ämter und andere öffentliche Einrichtungen.

Unsere Service-Leistung umfasst die Abholung all Ihrer Sendungen an der vereinbarten Geschäftsstelle sowie zu gewünschten Uhrzeiten und natürlich die zuverlässige Zustellung an den

„E-Mails stellen für uns keine Bedrohung dar. Im Gegenteil, der Brief- und Paketdienst verzeichnet sogar Volumensteigerungen. Insbesondere die Infopost erfreut sich wachsender Popularität. Im Dialog mit unseren Kunden stellen wir fest, dass es immer Sendungen geben wird, die der Schriftform bedürfen und prinzipiell nicht digitalisierbar sind.“

*Wilfried Halmans,
Geschäftsführer der Euregio MH Boten GmbH*

Empfänger. Das Erfassen in der Sortiermaschine samt Sendungsbild sowie die Information, wann Ihre Sendung in die Zustellung übermittelt wurde, gewähren eine lückenlose Sendungsverfolgung. Ihre Briefe können bis zu drei Monate zurückverfolgt werden. Die detaillierte monatliche Rechnungsstellung ermöglicht Ihnen einen genauen Überblick über die in Anspruch genommenen Leistungen.

*(Gabi Mertens,
Euregio MH Boten GmbH)*

INFO

Kontaktieren Sie uns via E-Mail an: service@euregio-boten.de oder telefonisch unter **0241-5101-201**.

Mit uns versenden Sie Ihre Post schnell & preiswert



**BRIEF- UND
PAKETDIENST**
Aachen | Düren | Heinsberg

Euregio MH Boten GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
www.euregio-boten.de

Wir bieten Ihnen einen starken Service für Ihre Geschäftspost. Mit unserem Rundumservice verschicken wir Ihre Briefe und Pakete zu günstigen Preisen.

☎ 0241 / 5101 - 201
@ service@euregio-boten.de
🏠 euregio-boten.de/kontakt

Ein Unternehmen aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



Foto: Zukunftsagentur Rheinisches Revier/Andreas Schmitter

|| Platz für Ideen: Der zweite Revierknoten-Workshop „Innovation und Bildung“ in Jülich-Barmen stieß auf großes Interesse.

Den Mittelstand auf den Campus bringen

Im Rheinischen Revier soll bis 2025 eine „Innovations- und Learning-Factory“ entstehen

Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier leistet mit dem Revierknoten „Innovation und Bildung“ ihren Beitrag zu einer klima- und ressourcengerechten Wertschöpfung und Beschäftigung. „Wir schaffen es, dass die Menschen von heute vorbereitet sind, die Arbeit von morgen machen zu können“, erklärte die Revierknotenvorsitzende Professorin Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin des Region Aachen Zweckverbands, zum Start der zweiten Fachkonferenz des Revierknotens „Innovation und Bildung“. Ihr Ziel: „Wir realisieren die Innovation- und Learning-Factory im Rheinischen Revier bis zum Jahr 2025.“

Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier leistet mit dem Revierknoten „Innovation und Bildung“ ihren Beitrag zu einer klima- und ressourcengerechten Wertschöpfung und Beschäftigung.

Auf dem Weg dorthin wurden bei einem Treffen von etwa 140 Fachleuten aus dem Rheinischen Revier im Science College Overbach in Jülich-Barmen weitere konkrete Überlegungen angestellt. Wie die Innovation- und Learning-Factory im Rheinischen Revier konkret aussehen könnte, dazu trugen die Teilnehmenden ihre Ideen in den vier Arbeitsgruppen Produktion, Digitalisierung, Gesundheit/Life Science sowie Energie/Mobilität/Bioökonomie zusammen. Es wurde erarbeitet, welche spezifische Innovations- und Bildungsthemen weiterentwickelt werden müssen und wo konkreter Handlungsbedarf besteht. In der Gewichtung der Arbeitsergebnisse erzielten einige Ziele und Vorhaben besonders hohe Zustimmungswerte. Dazu gehören etwa die Vermittlung von Schnittstellenkompetenz in der Ausbildung und die Förderung außerschulischer Lernorte. Es würden neue Ausbildungsberufe für neue Technologien benötigt. Real-labore in den Bereichen Künstliche Intelligenz oder Quantentechnologie erhielten ebenso

hochwertige Ausbildungsstellen. Es wurden neue Ausbildungsberufe für neue Technologien benötigt. Real-labore in den Bereichen Künstliche Intelligenz oder Quantentechnologie erhielten ebenso



hohe Präferenzwerte wie die themenübergreifende Aus- und Weiterbildung. Eine „Innovationakademie Mittelstand“ werde benötigt, hieß es. Der Wunsch, den Forschungscampus der RWTH Aachen für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) zu öffnen, fand breite Unterstützung. Im Bereich Gesundheit würden mehr Innovationshubs für Start-up-Ausgründungen benötigt, erklärten die Fachleute. Außerdem sollten die Chancen des Zukunftsfelds Personalisierte Medizin für die Entwicklung des Rheinischen Reviers genutzt werden.

Ein klares Bild der Zukunft zu haben ist oft wichtiger als schon zu Beginn den genauen Weg zu wissen – diese Erfahrung vermittelte Dr. Friedrich Dornbusch vom Fraunhofer-Zentrum für internationales Management und Wissensökonomie in Leipzig in seinem Impuls-

vortrag. Die Mobilisierung der lokalen Akteure – insbesondere auch der regionalen Unternehmen – ist von zentraler Bedeutung: Ihre Ideen, ihr Kontextwissen und ihr Engagement ist entscheidend für die Legitimation, Akzeptanz und Passgenauigkeit von Maßnahmen des Strukturwandels, erklärte Dornbusch. Er plädierte dafür, beim Strukturwandel sowohl auf bestehende Ressourcen zurückzugreifen, etwa durch Umnutzungen, als auch für externes Wissen offen zu sein. Alle Beteiligten benötigten einen langen Atem und eine hohe Lernbereitschaft.

Die erarbeiteten Ergebnisse sollen nun in den Entwurf der ersten Fassung des Wirtschafts- und Strukturprogramms der Zukunftsagentur für das Rheinische Revier einfließen, das zur nächsten Revierkonferenz am 13. Dezember 2019 vorliegen wird. ■

INFO

Bürgermeister sollen zur Kommunalkonferenz kommen

Der Revierknoten Innovation und Bildung plant für den Januar 2020 eine Kommunalkonferenz zum Thema Innovation. Die Bürgermeister der Region sollen eingeladen werden, gemeinsam mit Wissenschaftlern Chancen für das Rheinische Revier zu erkunden. Außerdem will der Revierknoten im Frühjahr 2020 themenspezifische Gesprächsrunden mit Unternehmern aus der Region realisieren, um sie noch besser in die Planungen beim Thema Innovation und Bildung im Rahmen des Strukturwandels im Rheinischen Revier einzubeziehen.

Das Rheinland ist Spitzenstandort für Start-ups, die RWTH Aachen Garant für Gründungen in NRW

► Mehr als jedes zweite Start-up in Nordrhein-Westfalen wird in der Metropolregion Rheinland (MRR) gegründet. Das geht aus der zuletzt veröffentlichten Auswertung des Deutschen Start-up-Monitors hervor. Demnach liegt die MRR mit einem Anteil von 51,6 Prozent eindeutig an der Spitze der Neugründungen, gefolgt von der Region Ostwestfalen-Lippe (20,7 Prozent) und der Metropole Ruhr (18 Prozent).

„Dass sich das Rheinland im bundesweiten Vergleich zum Spitzenstandort für Start-ups entwickelt, ist mit Blick auf den Strukturwandel ein Beleg für die Zukunftsfähigkeit unserer Region“, sagt Ulla Thönnissen, Geschäftsführerin der Met-



Foto: stock.adobe.com

ropolregion Rheinland in Köln. Ein weiteres Zukunftssignal: Die RWTH Aachen ist laut Angaben der an der Studie beteiligten Unternehmen die Hochschule in NRW, die mit Abstand die meisten Start-ups auf den Weg bringt. 10,2 Prozent der Neugründungen im Bundesland gehen aus der RWTH hervor. Zur Einordnung: Mit einem Anteil von 5,1 und 4,7 Prozent an initiierten Start-ups folgen die Universitäten Bielefeld und Paderborn auf den Plätzen zwei und drei. „Wissenschaft ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Das gilt für die RWTH und die FH Aachen gleichermaßen. Die Aachener Hochschulen sind ein Innovationsmotor, von dem

die gesamte Region profitiert“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen und zugleich Leiter des Forschungs- und Bildungsdialogs der Metropolregion Rheinland. Die IHK Aachen hat eine eigene Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung von Hochschulen in Auftrag gegeben, deren konkrete Ergebnisse Anfang kommenden Jahres veröffentlicht werden.

Insgesamt kann Nordrhein-Westfalen laut Startup-Monitor 2019 seine bundesweit führende Position bei den Gründungen deutlich ausbauen. In NRW gebe es exzellente Hochschulen, Dax-Unternehmen, führende Familienunternehmen und einen starken Mittelstand.

WIR PLANEN
UND BAUEN FÜR SIE
GEWERBEBAUTEN.

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

GRONAU
WIR PLANEN. WIR BAUEN.



Innovative Start-ups aus der Region mit dem Eifel-AWARD ausgezeichnet

Sechs Unternehmen aus der Region Aachen haben mit ihrer Geschäftsidee die Jury überzeugt

Vom IT-Unternehmen über einen Personalentwickler bis hin zu Produzenten: Mit dem Eifel-AWARD für „Innovative Startup-Unternehmen“ hat die Zukunftsinitiative Eifel in diesem Jahr insgesamt 20 Betriebe ausgezeichnet, die innovative Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen entwickeln. Die begehrte Trophäe, die für die aktuelle Auflage des Wettbewerbs zum ersten Mal weitestgehend aus Holz produziert worden ist, wurde zum elften Mal verliehen.

Einer der Gewinner ist die VennTec GmbH. Die Innovation des Unternehmens aus Simmerath-Eicherscheid ist eine explosionsgeschützte Markierungsleuchte, die durch eine Trägerplatte auf verschiedenen Untergründen befestigt werden kann und ohne Rückstände zu hinterlassen wieder entfernt werden kann.

tigt werden kann und ohne Rückstände zu hinterlassen wieder entfernt werden kann.

Frank Läufer und Nico Thomas, die beiden Geschäftsführer der 2016 gegründeten VennTec GmbH, freuen sich über die Auszeichnung: „Der Eifel-AWARD gibt uns Rückenwind unsere Idee voranzutreiben und unser Geschäftsmodell weiterzuentwickeln“. „Allein die Preisverleihung hat uns ein tolles Netzwerk mit vielen wertvollen Kontakten ermöglicht“, sagen beide. „Mit dem Eifel-AWARD können die beiden Jung-Unternehmer ein neues Netzwerk als Marketingplattform nutzen und durch Wertschöpfung am Standort zur Profilierung der Eifel als Lebens- und Wirtschaftsraum beitragen“, sagt Philipp Piecha, der die

IHK Aachen in den verschiedenen Gremien der Eifel Tourismus GmbH vertritt.

INFO

Alle Gewinner auf einen Blick

Alle Gewinner des Eifel Awards 2019 aus der Städteregion Aachen sowie den Kreisen Düren und Euskirchen:

- Cybershot Studios, Euskirchen
- Eifel Wohnmobilmark-Vogelsang, Schleiden
- Evemo UG, Blankenheim-Freilingen
- PersEU-Consulting GmbH, Düren
- VennTec, Simmerath-Eicherscheid
- Yourquickdeal, Bad Münstereifel



Foto: Petra Gröbe

|| Frank Läufer (2. v. r.) und Nico Thomas (Mitte), die beiden Geschäftsführer der VennTec GmbH, freuen sich gemeinsam mit Landrat Günter Rosenke (2. v. l.), Präsident der Zukunftsinitiative Eifel, Klaus Schäfer (rechts), Geschäftsführer der Eifel Tourismus GmbH und Philipp Piecha (links), IHK Aachen, über den Eifel Award 2019.



Foto: Forschungszentrum Jülich/Ralf-Uwe Limbach

Das BMBF fördert das Projekt iNEW mit 20 Millionen Euro. Bei der Bescheidübergabe: (v. l.) Professor Harald Bolt, Vorstandsmitglied des Forschungszentrums Jülich, Professor Wolfgang Marquardt, Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums, Forschungsstaatssekretär Thomas Rachel, Professor Rüdiger-A. Eichel, Projektleiter iNEW, und Professor Matthias Wessling, Prorektor der RWTH Aachen.

Im Rahmen des Sofortprogramms für den Strukturwandel: Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich wollen Kohlendioxid als nachhaltigen Rohstoff nutzbar machen

Wie kann das Treibhausgas Kohlendioxid industriell genutzt und im Strukturwandel zur Chance für das Rheinische Revier werden? Dies ist nur eine der Fragen, die das vom Forschungszentrum Jülich koordinierte Forschungsprojekt „Inkubator für Nachhaltige Elektrochemische Wertschöpfung“ (iNEW) beantworten will. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das auf zwei Jahre angelegte Forschungsvorhaben mit über 20 Millionen Euro im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung für den Strukturwandel. Die Jülicher und Aachener Wissenschaftler wollen das klima-

schädliche CO₂ mithilfe neuer Technologien als nachhaltigen Rohstoff nutzbar machen. Dies ist eine von vielen Wertschöpfungsketten, die in dem nationalen Kopernikus-Projekt „Power-to-X“ untersucht werden. In dem Projekt wird ebenso wie in dem RWTH-Exzellenzcluster „Fuel Science Center – Adaptive Systeme zur Umwandlung von erneuerbarer Energie und Kohlenstoffquellen“ erforscht, wie erneuerbare Energie in verschiedene Formen von Energiespeichern und wertvollen Grundstoffen umgewandelt werden kann. Damit die neuen Technologien schnell ihren Weg in die Anwendung finden und einen Bei-

trag zum Gelingen des Strukturwandels leisten können, soll mit iNEW gemeinsam mit Partnern der RWTH Aachen und der regionalen Wirtschaft eine offene Innovations-Plattform aufgebaut werden. iNEW bringt Entwickler und Anwender der Technologien zusammen, damit die Erfahrungen der Nutzer direkt in die Entwicklung zurückfließen können. Neben der RWTH Aachen, die als wissenschaftlicher Projektpartner eingebunden ist, arbeiten unter anderem die regional ansässigen Unternehmen Covestro Deutschland AG sowie die RWE Power AG an dem Projekt mit.



Exzellente Weiterbildung für Berufstätige und Unternehmen

Entdecken Sie unsere Kurse in den Bereichen:

- ▶ Produktionstechnologie
- ▶ Robotik
- ▶ Qualitätsmanagement
- ▶ Engineering

www.academy.rwth-aachen.de/zertifikatskurse

INTERNATIONAL ACADEMY | **RWTH AACHEN UNIVERSITY**

Der Sternenhimmel in seiner vollen Pracht: Eifel bei Nacht gewinnt den Innovationswettbewerb NRW

► Um innovative Ideen für den Tourismus zu fördern, hatte der Landesverband Tourismus NRW einen Innovationswettbewerb ausgerufen. Eifel bei Nacht zählt zu den drei Gewinnern in diesem Jahr. Der Nationalpark Eifel ist einer der ganz wenigen Orte in Deutschland, an dem noch die volle Pracht des nächtlichen Sternenhimmels zu bestaunen ist. Dies nutzt die Region, um auch eine jüngere Zielgruppe anzusprechen. Rund um die Himmelsbeobachtung der Astronomiewerkstatt Sterne ohne Grenzen auf dem Gelände des Internationalen Platzes Vogelsang IP wurden dafür verschiedene buchbare Tages- oder Kurzurlaubsange-

bote entwickelt. „Mit einem solchen Preis erzielt die Region über die Eifel hinaus Aufmerksamkeit“, sagt Philipp Piecha, IHK-Ansprechpartner für Wirtschaftsförderung und Tourismus. „Da es sich um ein Angebot in den Abendstunden handelt, können insbesondere Gastronomie und das Übernachtungsgewerbe profitieren“, betont Piecha. Mit der touristischen Inszenierung der Nacht in der Natur will die Region zudem ihre Ausrichtung als nachhaltige Destination festigen.

@ www.nordeifel-tourismus.de

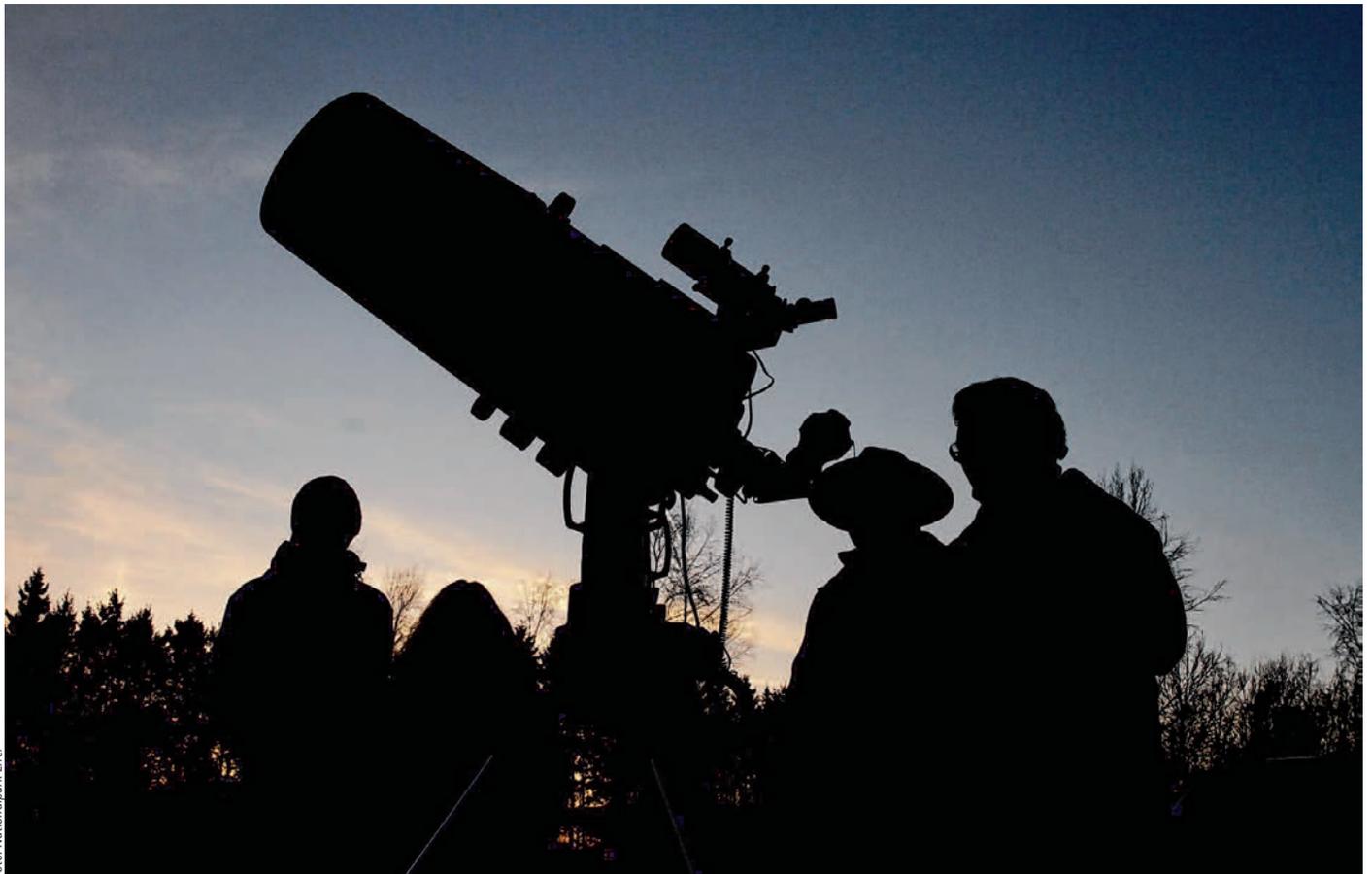


Foto: Nationalpark Eifel

|| Gute Aussichten: Der Nationalpark Eifel gehört zu den wenigen Orten, an denen es dunkel genug wird, um den Sternenhimmel in seiner gesamten Pracht bewundern zu können.

Mehr Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung: Studie belegt Tourismus-Boom in NRW

► Touristen sorgen in Nordrhein-Westfalen für Milliardenengeschäfte, wodurch immer mehr Menschen einen Job finden. Das zeigt eine aktuelle Studie im Auftrag des Dachverbands Tourismus NRW. Im Untersuchungsjahr 2017 trug der Tourismus mit einer direkten und indirekten Bruttowertschöpfung von 29,5 Milliarden Euro sowie 4,8 Prozent zur Gesamt-Wirtschaftsleistung bei. Außerdem sind rund 650.000 Arbeitsplätze mit dem Tourismus verbunden, was 6,9 Prozent der Gesamtbeschäftigung ausmacht. Ein Vergleich mit der Erhebung im Jahr 2013 zeigt, dass die touristische Wertschöpfung und die Beschäftigung im

Land deutlich gewachsen sind. Als Querschnittsbranche mit enormem wirtschaftlichen Gewicht werde der Tourismus weiterhin ein wichtiges Handlungsfeld der Landespolitik bleiben, kündigte Wirtschafts- und Digitalminister Professor Andreas Pinkwart an. Das wolle NRW mit der im Sommer vorgestellten Landestourismusstrategie aufgreifen, die mit erheblichen Landes- und EU-Mitteln umgesetzt werde. Dabei setze man auf die Digitalisierung im Tourismus und stelle die touristischen Organisationen agil auf, um die Angebote für Gäste aus dem In- und Ausland weiter attraktiv zu gestalten.

Der Eifelsteig wird zehn und kommt mittlerweile allein online auf 1,3 Millionen Besucher

► Der Eifelsteig wird zehn Jahre alt. Diesen Geburtstag nahm die Eifel Tourismus GmbH zum Anlass, Bilanz zu ziehen. Und diese fällt überaus positiv aus. Jährlich wird die Seite des Premiumwanderwegs im Internet 1,3 Millionen Mal aufgerufen. Gründe dafür sind, dass die Wege in Schuss gehalten werden und sich die Gastgeber entlang des Weges vernetzt haben, um beispielsweise mehrtägige Pauschalangebote bieten zu können. Eifelsteig-Wanderer kehren immer wieder zurück und bleiben oftmals länger als für eine oder zwei Übernachtungen. Dies hat positive Auswirkungen auf die Gaststätten und Unterkünfte, die in der Nähe des Eifelsteigs angesiedelt sind. Ausruhen auf dem Erfolg des Eifelsteigs wird sich die Eifel Tourismus GmbH nicht: In Zukunft soll der Eifelsteig emotionaler vermarktet werden und Angebote für Kunden geschaffen werden, die mehr Zeit für sich und für Entspannung suchen. Zudem seien einige Plätze zum Ausruhen geplant, die ihre Umgebung aufwändig in Szene setzen werden.



Foto: photolo - stock.adobe.com

|| Längst ein Markenzeichen: Der Eifelsteig wird zehn Jahre alt.

Tourismusnetzwerk für das Rheinische Revier nimmt seine Arbeit auf

► Das Förderprojekt „Innovationsnetzwerk Tourismus im Rheinischen Revier“ wird die touristischen Potenziale im Rheinischen Revier bündeln und erstmals eine touristische Gesamtstrategie für die Region entwickeln. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekts haben sich Partner aus dem Rheinischen Revier in einem Tourismusnetzwerk zusammengeschlossen, um sich an der Gestaltung der Nachfolgenutzung der Tagebaugelände einbringen zu können. Das Rheinische Revier habe die einmalige Gelegenheit, den gegenwärtigen Transformationsprozess auch als Chance für den Tourismus zu begreifen. Dabei gelte es, das Erbe der Industriekultur zu erhalten, mit Leuchtturmprojekten zu inszenieren und zugänglich zu machen. Am Ende des bis 2022 andauernden Förderprojektes soll es eine touristische Gesamtstrategie geben. Das Projekt wird gemeinsam mit Partnern aus den Kreisen Düren, Rhein-Kreis Neuss, Euskirchen, Heinsberg, dem Verein Grünetropole, der Städteregion Aachen, der Stadt Mönchengladbach, der Entwicklungsgesellschaft indeland, dem Zweckverband LandFolge Garzweiler sowie der Tagebauumfeldinitiative Hambach umgesetzt.

 **IHK-Ansprechpartner:**
 Philipp Piecha
 Tel.: 0241 4460-270
 philipp.piecha@aachen.ihk.de



**Sie führen
Ihr Unternehmen
in die Zukunft ...**

... wir bringen Sie ans Ziel.

persönlich • nachhaltig • jetzt

 **Aachener Bank**

Mein Leben lang.



▶▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶▶ Peter Esser
- ▶▶ Fluidon Gesellschaft für Fluidtechnik mbH
- ▶▶ Goffex Handels GmbH
- ▶▶ Grünzig Immobilien
- ▶▶ Wilhelm Karl Hansen
- ▶▶ Norbert Hermanns Gruppe
- ▶▶ Smile Autovermietung GmbH

Weiss-Druck baut neue Druckerei in Simmerath

▶ **Simmerath.** Die Monschauer Weiss-Gruppe wird laut einem Bericht der *Aachener Zeitung* eine neue Verpackungsdruckerei im Gewerbegebiet Rollesbroich in Simmerath errichten – und nicht etwa in Monschau. Das verkündete Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns in Simmerath. Die Gemeinde werde der Familie Weiss ein entsprechendes Grundstück von 39.000 Quadratmetern Fläche verkaufen. Bei dem Areal handelt es sich um den restlichen Bestand der Industriefläche in der Siemensstraße. Bereits im kommenden Jahr sollen dort die Bagger rollen. In einem ersten Schritt würden 40 neue Arbeitsplätze entstehen, später sollen es noch deutlich mehr werden. Simmerath hat im Gegensatz zu Monschau die Gewerbesteuer 2018 nicht erhöht und zählt damit zu den Kommunen mit besonders attraktiven Sätzen.

Aixtron meldet verbesserte Auftragslage

▶ **Herzogenrath.** Die Aixtron SE, Technologieführer in der Halbleiterindustrie, konnte laut einem Bericht der *Aachener Zeitung* im dritten Quartal eine leichte Erholung der Auftragslage gegenüber dem Vorquartal verzeichnen. Wie das Herzogenrather Unternehmen bekanntgab, hat sich der Auftragseingang um 17 Prozent auf 52,2 Millionen Euro erhöht. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozent auf 184,6 Millionen Euro. Für das vierte Quartal des Jahres werde eine Steigerung sowohl des Auftragseingangs als auch des Umsatzes erwartet.

Mobau Wirtz & Classen gehört zu Deutschlands besten Ausbildern

▶ **Heinsberg.** 445 Unternehmen haben gut beziehungsweise sehr gut abgeschnitten und gehören somit zu den besten Ausbildungsbetrieben deutschlandweit. Darunter ist auch Mobau Wirtz & Classen mit 4 von 5 möglichen Sternen im Bereich „Ausbildung“ sowie 4 von 5 Sternen im Bereich „Duales Studium“. Das geht aus der Studie „Deutschlands beste Ausbilder“ hervor, die das Wirtschaftsmagazin *Capital* (Ausgabe 11/2019) zum dritten Mal realisiert hat. Die Studie zeigt außerdem, vor welchen Herausforderungen viele Unternehmen stehen: Mehr als die Hälfte klagten über zurückgehende Bewerberzahlen bei Auszubildenden, 70 Prozent stellen eine abnehmende Qualität der Bewerber fest. Das führt andererseits zu guten Bedingungen für Auszubildende: Die Unternehmen achten genau darauf, was die jeweiligen Auszubildenden brauchen und bieten individuelle Unterstützung an. Insgesamt haben 600 Unternehmen aus ganz Deutschland teilgenommen.

IHK-Vollversammlungsmitglied Bruno Schmitz wird 60 Jahre alt



Foto: Bruno Schmitz GmbH

|| Feierte einen runden Geburtstag: Bruno Schmitz, Geschäftsführer der Hubert Schmitz GmbH.

▶ **Heinsberg.** Bruno Schmitz, Geschäftsführer der Hubert Schmitz GmbH in Heinsberg, feierte am 4. November seinen 60. Geburtstag. Schmitz setzt sich seit 2014 als Mitglied der IHK-Vollversammlung für die Wirtschaft der Region ein. Er engagiert sich überdies im IHK-Regionalausschuss für den Kreis Heinsberg und im Außenwirtschaftsausschuss. Rund 220.000 Textilien stellt die Hubert Schmitz GmbH jährlich her, hauptsächlich Schutzbekleidung für Feuerwehrleute. Die Textilproduktion wird ergänzt durch ein vielfältiges Ausbildungsprogramm für Feuerwehren. Angeboten werden im Rahmen einer „SAFETYTOUR“ Praxisseminare oder Workshops. Mit über 100.000 Bekleidungsstücken für die Feuerwehr gehört das Familienunternehmen, das besonders unter dem Markennamen „S-GARD“ bekannt ist, zu den führenden Schutzbekleidungsherstellern in Europa. Herzlichen Glückwunsch!

inside Unternehmensgruppe gehört ab sofort zu Cornelsen

▶ **Aachen.** Cornelsen als führender Bildungsmedienanbieter im deutschsprachigen Raum unterstützt den Aachener E-Learning-Spezialisten bei der weiteren Umsetzung seiner Wachstumsstrategie und der Marktpositionierung. inside wird in der Cornelsen Gruppe stufenweise mit der Cornelsen eCademy zusammengeführt. Vor einem Jahr hatte Cornelsen die eCademy übernommen und damit sein Bildungsgeschäft um digitale Lösungen für die Ausbildung in Betrieben ausgebaut. Durch die inside-Unternehmensgruppe wird dieses Angebot jetzt um Lösungen für die berufliche Weiterbildung und Performance Support ergänzt, die Unternehmen und deren Fachkräfte beim lebenslangen Lernen am Arbeitsplatz unterstützen. Die neue Einheit für die berufliche Aus- und Weiterbildung wird gemeinsam von den inside-Gründern und der Geschäftsführung der Cornelsen eCademy geführt. Alle Mitarbeiter an ihren jeweiligen Standorten werden übernommen.



Foto: A Tavola da Giorgio

|| Gehören zu den 15 Delikatessenhändlern bundesweit, die den Titel Parmaschinken-Spezialist tragen dürfen: Adriana Cordano und Giorgio Delgado, Inhaber des Spezialitätengeschäfts A Tavola da Giorgio in Aachen.

Delikatessenhändler A Tavola da Giorgio aus Aachen erneut als Parmaschinken-Spezialisten ausgezeichnet

► **Aachen.** Schinken, Salami, Wurst, Käse, Salate, Antipasti – das umschreibt die Frischetheke des Spezialitätengeschäfts A Tavola da Giorgio von Adriana Cordano und Giorgio Delgado in der Aachener Annastraße. Der Prosciutto di Parma, der luftgetrocknete Parmaschinken aus der Emilia-Romagna, ist seit vielen Jahren im Sortiment und von Kunden hoch geschätzt. Die Aachener Feinkosthändler gehören zu den ausgezeichneten Parmaschinken-Spezialisten dieses Jahres: Insgesamt fünfzehn Fach- und Delikatessenhändler aus Deutschland dürfen sich 2019 mit dem Titel Parmaschinken-Spezialist schmücken. Das Consorzio del Prosciutto di Parma verleiht die Auszeichnung zum siebten Mal und zählt weltweit 320 Spezialisten. Der Verband der Parmaschinken-Hersteller würdigt damit deren großes Engagement in der Präsentation und dem aktiven Verkauf der luftgetrockneten Schinkenspezialität aus der Emilia-Romagna. Besondere Beachtung finden dabei auch die langjährig gewachsenen Verbindungen zu den Herstellern in Italien. Der Herstellerverband möchte mit dieser Auszeichnung Impulse im Fachhandel setzen, Spezialitäten, die wie Parmaschinken unter dem Schutz der EU stehen, besonders in den Fokus zu rücken und damit dem Käufer die Besonderheiten traditioneller und regional geprägter Lebensmittel nahezubringen. Das A Tavola da Giorgio wurde 2006 in der Annastraße in Aachen eröffnet. Seither werde ein enges Verhältnis zu den Produzenten gepflegt und viele Produkte direkt vom Hersteller bezogen.

Talbot sichert sich Auftrag über 40 Millionen Euro

► **Aachen.** Der Aachener Schienenfahrzeugbauer Talbot Services saniert laut einem Bericht der *Aachener Nachrichten* gemeinsam mit seinen Lieferanten Prose AG und Schaltbau Refurbishment GmbH 24 U-Bahnen aus Deutschland für den Nahverkehr in der mexikanischen Stadt Monterrey im Bundesstaat Nuevo León. Das Volumen des Auftrags liege nach Angaben des Unternehmens bei rund 40 Millionen Euro. Die Bahnen sind ausgediente Fahrzeuge der Frankfurter Verkehrsbetriebe. Zum Volumen des Auftrags gehören unter anderem die Neulackierung und der Umbau der Sitze. Zudem werden der Antrieb und die Steuerung der U-Bahnen erneuert. Die ersten Wagen sollen im August 2020 ausgeliefert werden. Im September 2021 werde man voraussichtlich das letzte Fahrzeug nach Mexiko verschiffen.

Feste Größe in Aachen: Familienunternehmen Wienand wird 50 Jahre alt

► **Aachen.** Das Aachener Familienunternehmen Wienand Ausstatter feiert sein 50-jähriges Bestehen. Das Fachgeschäft startete 1969 an der Alexanderstraße auf einer Fläche von 100 Quadratmetern. Heute bietet Geschäftsführer Frank Wienand in zweiter Generation auf insgesamt drei Etagen und 900 Quadratmetern neben Herrenmode und Anzügen mittlerweile auch entsprechende Bekleidung für Damen. Als Vorreiter der Branche liefere Wienand bereits seit Jahren auch maßgeschneiderte Modelle – das traditionelle Maßband werde dabei von einem 3-D-Scanner ersetzt, der berührungsfrei ein Profil der Körpermaße erstelle. Zusätzlich stattet Wienand Firmen, Vereine und Veranstalter der Region mit einer passenden Uniform aus.



WENZLER FACHANWALT



IHR UNTERNEHMENSRECHTSBERATER

FACHANWALTSKANZLEI FÜR
ARBEITSRECHT,
STEUERRECHT,
HANDELSRECHT UND
GESELLSCHAFTSRECHT

52070 AACHEN
OLIGSBENDENGASSE 22
TEL. 0241 / 4 63 63 533
MAIL@WENZLER-FACHANWALT.DE

WWW.FACHANWALT.AC



Das Stolberger Familienunternehmen **Dalli-Werke** verpflichtet zwei neue Geschäftsführer

► **Stolberg.** Mit Jean-Charles Philippon und Reinhold Schlensock treten zwei neue Geschäftsführer in die nun wieder fünfköpfige Unternehmensleitung der Dalli-Werke GmbH & Co. KG ein. Philippon übernimmt den neuen Geschäftsbereich „Innovation & Zukunft“, Schlensock ist

Sprecher der Geschäftsführung. Das Portfolio des Stolberger Familienunternehmens in fünfter Generation umfasst ein breites Produktspektrum, es produziert Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel, sowie Körperpflege-, Kosmetik- und Sonnenschutzprodukte

Unternehmensgruppe **Frauenrath** engagiert sich in Kenia als „HoffnungsBAUer“

► **Heinsberg.** Ein vierköpfiges Team der Unternehmensgruppe Frauenrath aus Heinsberg war unterwegs, um dort Hilfe zu leisten, wo sie dringend benötigt wird: Ihr Einsatz hat sie nach Nanyuki in Kenia geführt, rund 200 Kilometer östlich von Nairobi. In Nähe des Äquators haben sie gemeinsam mit 24 Freiwilligen anderer Unternehmen als „HoffnungsBAUer“ Seite an Seite mit einheimischen Frauen und Männern für hilfsbedürftige Kinder und deren Familien zwei einfache, 40 Quadratmeter große Häuser errichtet oder so weit vorbereitet, dass sie durch lokale Teams

zügig fertiggestellt werden können. Bei den „HoffnungsBAUern“ handelt es sich um eine Initiative des Hilfsvereines Habitat for Humanity Deutschland, der sich zusammen mit Unternehmenspartnern der deutschen Bau- und Immobilienbranche für Menschen in Not einsetzt und weltweit in über 70 Ländern Hilfe leistet. Unterstützt wird die Initiative unter anderem durch den Hauptverband der Deutschen Bauindustrie sowie durch den BFW Bundesverband Freier Immobilien- und



|| Die Not ist groß: So kann ein „Zuhause“ in Kenia aussehen.

Wohnungsunternehmen. Sie dient der Branche als Plattform, um sich zusammenzufinden und sich mit vereinten Kräften in Katastrophengebieten und Entwicklungsländern für



|| Hand in Hand, Stein auf Stein: Vier Mitarbeiter der Unternehmensgruppe Frauenrath halfen in Nanyuki beim Aufbau von einfachen Wohnhäusern.

Menschen in Not einzusetzen. Gemäß der Devise „Jeder hat das Recht auf ein Dach über dem Kopf und ein schützendes Zuhause“ werden beispielsweise in Kenia, wo in vielen Regionen bittere Armut herrscht, einfache und finanzierbare Häuser errichtet sowie der Zugang zu sanitären Anlagen und sauberem Wasser geschaffen.

Mittelstandspreis der Medien: **Lambertz** als Unternehmen des Jahres ausgezeichnet

► **Aachen.** Die Lambertz-Gruppe, eines der führenden nationalen und europäischen Süßgebäckunternehmen und Weltmarktführer im Segment der Herbst- und Weihnachtsgebäcke, ist jetzt im Rahmen der Preisverleihung Mittelstandspreis der Medien 2019 als Unternehmen des Jahres ausgezeichnet worden. Die renommierte Würdigung wird vom Münchener Wirtschaftsverlag Weimer Media Group vergeben, der unter anderem den *Wirtschaftskurier* herausbringt. Die Auszeichnung, die in insgesamt fünf Kategorien vergeben wird, gilt herausragenden mittelständischen Unternehmen und Managern, die außergewöhnliche Innovationen und kreative Visionen angeschoben und umgesetzt

haben. Die Erfolgsgeschichte der Aachener Printen- und Schokoladenfabrik begann 1688, heute steht die Lambertz-Gruppe mit an der Spitze des Süßgebäckmarktes. Dieser Erfolg sei eng mit dem Alleininhaber des Familienunternehmens verbunden: Professor Hermann Bühlbecker. Seit 1978 sei der Umsatz von damals 16 Millionen D-Mark auf 626 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2018/2019 gestiegen. Lambertz habe es verstanden, seine über 330 Jahre alten Traditionsmarken in moderne Markt- und Verbraucherbedürfnisse erfolgreich zu übertragen. Die Laudatio auf Lambertz hielt der Wissenschaftsjournalist und Fernsehmoderator Jean Pütz.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Industrie-, Anlage- und Gewerbeimmobilien

Die Tankstelle der Zukunft

E-Mobilität und ihre immobilienwirtschaftlichen Auswirkungen

Bertha Benz, die auf ihrer legendären Fahrt von Mannheim nach Pforzheim im Jahre 1888 noch darauf angewiesen war, das Benzin für ihren Patent-Motorwagen behelfsmäßig in einer Apotheke einzukaufen, läutete zum einen den Siegeszug verbrennungsmotorbetriebener Fahrzeuge ein. Zum anderen verdeutlichte ihre Fahrt die

Notwendigkeit eines weit verzweigten Tankstellennetzes und führte zur Geburt der Immobilienkategorie „Tankstelle“. So konnten im Jahre 1909 deutschlandweit bereits 2.500 Tankstellen gezählt werden. 1969 erreichte das Netz seinen Höchststand mit 47.000, heute sind es trotz 3,5-facher Fahrzeuganzahl noch etwa 14.000.

Seit einigen Jahren wird die E-Mobilität als innovatives Verkehrskonzept gefeiert. Wenn auch erste elektrisch betriebene Fahrzeuge bereits vor rund 130 Jahren über Deutschlands Straßen rollten, so greift man heute erneut auf die fast vergessene Technik in modifizierter Form zurück und erklärt diese zur klimapolitischen Neuausrichtung. ▶



Tutto completo - Wenn ein Partner alles regelt

Wir realisieren Wohn- und Zweckbauten. Schlüsselfertig, innovativ, auf modellbasierter und digitaler Planung. Von der Projektentwicklung über die Bauausführung bis hin zum Betrieb bieten wir Ihnen die Komplettleistung aus einer Hand. Mit unserer mobilen Prüfsystem-App **nQ** gewährleisten wir Bauqualität auf höchstem Niveau.

Wir bauen Ideen. Bauen Sie Ihre Ideen mit uns!

nesseler.de





Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Industrie-, Anlage- und Gewerbeimmobilien

Demzufolge stellt sich bereits jetzt die Frage, ob die Gewerbe- beziehungsweise Spezialimmobilienkategorie „Tankstelle“ mittelfristig gänzlich vom Aussterben bedroht ist oder ob sie doch noch Zukunft hat.

Das Fraunhofer-Institut schätzt, dass bis 2030 auf deutschen Straßen rund 25 Prozent der Fahrzeuge batteriebetrieben sein werden. Gleichzeitig lösen Hybridantriebe klassische Verbrennungsmotoren ab. Dies führt dazu, dass entgegen allgemeiner ökologischer Wunschvorstellungen zumindest für die nächsten Jahrzehnte nicht vollkommen auf die Energieträger „Benzin, Diesel und Erdgas“ verzichtet werden kann. So schätzt jedoch das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, welches sich

unter anderem mit Verkehrsprognosen beschäftigt, dass bis 2040 bereits rund 75 Prozent aller Fahrzeuge voll- oder zumindest teilelektrisch unterwegs sein werden.

Ladestationen müssen kurze, komfortable Ladezeit gewährleisten

Grundsätzlich benötigt eine effiziente E-Mobilität einerseits ein flächendeckendes Netz an Ladestationen. Andererseits müssen die Ladestationen derart leistungsstark dimensioniert sein, so dass eine möglichst kurze und somit komfortable Ladezeit gewährleistet ist. Demzufolge besteht mittelfristig die Notwendigkeit, sämtliche privaten als auch öffentlichen Garagen, Stellplätze sowie Parkplätze mit hinreichend vielen, leistungsstarken Batterie-Ladesäulen

auszurüsten. Diese Bedingung lässt sich vermutlich nur bedingt realisieren, da speziell bei Bestandsimmobilien in der Regel hinreichend dimensionierte Elektroanschlüsse fehlen oder nur mit nicht vertretbarem finanziellem als auch technischem Aufwand nachgerüstet werden können. Dieses Dilemma bietet jedoch Chancen für die Entwicklung eines „Tankstellennetzes 2.0“, welches gegebenenfalls eine Renaissance der Gewerbeimmobilie „Tankstelle“ befeuern könnte.

So müssen Tankstellen der Zukunft ab etwa 2040 nicht nur in der Lage sein, verbrennungsmotorbetriebene und teilelektrifizierte beziehungsweise hybride Fahrzeuge mit fossilen als auch regenerativen Brennstoffen zu betanken. Voraussichtlich werden sie vollelektrifizierte Fahrzeuge mittels Ultra-Schnellladesäulen, die über bis zu 450 kW Leistung sowie gekühlten Ladekabeln verfügen, in vermutlich weniger als einer halben Stunde mit dem Strom für mehrere hundert Kilometer Fahrleistung betanken. Um Ladevorgänge bequemer zu machen und eine einheitliche Lösung für die aktuell noch existenten uneinheitlichen Kabel-/Stecker-Verbindungen zu liefern, wird bereits seit Jahren an induktiven Ladestationen geforscht, die in 20 Jahren gegebenenfalls ergänzend zur Verfügung stehen. Vermutlich werden zusätzlich Akku-to-go-Systeme, die auf normierten Wechselakkus basieren, an Tankstellen erhältlich sein und E-Zweiräder oder E-Stadtautos mit „frischem“ Batteriestrom versorgen. Fahrzeuge, die mit Brennstoffzellen ausgerüstet sind, werden an „2.0 Tankstellen“ Wasserstoff tanken können, der gegebenenfalls unmittelbar auf dem Tankstellengelände mit dem Strom der in der Nähe gelegenen Windkraft- oder Photovoltaikanlagen produziert wurde.



Foto: © weelphoto – stock.adobe.com

|| Die Tankstelle von morgen muss sich auf Veränderungen einstellen. Stromladestationen sind ein Anfang.



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

Darüber hinaus prognostizieren Studien, dass sich insbesondere Vorstadt-tankstellen zu universellen Mobilitäts-hubs entwickeln könnten, an denen zur Entlastung des Innenstadtverkehrs ein Umstieg auf autonome Fahrzeugflotten und Lufttaxis oder auf diverse öffentliche Verkehrsmittel möglich ist. Am Hub zurückgelassene Fahrzeuge ließen sich bis zur Rückkehr des Fahrers nicht nur mit Batteriestrom betanken, sondern auch reinigen, warten oder gar reparieren. Darüber hinaus wäre es möglich, dass ein per App gesteuerter Tankstellerservice den Fahrzeugkofferraum mit

den notwendigen Wocheneinkäufen belädt oder Besorgungen aller Art erledigt.

Tankstellen der Zukunft könnten ihr bereits heute existentes Geschäftsmodell weiter ausbauen und aufgrund ihrer Knotenpunktfunktion zum 24-Stunden-Supermarkt mit angedockter Paketstation, Reinigung, Wäscherei, Bankfiliale etc. mutieren. Um Wartezeiten kundenorientiert zu optimieren und das Serviceangebot zu erhöhen, ließen sich beispielsweise Restaurants, Tagungsräume, Friseursalons, Fitnesszentren, Arztpra-

xen in nächster Nähe ansiedeln. Demzufolge ist zu resümieren, dass sich unsere Mobilität in naher Zukunft maßgeblich durch politische sowie technologische Entwicklungen verändern wird. Daher werden klassische Tankstellenimmobilien, wie wir sie heute noch flächendeckend vorfinden, vermutlich über kurz oder lang vom Markt verschwinden und sich unauffhaltsam innovative Mobilitätshubs durchsetzen.

*Prof. Dr. Erich Limpens,
FOM Hochschule für Oekonomie
& Management, Aachen*



Hallensystem Bögl

Ihr regionaler Partner für Gewerbeimmobilien

Produktions-, Gewerbe-, Lager- und Logistikhallen | Flexible Gebäudegrößen
Kurze Bauzeit und höchste Qualität durch Fertigung in eigenen Werken in Deutschland

 info-systembau-nrw@max-boegl.de





SEMINARE UND LEHRGÄNGE

Einführung in Anforderungsmanagement und Business-Analyse

Die Teilnehmer lernen anhand von kleinen und praxisnahen Beispielen, wie Lasten- und Pflichtenhefte geführt werden sollten und wie wichtig es ist, das „Was“ vom „Wie“ zu trennen. Weitere Schwerpunkte sind das Stakeholder-Management (Einbeziehung aller Beteiligten) und der Umgang mit ständigen Änderungen und Erweiterungen. Dieser Einstiegskurs gibt den Teilnehmern eine erste Orientierung im Anforderungsmanagement in der weiterführenden Business-Analyse und zeigt auf, wo es Know-how-Lücken gibt, die behoben werden sollten.

Die Teilnehmer lernen anhand von kleinen und praxisnahen Beispielen, wie Lasten- und Pflichtenhefte geführt werden sollten und wie wichtig es ist, das „Was“ vom „Wie“ zu trennen. Weitere Schwerpunkte sind das Stakeholder-Management (Einbeziehung aller Beteiligten) und der Umgang mit ständigen Änderungen und Erweiterungen. Dieser Einstiegskurs gibt den Teilnehmern eine erste Orientierung im Anforderungsmanagement in der weiterführenden Business-Analyse und zeigt auf, wo es Know-how-Lücken gibt, die behoben werden sollten.



Wann? 9. Dezember 2019, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 300 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 19-013)



Foto: mmpo - stock.adobe.com

|| Lasten- und Pflichtenhefte sind wichtiger Bestandteil der Business-Analyse.

Benchmark richtig einsetzen: Von Mitbewerbern und anderen Branchen lernen, um innovativer zu werden

Von den Besten lernen und seine Produkte und Dienstleistungen mithilfe eines erfolgreichen Benchmarks verbessern und erfolgreicher werden: Das ist das Ziel des Seminars. Wer ist der erfolgreichste Wettbewerber? Wie finde ich heraus, was dieser anders macht? Außerdem geht es um die Frage, ob es in anderen Branchen vergleichbare Produkte gibt, durch die Prozesse und die Vermarktung verbessert werden können. Denn: Manchmal muss man „verrückt“ denken, um neue Ideen und bessere Alleinstellungsmerkmale zu finden. So wurde beispielsweise bei der Besteckherstellung die Automobilindustrie als Benchmark genutzt. Die Besteckhersteller orientieren sich dabei an der Lackierungstechno-

logie in der Automobilbranche, um sicherzustellen, dass das Material beim Sturz auf den Küchenboden nicht abplatzt. Solche und viele andere Ideen sollen den Teilnehmern im Seminar helfen, einen Benchmark-Partner zu wählen und in Zukunft Produkte und Dienstleistungen besser und innovativer zu platzieren.



Wann? 10. Dezember 2019,
9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 300 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 19-031)



Kunden zurückgewinnen: Der richtige Umgang mit Beschwerden

Ein enttäuschter Kunde ist schlechte Werbung für jedes Unternehmen. Zugleich kostet es acht Mal mehr Zeit, einen neuen Kunden zu gewinnen, als einen enttäuschten wiederzugewinnen. In diesem Seminar geht es deshalb um die gezielte Gesprächsführung bei Beschwerden – sowohl am Telefon als auch schriftlich. Denn: Durch die richtigen Techniken in den einzelnen Phasen des Gesprächs kann man die Kunden meist schnell zurückgewinnen. Mit einfachen Tipps und Tricks können Mitarbeiter doch noch einen positiven Abschluss erzielen und den Kunden von der Qualität des Unternehmens überzeugen. Im Seminar

können die Teilnehmer die einzelnen Phasen des Beschwerdegesprächs üben und die neu erlernten Techniken in Rollenspielen und Muster-schreiben anwenden. Abschließend können sie fertige Briefbausteine und Gesprächsleitfäden für verschiedene Beschwerde-Situationen direkt mit in den Betrieb nehmen.



Wann? 17. Dezember 2019, 9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 300 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 19-029)

Talent Management – Rekrutieren, entwickeln, binden

Der Führungs- und Fachkräftemangel, die demographische Entwicklung und die Erwartungen der Generationen Y und Millennials an die Arbeitgeber bringen die Unternehmen dazu, sich diesen Herausforderung zu stellen, mit dem Ziel, langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei geht es darum, den Fokus auf die wichtigste Ressource des Unternehmens

zu legen, nämlich die Mitarbeiter. Talent Management bezieht sich auf die drei Komponenten Rekrutierung, Entwicklung und Bindung und verfolgt das Ziel, in einem wertschätzenden Umfeld Potenziale zu entdecken, zu entfalten und zur Leistung zu motivieren. Die Teilnehmer erfahren in diesem Seminar, wie sie ein nachhaltiges und strukturiertes

Talent-Management einführen, welche praktischen Tools sie dabei implementieren können und welche Akteure eine elementare Rolle spielen.



Wann? 15. bis 16. Januar 2020
9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Kosten: 590 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-112)

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung

Der Lehrgang vermittelt die von der Ausbilder-eignungsverordnung (AEVO) vorgegebenen Inhalte zur Vorbereitung auf die Ausbilder-eignungsprüfung. Folgende Inhalte werden im Einzelnen vermittelt:

- Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen

- Ausbildung vorbereiten und bei der
- Einstellung von Auszubildenden mitwirken
- Ausbildung durchführen
- Ausbildung abschließen

Auch andere Weiterbildungsträger im Kammerbezirk Aachen bieten Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen an. Diese sind unter

wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste.html zu finden.



Wann? 7. Januar bis 1. Februar
18 bis 21.15 Uhr
Wo? IHK Aachen
Kosten: 550 Euro
www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 20-176)

Auf in die neue Wandersaison!

nur 6,90 €
im Taschenformat
DIN A6

Mit dem FreizeitGuide Euregio Spezial „Wandern & Einkehren“
30 Wanderrouten im Dreiländereck inkl. 30 Gasthof-Adressen für Genuss & Verpflegung unterwegs.
136 Seiten

Erhältlich im Buch- und ausgewählten Zeitschriftenhandel oder im Kundenservice Medienhaus vor Ort.
Ein Produkt aus dem
www.print-and-press.de/bestellformular
MEDIENHAUS
AACHEN

Personalberater (m/w/d)

für eine Beteiligung an unserer Gesellschaft gesucht. Gründliche Einarbeitung und Unterstützung sichern wir Ihnen zu.

Seit 1981 beraten wir KMU sowie internationale Hersteller und sind Marktführer in einem Segment. Bitte nehmen Sie Kontakt mit unserem Geschäftsführenden Gesellschafter, Herrn Michael Pollok, unter 022 52/9439-13 oder 01 77/79439 13 auf. Wir sichern Ihnen Vertraulichkeit zu und freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

SECON

Personal- u. Vertriebs-
Consulting GmbH

Lerchenweg 6 + 8
53909 Zülpich

mp@secon-personalberatung.com
www.secon-personalberatung.com

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offer-

te eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zu einem an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

 www.nexxt-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

 **Heike Pütz-Gossen**
Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Fachgeschäft Lotto-Tabak Innenstadtlage

Der Geschäftsraum beträgt 149 Quadratmeter auf zwei Ebenen. Im unteren und vorderen Teil des Geschäftes befindet sich die Lotto und Sortimentskasse mit einem großen Sortiment an Tabak. Auch im unteren Teil zu finden ist die große Auswahl an Presse in mehreren Regalen. Zudem bieten wir einen Kopierservice an. Hinter den Kassen befindet sich eine Sanitäreinrichtung und eine Küche. Der untere Teil hat eine große Glasfront, die von außen nicht zu übersehen ist. Im oberen Teil, den man über fünf Stufen erreicht, sind weitere Fachzeitschriften sowie Büro- und Schulbedarf zu finden und ein separater Lageraum von etwa 20 Quadratmetern. Es gibt zwei Eingänge mit jeweils guten Parkmöglichkeiten. Das Geschäft ist an einer Durchgangsstraße gelegen und weitere Einkaufsmöglichkeiten sind in der näheren Umgebung.

ACA-1345-EX

EMS Trainings Studio (GmbH) abzugeben.

Aus gesundheitlichen Gründen müssen wir leider unser EMS Trainings Studio ab Anfang 2020 an einen Nachfolger abgeben. Das Studio befindet sich seit fünfzehn Jahren in bester Lage in Würselen, ist komplett ausgestattet und verfügt neben dem EMS Equipment des Marktführers Miha Bodytec, auch über die Möglichkeit des Cardio-Trainings. Das Studio bietet unseren Mitgliedern auf etwas mehr als 100 Quadratmetern neben dem Empfangsbereich und der Trainingsfläche auch eine gemütliche Lounge-Ecke mit Café-Vollautomaten und Wasserspender. Selbstverständlich sind Dusche und WC ebenso vorhanden wie ein großzügiger Umkleebereich. Natürlich bilden wir aus! In unserem Studio bieten wir, in Zusammenarbeit mit der DHFG, duale Studiengänge bzw. Ausbildungen an. Im Studio sind derzeit drei duale Studierenden, ein B-Lizenz Trainer und eine Aushilfe angestellt. Das Studio wird zur Miete genutzt. Der Mietvertrag ist unbefristet und verfügt über eine einjährige Kündigungsfrist. Wir sind Lizenznehmer eines großen deutschen EMS Anbieters, können das gesamte Portfolio nutzen, sind aber dennoch freier Unternehmer. Wenn gewünscht, bieten wir gerne eine Einarbeitung an.

ACA-1344-EX

Werbetechnik-Unternehmen mit perfektem Nischenprodukt. Die moderne Alternative zu herkömmlichen Fliesen aus Glas, Alu Verbund oder Acryl. Wir produzieren und vermarkten Rückwände für ganz Deutschland und Österreich. Auf etwa 800 Quadratmetern stellen wir Rückwände für Küche und Bad her. Unsere Kunden konfigurieren und bestellen ihre Wünsche mittels unseres Onlineshops. Dabei können sie aus mehr als 2.000 kostenlosen Motiven auswählen. Der besondere Vorteil liegt dabei darin, dass jede Rückwand individuell auf den Millimeter genau angepasst wird. Das fertige Produkt ist dabei so haltbar, dass wir zehn Jahre Garantie geben können.

ACA-1343-EX

Gut laufendes Fahrradgeschäft steht aus Altersgründen zum Verkauf.

Gut laufendes und seit Jahrzehnten etabliertes Fahrradgeschäft mit Schwerpunkt E-Bikes und Werkstatt sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Standort: 41836 Hückelhoven, etwa 250 Quadratmeter Verkaufsfläche, bekannte Marken, gute Stammkundschaft. Der Warenbestand besteht aus Fahrrädern inklusive E-Bikes und Ersatzteilen. Der Laden ist gemietet. Es geht daher entweder um die Übernahme des Warenbestandes mitsamt der Kunden (unabhängig vom jetzigen Laden) oder um die Übernahme des Geschäftes. Daneben besteht ein Paketshop von Hermes und GLS. Für einen unverbindlichen Austausch oder Fragen rufen Sie uns an oder schreiben eine E-Mail.

ACA-1342-EX

Profitabler Spezialist für Instandhaltung und Modernisierung von Werkzeugmaschinen. Zusätzlich ist das Unternehmen Hersteller von transportablen Bearbeitungssystemen. Das Unternehmen hat seinen Sitz etwa 50 Kilometer von Köln und setzte im Jahr 2018 mit 20 Mitarbeitern etwa dreieinhalb Millionen Euro um. Wegen eines Generationenwechsels besteht für einen strategischen Partner oder Unternehmensnachfolger die Möglichkeit, 100 Prozent der Anteile zu erwerben.

Zu den Kernkompetenzen und Leistungen des Unternehmens zählen:

- Instandhaltung, Wartung, Service und Montage von Werkzeugmaschinen.
- Messen und Prüfen einschließlich der kompletten Geometrie Erstellung
- Generalüberholung und Modernisierung von Werkzeugmaschinen
- Herstellung transportabler Bearbeitungsmaschinen
- Lohnfertigung: Schleifen von Werkstücken bis zu einem Gewicht von 5300 Kilogramm und einer Länge bis zu 5700 Millimeter.

Mit einem Erwerb des Unternehmens bieten sich für einen Investor viele Möglichkeiten. So zum Beispiel:

- Übernahme eines profitablen Geschäftsbetriebes mit langer Tradition, guter Positionierung und Auftragslage sowie Wachstumspotenzial
- Zugang zu großer Bestandskundschaft
- Strategisch günstige Lage mit Nähe zu Ballungsräumen Ruhrgebiet, Rheinschiene, Rhein-Main-Gebiet und Benelux.
- Hohe Kompetenz der hochmotivierten Mitarbeiter durch langjährige Erfahrungen in der Werkzeugmaschinenüberholung, Unternehmenstradition und anspruchsvolles Leistungsportfolio.

Für weitere Informationen haben wir ein Kurzprofil vorbereitet, das wir bei Interesse gern zur Verfügung stellen.

ACA-1341-EX



DA BIST DU JA!

Meron, 5 Jahre

Viele Kinder wie Meron suchen Hilfe.

WERDE PATE!

World Vision
Zukunft für Kinder!

WORLDVISION.DE



► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-6159-1	Chemikalien	Na-EDTA, Natrium Salz der Ethyldiamintetraessigsäure	einmalig	ca. 750 kg	Eschweiler
ACA-6320-5	Holz	Kunststoffbeschichtete Spanplatten	einmalig	ca. 600 Stück	Aachen
ACA-6089-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-6088-11	Verpackungen	gebrauchte Faltpackungen aus PP-Kunststoff	regelmäßig	1000 Stück á 30 kg	Roetgen
ACA-6171-11	Verpackungen	UN-Kunststoffdeckelfass (220 Liter)	jährlich	400 - 600 Stück	Düren

Nachfragen

AC-N-6063-5	Holz	Konstruktionsvollholz/Brettschichtholz	regelmäßig	1m ³	Eifel
AC-N-6064-3	Metall	Eisenwaren (Schrauben, Nägel, usw.)	beliebig	beliebig	NRW, RLP, BENELUX
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex

Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertesicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html
- für NRW unter www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174.

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.

 www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Gemeinde Roetgen

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 33 - „Hahnbruch / Brunnenweg“ bis einschließlich 20. Dezember 2019

Gemeinde Roetgen, Rathaus, Hauptstraße 55, 52159 Roetgen
<https://buengerportal.roetgen.de/dokumente/>



**Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.**

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

schützt
MENSCH UND UMWELT

**„Weil er hilft,
klimafreundliche
Produkte zu finden!“**

Annette Humpe
Musikproduzentin

www.blauer-engel.de

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Foto: Jim Rakete

THEMENVORSCHAU

Verkehrsentwicklung
und Güterverkehr

Foto: alphaspirit - stock.adobe.com

Ausgabe Januar

Titelthema: Verkehrsentwicklung und Güterverkehr
Redaktionsschluss: 04.12.2019

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Unternehmenskommunikation und Kreativwirtschaft
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigenschluss: 11.12.2019

Ausgabe Februar

Titelthema: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Redaktionsschluss: 06.01.2020

Anzeigenschluss: 14.01.2020

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Dezember 2019



Freitag, 6. Dezember

Planet Wissen: Holz – Alter Baustoff neu gedacht

Hermann Kaufmann ist Architekt und Professor für Holzarchitektur an der TU München. Er wuchs im Bregenzer Wald auf – eine Gegend, die berühmt ist für ihre Holzhäuser. Auch dank Kaufmann hat dort die moderne Holzarchitektur ihren Anfang genommen. Noch sind Großbauten aus Holz in der Experimentierphase, aber Wissenschaftler arbeiten daran, die Probleme zu lösen. Eines davon, die vermeintlich große Feuergefahr, hat sich aufgrund aktueller Forschungsergebnisse als haltlos erwiesen.

WDR Fernsehen, 10.55 Uhr

Donnerstag, 12. Dezember

Amazon – Die ganze Welt im Pappkarton

Vor 25 Jahren verkaufte Amazon-Gründer Jeff Bezos 20 Bücher pro Tag. Heute ist sein Unternehmen Marktführer im Onlinehandel. Doch um welchen Preis? Die Kehrseite des Onlinehandels sind der Verlust von Arbeitsplätzen und Firmenpleiten, besonders bei kleinen und mittelständischen Unternehmen.

ZDFinfo, 21.45 Uhr

Sonntag, 15. Dezember

Ziemlich hohe Hürden – Jobsuche mit Handicap

Jeanette Schmidt ist Bankkauffrau. Vor einem Jahr verlor sie ihre Arbeit und sie fand keine neue Beschäftigung. Auch André Melchert findet seit langer Zeit keine Arbeit, obwohl er über einen Berufsabschluss als Bürohelfer verfügt. Beide sind schwerbehindert. Viele Arbeitgeber stellen Menschen mit Behinderungen nicht ein, aus Vorsicht oder Unkenntnis.

MDR Fernsehen, 8 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.227 [Stand: IWW Q4/2018]

IWW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Missel

Redaktion: Christoph Claßen, Juliane Horn, Heike Horres-Classen, Anja Nolte

Redaktionssekretariat: Tanja Scholz

Industrie- und Handelskammer Aachen,

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Carolin Cremer-Kruff, Helga Hermanns, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 40 gültig seit 1. Januar 2019

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Andre Karger, Jürgen Dietz

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Erfolgreicher führen

Zweitägiges Seminar mit Top-Referenten

Seminar



Robert Kneschke - stock.adobe.com

In diesem Seminar, das sowohl auf die Bedürfnisse von bereits langjährigen Führungskräften als auch auf die von Nachwuchsführungskräften ausgelegt ist, erlernen Sie, wie Sie Ihre Führungskompetenzen erfolgreich ausbauen können.

Themen Tag 1:

Kommunikation in der Führung

- Die Bedeutung von Sprachqualität
- Wer fragt, der führt
- Was heißt „aktiv zuhören“ konkret?
- Feedback geben
- Konfliktgespräche vorbereiten

Selbstmanagement

- Ziele festlegen
- Aufgabenplanung als Steuerungsinstrument
- Prioritäten setzen
- Wie Sie besser delegieren: Spielregeln
- Konkrete Zeitdiebe identifizieren und beseitigen

www.einfach-klartext.de

Referent:

Michael Fridrich, Businessstraining & Beratung

Themen Tag 2:

Motivation & Teambildung

- Mitarbeiter für neue Ziele und herausfordernde Aufgaben motivieren
- Teams formieren – Erfolgsmannschaften kreieren
- Das magische Dreieck zum „teamspirit“

Mentale Stärke & Überzeugungskraft

- Die eigene Überzeugungskraft rhetorisch und persönlich ausbauen
- Die vier wichtigsten Methoden der Einflussnahme um in anspruchsvollen / veränderten Zeiten produktiv und effizient zu agieren
- Persönlichkeitsentwicklung als Wirkungsgrad des eigenen Erfolgsbarometers

www.sevgiates.de

Referentin:

Sevgi Ates, Management-Coach, Speaker und Erfolgsberaterin

HORIZONTWISSEN wird **MEDIENHAUSAKADEMIE**

Termin: 30. und 31.01.2020

Ort: Medienhaus Aachen, Dresdener Str. 3, 52068 Aachen

Preis: 1.490,- € inkl. MwSt. (inkl. Verpflegung und Seminarunterlagen)

Hinweis: Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Rechnung für Ihre Weiterbildung.

Buchung: Online unter www.medienhaus-akademie.de oder schriftlich unter namentlicher Nennung der Teilnehmer, der Kundennummer, der Rechnungsanschrift und einer Telefonnummer, unter der Sie tagsüber erreichbar sind.

Per E-Mail: akademie@medienhausachen.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.medienhaus-akademie.de

Begrenzte Teilnehmerzahl.

Ein Angebot aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN

Ein Ehrenamt, das sich lohnt Werden Sie IHK-Prüfer (m/w/d)!

„Als Prüfer kann ich meine Erfahrungen weitergeben und dafür sorgen, dass unser Berufsbild hochgehalten wird, indem man an den jungen Leuten dranbleibt. Das erweitert meinen Horizont und ich bleibe nicht auf der Stelle stehen.“

Martin Dietze, Mitglied im Prüfungsausschuss „Mediengestalterin/-in“



www.aachen.ihk.de/pruefer

Industrie- und Handelskammer
Aachen

